Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 36 mm breite Zeile kostet 0,35 R.-M., für auswärts 0,40 R.-M. Die Reklamezeile im Anschluß an redaktionellen Text 79 mm breit kostet 2 R.-M., für auswärts 2,50 R.-M. — Die Briefgebühr für Buchstabenanzeigen beträgt 0,30 R.-M. — Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch Boten ins Haus monatlich 2,25 R.-M. In der Tschecho-Slowakei monatlich 8 Kr. 15. Postbezug für den Monat 2,25 R.-M. einschließlich 0,72 R.-M. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,10 R.-M. Einzelnummer 10 R.-Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 R.-Pf.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstr. 4 • Fernruf: für den Ortsverkehr Sammelnummer 24601, für den Fernverkehr 14194, 20024, 27981—27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 254 / 89. Jahrgang x — Mit der Beilage „Technische Umschau" — Freitag, 30. Oktober 1931

Beginn der großen Wirtschaftsverhandlungen

Vorbereitung der neuen Schutzzollära in England — Schwerer Wirtschaftskonflikt zwischen der Schweiz und Deutschland

Umbildung des englischen Kabinetts

Verstärkung des konservativen Einflusses — Bleibt Macdonald?

Telegramm unsres Korrespondenten

RF. London, 29. Oktober

Macdonald wird heute vom König empfangen werden. Danach wird das Kabinett zu einer Sitzung zusammentreten. Vor dem Wiederzusammentritt des Unterhauses, der am nächsten Dienstag stattfindet, wird vermutlich eine gründliche Umbildung des Kabinetts erfolgen. Durch Snowdens Entschluß, sich nicht wieder zur Wahl zu stellen, ist es notwendig geworden, einen andern Schatzkanzler zu finden. Der Konservative Neville Chamberlain gilt als wahrscheinlicher Nachfolger Snowdens. Neben ihm wird auch der liberale Industrielle Walter Runciman genannt. Macdonald hat, wie man erfährt, beschlossen, das Notkabinett von zehn Personen, das unmittelbar nach der Regierungskrise gebildet wurde, nicht auf die Dauer beizubehalten. Es hat sich herausgestellt, daß die führenden Minister durch dieses System zu sehr überlastet werden. Weiterhin dürfte die Ueberlegung maßgebend sein, daß die Konservativen angesichts des ungeheuren Wahlsieges eine stärkere Vertretung als bisher im Kabinett verlangen können. Wahrscheinlich wird das Kabinett wieder aus 21 Mitgliedern bestehen, wie das vorige Arbeiterkabinett.

•

Dreiviertelmehrheit der Konservativen

Telegramm unsres Korrespondenten

RF. London, 29. Oktober

Von den 615 Wahlresultaten liegen 608 vor. Das Verhältnis ist wie folgt:

Für die Nationale Koalition:

Konservative (Baldwin)	471
Rechtsliberale (Sir John Simon)	33
Liberale Partei (Samuel)	33
Nationale Sozialisten (Macdonald)	13
Unabhängige	2
Im ganzen	552

Gegen die Regierung:

Arbeiterpartei	46
Gruppe Lloyd George	7
Unabhängige	1
Gruppe Mosley —, Kommunisten —	
Opposition insgesamt	56

Die Nationale Regierung wird also mit der so großen Mehrheit von beinahe 500 Stimmen einer führerlosen und gänzlich zusammengeschmolzenen Opposition gegenüberstehen. Die zehnfache Ueberlegenheit des Regierungsblocks gegenüber der Opposition entspricht übrigens keineswegs einem ähnlichen Verhältnis der abgegebenen Stimmen. Die Schätzungen schwanken. Denn wenn man die rechtsstehende „Morning Post" als unverdächtig zugrunde legt, findet man, daß gegenüber

14 Millionen Stimmen für die Regierung, 7 Millionen gegen die Regierung

abgegeben wurden. Das englische Wahlsystem zeigt sich also in dem Resultat mit allen Nachteilen und allen Vorteilen. Daß man den Sieg des Wahlsystems hier versteht, geht aus der Aufnahme des Wahlergebnisses in der Presse deutlich hervor. Alle Regierungsblätter — und als solche sind nunmehr sämtliche Londoner Zeitungen, mit Ausnahme des „Daily Herald", anzusprechen — bezeichnen das Wahlresultat als einen

Triumph der reinen Demokratie.

Sie betonen jedoch, daß die Regierung kein Recht habe, sich von ihrer parlamentarischen Mehrheit zur Mißachtung der Interessen der Opposition hinreißen zu lassen. Mäßigung ist die Parole, die aus sämtlichen Leitartikeln hallt. Auch der Ministerpräsident Macdonald unterstreicht in seiner Siegesbotschaft, daß in der Ausnutzung des Triumphes die Allgemeinheit über die Partei gestellt werden würde. Der konservative Führer erklärt ebenso nachdrücklich: „Dies ist kein Parteisieg, es ist eine entschiedene Erklärung des ganzen Volkes zugunsten der Mitarbeit aller Klassen zur wirtschaftlichen Wiederherstellung unsres Landes." Die „Times" nehmen zum Abbau der Wahlkampfgehässigkeit. Die „Daily Mail" ruft der Opposition zu:

„Kommt herüber und helft uns!"

Die Ausführungen dieses rechtsstehenden Blattes am Morgen eines solchen Wahlsieges sind so bemerkenswert, daß wir sie wörtlich zitieren: „Dies ist die Stunde der Niederlage für unsre politischen Gegner.

Aber wir fühlen keinen Triumph und keine Ueberhebung. Sie sind unsre Landsleute,

und es ist nicht unser Wunsch gewesen, der sie zu einer derartigen Niederlage geführt hat. Wenn der Kampf einmal stattgefunden hat und der Ausgang bekannt ist, so sollte keine Bitterkeit zurückbleiben." Der englische Sinn für Loyalität und Anstand auch im politischen Leben spricht aus diesen Aeußerungen. Warum ist dieser Sinn in Deutschland so wenig entwickelt?

•

Hoffnungen und Befürchtungen in Paris

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. Paris, 29. Oktober

Die Jubelstimmung der französischen Rechtskreise über den konservativen Wahlsieg in England steht in schroffem Gegensatz zu der weiteren Abwärtsbewegung der Pariser Börse. Dieser Widerspruch ist bezeichnend für die Verschiedenheit der Einstellung von Wirtschaftlern und Politikern zu den Vorgängen in England. In außenpolitischer Beziehung bereitet man sich in Paris auf eine engere Zusammenarbeit mit England vor. Die Wiederkehr der „Entente cordiale" wird mit Freude begrüßt und als eine Stärkung Frankreichs gefeiert. Man ruft die Zeiten zurück, in denen Außen Chamberlain auf seinen Reisen zum Völkerbund regelmäßig in Paris Station machte, um die gemeinsame Marschroute für Genf festzulegen. Mit besonderer Schadenfreude und Ironie wird deshalb die politische Niederlage Hendersons konstatiert, der in Genf oft genug im Gegensatz zu den französischen Delegierten stand. Ein Gegeneinanderarbeiten der englischen und französischen Außenpolitiker hält man für die Zukunft in Paris für ausgeschlossen. Wesentlich zurückhaltender lauten die Prognosen der Wirtschaftler. Man befürchtet eine Verstärkung des Schutzzollgedankens in England und damit einen erneuten Rückgang der französischen Ausfuhr nach dem Inselreich und stärkere Arbeitslosigkeit.

•

Die Zukunft des Pfundes

„Stabilität ist wichtiger als der jeweilige Stand"

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

London, 29. Oktober. (Durch United Preß)

In einer Erklärung, die er einem Mitglied des hiesigen Büros der United Preß über die Wahlresultate gab, betonte der Direktor der Bank von England, Sir Josiah Stamp, daß der große Sieg der Regierung dazu angetan sei, das Vertrauen auf den englischen Kredit wiederherzustellen. Auf die Frage, ob das Pfund Sterling steigen werde, erwiderte er: „Die Stabilität des Pfundes ist wichtiger als der jeweilige Stand des Pfundes. Eine Stabilität des Pfundes ist jetzt notwendig, damit die Kaufleute in der ganzen Welt die Möglichkeit haben, auf Grund der 90-Tage-Pfundwechsel Geschäfte zu machen. Das Beste, was die Vereinigten Staaten tun könnten, wäre, Garne zu treffen, daß das Pfund sein Prestige behält. Im andern Falle würde der Welthandel der Leidtragende sein."

Der Wirtschaftsbeirat tritt zusammen

* Berlin, 29. Oktober. (Durch Funkspruch)

Die große Wirtschaftskonferenz, die die ganzen nächsten Wochen ausfüllen wird, wurde heute vormittag 11 Uhr durch den Reichspräsidenten eröffnet. In dem äußeren Bilde der Wilhelmstraße machte sie sich durch die große Wagenauffahrt vor dem Hause des Reichspräsidenten bemerkbar. Auf der gegenüberliegenden Seite der Straße hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden. Die Konferenz selbst findet in dem Saal in der ersten Etage statt. An der Sitzung nahmen außer dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler sämtliche Reichsminister teil, ferner Reichsbankpräsident Dr. Luther und die Mitglieder des Wirtschaftsbeirates. Nach der Ansprache des Reichspräsidenten nahm zunächst der Reichskanzler das Wort. Außerdem sprachen heute vormittag noch der Reichswirtschaftsminister und der Reichsbankpräsident, der sich vor allem über das Währungsproblem verbreitete. Dann begann die sachliche Aussprache, die nach der Mittagspause um 5 Uhr fortgesetzt wird und morgen abgeschlossen werden soll.

•

Die Begrüßungsrede des Reichspräsidenten

✕ Berlin, 29. Oktober. (Durch Funkspruch)

Im großen Saale des Präsidentenpalais empfing

Reichspräsident v. Hindenburg

die Erschienenen und begrüßte sie mit folgender Ansprache: „Es ist mir eine angenehme Pflicht, Sie — ehe wir an unsre ernste Arbeit gehen — willkommen zu heißen und Ihnen für die Bereitwilligkeit zu danken, mit der Sie meinem Rufe Folge geleistet und Ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben. Die schwere Krise der Weltwirtschaft und Deutschlands besondere wirtschaftliche Bedrängnis erfüllen alle Schichten unsrer Bevölkerung mit banger Sorge. Sie rütteln an den Grundpfeilern des wechselseitigen Vertrauens und erschüttern die Zuversicht in die Erhaltung der Grundlagen unsrer Volkswirtschaft. Im Bewußtsein der Verantwortung, die ich vor dem deutschen Volke und vor meinem Gewissen trage, habe ich mich entschlossen,

angesichts der außerordentlichen Wirtschaftswirrnis einen besonderen und außergewöhnlichen Weg zu beschreiten.

Ich habe nach Vorschlägen der Reichsregierung aus führenden Persönlichkeiten des wirtschaftlichen Lebens, aus den großen Wirtschaftsgruppen von Industrie, Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Kleingewerbe, aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern einen Wirtschaftsbeirat zusammenberufen und Sie zu einer gemeinsamen Beratung mit der Reichsregierung zu mir geladen. Niemand von Ihnen wird verkennen, in welchem Maße die Lage Deutschlands durch weltpolitische und weltwirtschaftliche Umstände bestimmt wird. Hier liegen die schweren und großen Aufgaben der deutschen Außenpolitik. Von Ihnen aber erwarte ich, daß Sie sich mit mir und mit der Reichsregierung von dem unbeugsamen Willen beseelen lassen, wie auch immer die Entwicklung der Welt sein mag,

aus der eigenen Kraft Deutschlands heraus von unserm Volke abzuwenden, was eigenes Handeln nur irgend abzuwenden vermag.

Nur so wird eine Grundlage geschaffen für die notwendigen internationalen Bemühungen zur Lösung der gesamten Weltkrise. Ich erhoffe als Ergebnis dieser Zusammenarbeit wirtschaftlicher Sachverständigen und der Reichsregierung einen Ausgleich wirtschafts- und sozialpolitischer Gegensätze und eine Besserung der deutschen Wirtschaftsnot. Wenn diese schwere Aufgabe gelöst werden soll, darf jeder von Ihnen sich nur der Gesamtheit des deutschen Volkes und dem eigenen Gewissen verantwortlich fühlen, muß sich jeder

innerlich loslösen vom Gedanken an Gruppeninteressen und an Einzelrücksichten.

Nur wenn solche Gesinnung Sie, meine Herren, erfüllt, werden Ihre Beratungen den sittlichen Wert und die überzeugende Kraft besitzen, ohne die ein gesundes und lebensstarkes Volk sich nicht führen läßt. Wenn das deutsche Volk durch die wirtschaftlichen und moralischen Wirrnisse und die Gefahren innerer Zersetzung hindurch zu besserer Zukunft gelangen soll, so ist hierfür Voraussetzung, daß

die Führer der Wirtschaft zusammen mit der Reichsregierung einen klaren und zielsicheren Weg gehen.

Möchte Ihre Zusammenarbeit, meine Herren, Ergebnisse zeitigen, welche die Reichsregierung in den Stand setzen, auf Grund der verfassungsmäßigen und geschichtlichen Verantwortung, die ihr die Pflicht der Führung zuweist, mir wirksame Maßnahmen zur Wiedergesundung unsrer Wirtschaft und zur Aufrechterhaltung des sozialen Friedens vorzuschlagen. Dieses Ziel fest vor Augen, dürfen wir nunmehr an die gemeinsame Arbeit gehen."

Der Reichspräsident eröffnete dann im Sitzungssaal die erste gemeinsame Sitzung des Wirtschaftsbeirats und der Reichsregierung und erteilte zunächst dem

Reichskanzler Dr. Brüning

das Wort. Der Reichskanzler legte in längeren Ausführungen die wirtschaftliche Lage und die zur Besserung der Wirtschaftsnot in Frage kommenden Möglichkeiten dar; hieran schlossen sich ergänzende Darlegungen des Reichswirtschaftsministers Dr. Warmbold und des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther an. Alsdann begann die allgemeine Aussprache.

•

Beschleunigung der Arbeiten

* Berlin, 29. Oktober. (Durch Funkspruch)

In unterrichteten Kreisen hofft man, daß die Aussprache spätestens bis morgen mittag zum Abschluß gebracht werden kann. Dann werden die drei Ausschüsse eingesetzt werden, und zwar je einer für die Zinsfrage, für das Lohn- und Tarifproblem und für die Preisbildung. Diese Ausschüsse werden versuchen, ihre Arbeit so zu beschleunigen, daß möglichst schon in der nächsten Woche der gesamte Beirat wiederzusammentreten kann, um die Vorschläge entgegenzunehmen. Die Nachmittagssitzung wird auch noch unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten stehen. Erst nach dem Abschluß der Aussprache wird der Kanzler die Führung der Verhandlungen übernehmen. Die Leitung der Ausschußarbeiten wird in den Händen des Reichswirtschaftsministers Dr. Warmbold liegen.

•

Bedenken der Gewerkschaften

VDZ. Berlin, 29. Oktober. (Durch Funkspruch)

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. erfährt, wird in gewerkschaftlichen Kreisen erklärt, daß die Gewerkschaften den Arbeiten des Wirtschaftsbeirates „mit einer gewissen Sorge entgegensehen", weil der Wirtschaftsbeirat nach ihrer Ansicht zu umfangreich ist und die Arbeitnehmer in ihm zu schwach vertreten seien. Die Gewerkschaften hegen die Befürchtung, daß von den einzusetzenden Unterausschüssen die Kommission für die Lohnfragen mit ihrer Arbeitgebermehrheit sehr schnell zu weiteren Kürzungsbeschlüssen komme, während die Kommissionen für die Preissenkung usw. ihre Arbeiten erst viel später abschlußreif gestalten könnten. Die Gewerkschaften betonen, daß hier eine wesentliche politische Aufgabe der Reichsregierung liege, von deren Lösung es abhängen könne, ob sie weiterhin bei der bisherigen Haltung zur Regierung Brüning verbleiben können.

Was wird nun in England?

Eine Erneuerung des englischen Kabinetts ist angesichts des Wahlausgangs in England selbstverständlich. Seine Ankündigung in einem heutigen Bericht unsres Londoner RF.-Korrespondenten (vgl. die Meldung auf Seite 1) bestätigt nur das, was gestern an dieser Stelle über das Ergebnis des 27. Oktober gesagt wurde. Trotz allen Versprechungen der Parteiführer, trotz allen großen und schönen Worten ist die Tatsache nicht aus der Welt zu schaffen, daß nicht die nationale Koalition gesiegt hat, sondern die Konservative Partei. Und wenn erst die Periode der gegenseitigen Komplimente vorüber ist, werden die englischen Tories ihren alten, sehr gesunden und robusten Machtinstinkt zeigen und die von ihnen gewonnene politische Position nach Kräften ausnützen. Denn ihr Sieg steht in der Geschichte der englischen Wahlen einzigartig da. Die Partei Baldwins hat keinen einzigen Wahlkreis verloren, was in der englischen Parteigeschichte noch niemals vorgekommen ist. Von 615 Abgeordneten scharen sich 471 um das konservative Banner.

Wenn die Partei jemals eine Chance hatte, ihr Programm durchzuführen, so ist dies heute der Fall. Die Labour Party ist vernichtend geschlagen. Die 68 Liberalen sind wenig mehr als ein Schönheitsfehler an diesem wuchtigen konservativen Machtgebäude. Zudem sind nur die 20 Anhänger Simons völlig zuverlässig, denn der Restbestand der alten offiziellen Liberalen Partei, der von Sir Samuel geführt wird, fällt gerade in der für die Konservativen ausschlaggebenden Frage der Schutzzölle aus.

Der Chef des bisherigen sogenannten Nationalkabinetts, Ramsay Macdonald, ist zwar in Seaham gewählt worden und mit ihm noch eine verhältnismäßig große Zahl seiner engeren Anhänger, aber was vermögen Macdonald und seine zwölf Gefolgsleute gegen die kompakte Majorität seines Kollegen Baldwin! Ramsay Macdonald ist nicht zu beneiden: er steht jetzt an der Spitze der Leute, die er ein ganzes Leben hindurch erbittert bekämpft hat. Zunächst allerdings dürfte er noch Regierungschef bleiben, da die Konservative Partei selbstverständlich fürs erste die großen nationalen Parolen, unter denen sie den Wahlkampf führte, nicht sofort in die Rumpelkammer werfen kann. Aber von Woche zu Woche dürfte sich der konservative Druck auf die Regierung verstärken und schließlich wird Macdonald Baldwin weichen müssen.

In Deutschland hat man leider, wie wir das schon gestern vermuteten, das englische Wahlergebnis vielerorts rein vom innerpolitischen Standpunkt aus gewertet. Aber auch in die Stimmen der Rechtskreise mischen sich Warnungen. So weist z. B. der langjährige Korrespondent des Hugenbergschen „Lokalanzeiger" auf die ziemlich trüben Aussichten hin, die sich für Deutschland aus der nun zu erwartenden Abkehr Englands vom Freihandel ergeben. Daß England zu einer Schutzzollperiode übergehen wird, ist sicher, fraglich sind nur die Methoden, mit denen man das Ziel zu erreichen versucht und die Höhe der neuen Zölle. Hier gehen die Ansichten noch auseinander. Besonders pessimistisch ist der „Börsen-Kurier", der darauf hinweist, daß noch vor Weihnachten mit einem neuen Zolltarif, der Schutzzölle von nicht weniger als 30 bis 35 Prozent des Wertes auf die wichtigsten Fertigwaren vorsieht, gerechnet werden müsse.

Daß wir auch politisch keinen Anlaß zu reiner Freude haben, beweist der Jubel, mit dem gerade die nationalistische französische Presse den Sieg der Konservativen begrüßt und bereits von einer neuen englisch-französischen Entente cordiale spricht. Die Aussichten auf einen Erfolg der Abrüstungskonferenz sind natürlich noch trüber geworden, als sie ohnehin

Zweierlei aber sollte uns in Deutschland als Lehre dienen: einmal die große Geschlossenheit, Einmütigkeit und der überwältigende Elan, womit sich das englische Volk in der Stunde der Not um ein Banner schärte, und zum andern die Anständigkeit, die Weisheit und Mäßigung, mit der man heute auch in sehr radikalen Kreisen den geschlagenen Gegner behandelt. Auch in England ist der politische Kampf scharf und mitleidlos, aber er ist kein Krieg bis aufs Messer wie in Deutschland, und niemals vergessen die politischen Gegner auch in der größten Erbitterung des parteipolitischen Kampfes, daß sie Kinder eines Landes sind.

Th. Sch.

Ratschläge des Hauses Morgan

× New York, 29. Oktober. (Durch Funkspruch)

Thomas Lamont, der Mitinhaber des Hauses Morgan, bespricht in der Zeitschrift „Saturday Review" Schachts Buch „Das Ende der Reparationen". Lamont fordert Deutschland auf, die Initiative zu ergreifen, um eine Verständigung mit Frankreich über die Reparationsfrage herbeizuführen, bevor die Vereinigten Staaten aufgefordert würden, eine entsprechende Revision der internationalen Schulden vorzunehmen. Lamont ist der Ueberzeugung, daß, falls die europäischen Regierungen diese Aufgabe erfüllen würden, auch die amerikanische Regierung bereit sein würde, neue Vorschläge zur Schuldenfrage entgegenzunehmen. Dagegen könne nicht erwartet werden, daß die amerikanische Regierung in dieser Richtung die ersten Schritte tun werde, noch könne das amerikanische Volk Deutschland Anleihen für Reparationszahlungen weiterhin gewähren. Die Lösung des Reparationsproblems müsse daher auf „realpolitischer Grundlage" erreicht werden.

Lamont erinnert daran, daß die amerikanische Finanzwelt in den letzten zwölf Jahren einen unverhältnismäßigen Anteil an Reparationslasten getragen und es dadurch erleichtert habe, eine wirklich endgültige Lösung der Reparationsfrage zu vermeiden. Daher sollte Deutschland „je rascher, desto besser" entweder durch den Youngplan oder durch direkte Verständigung mit Frankreich im Rahmen des Youngplanes die Initiative ergreifen.

Ferner betont Lamont, daß das internationale Vertrauen zu Deutschland untergraben werde, wenn es nicht den durch das Hoovermoratorium geschaffenen Aufschub benutze zur Liquidierung seiner kurzfristigen in- und ausländischen Verpflichtungen. Deutschland solle der Agitation für eine Revision des Versailler Vertrages ein Ende machen (!) und größeres Vertrauen in ein „ordentliches Verfahren" setzen, um eine Revision zu erreichen, die zu rechtfertigen sei.

Er sei einer der letzten, zu glauben, daß der Versailler Vertrag ein Werk der Vollendung sei. Er enthalte durch und durch ungünstige Bedingungen. „Jedoch sei kein Grund zu der Annahme vorhanden, sowohl dies auch in Washington und London zu glauben schienen, daß das französische Volk sich in dieser Frage als unvernünftig erweisen würde. Man müsse aber Frankreichs Neigung für eine methodische Behandlung berücksichtigen und nicht ungeduldig werden, wenn die Franzosen auf einem solchen Verfahren bestünden. „Wir wissen, daß politische Fragen erster Ordnung ihrer Lösung auf dem europäischen Kontinent harren, und wenn wir von den Reparationen sprechen, sind wir uns bewußt, daß keine wirklich endgültige Verständigung erreicht werden kann ohne Berücksichtigung der damit in Verbindung stehenden politischen Fragen."

*

Das Haus Morgan rät also Deutschland, das ist der langen Rede kurzer Sinn, bedingungslos vor Frankreich zu kapitulieren. Diese Stellungnahme der großen amerikanischen Finanzmacht, die von allem Anfang an der Politik Hoovers Widerstand entgegensetzte und sie mehr als einmal sabotiert hat, kann angesichts ihrer bisherigen Haltung in allen Fragen der Reparationspolitik wahrhaft überraschen. Das Haus Morgan, das seine Gläubigerrechte in so starkem Maße an die bisherige Reparationsregelung geknüpft hat, will Deutschland, sich den Wünschen Frankreichs zu fügen und den Youngplan erneut anzuerkennen, weil es ihm Vorteile bringt. Es ist zwar sehr freundlich, daß auch Herr Lamont die Verbesserungsbedürftigkeit des Versailler Vertrages anerkennt, aber mit dem von ihm empfohlenen methodischen Vorgehen ist bisher auch nicht das kleinste Steinchen aus dem großen Versailler Diktatsgebäude herausgeschlagen worden.

Französische Kriegsschiffe überfällig

× London, 29. Oktober

Ein französisches Vorschulflugzeug und zwei französische Unterseeboote sind, wie „Daily Herald" aus Karatschi meldet, auf der Fahrt von Aden nach Karatschi verschollen. Man befürchtet, daß sie in den Stürmen über den Seebeben, die sich vom 18. bis zum 27. dieses Monats ereigneten, untergegangen sind. Die drei Kriegsschiffe hatten Aden am 15. Oktober verlassen und waren vor fünf Tagen in Karatschi fällig.

Amerikanismus und Bolschewismus

Von Egon Friedell

In diesen Tagen erscheint im Verlage von C. H. Beck in München der 3. Band der großen „Kulturgeschichte der Neuzeit" von Egon Friedell. Dieser Band schließt das Werk ab. Er enthält die Erörterung des Ganzen, die Kulturentwicklung von 1815 bis zur Gegenwart. Mit Erlaubnis des Verlages sind wir in der Lage, bereits heute einen interessanten Abschnitt aus diesem jüngsten Werke zu veröffentlichen. In ihm behandelt Egon Friedell die Entseelung der Welt durch die Anbetung der Technik und die Verachtung der Ideologie, wie sie leider heute noch gleichmäßig in Rußland und in Amerika herrscht.

Die Redaktion

Es gibt keine Realitäten mehr, sondern nur noch Apparate: eine Welt von Automaten, ersonnen im Gehirn eines boshaften und wahnsinnigen Doktor Mirakel. Es gibt auch keine Ware mehr, sondern nur noch Reklame, der wertvollste Artikel ist der am wirksamsten angepriesene: in dessen Reklame das meiste Kapital investiert wurde. Man bezeichnet all dies als Amerikanismus. Man könnte es ebensogut Bolschewismus nennen, denn auf politischem und sozialem Gebiet kennzeichnet sich die planetarische Situation als doppelseitig bedroht von einem meduisenhaften Vernichtungswillen, dessen Vollstreckungsmächte bloß im Osten und im Westen verschiedene Namen tragen; beide Verkörperungen desselben materialistischen Nihilismus, beide durch die Nemesis der Selbstverzehrung zum Untergang bestimmt.

In Rußland und in Amerika herrscht dieselbe Anbetung der Technik und Verachtung der Ideologie. Der Bolschewismus spricht von der Maschine als dem „sichtbaren Gott", predigt „Nachfolge der Maschine" statt Imitatio Christi und betrachtet überragende Individualitäten wie Lenin bloß als „größere Schrauben". Er verfolgt nicht nur alle Formen des Monotheismus, sondern auch jede Art von Teleologie, Psychologie, Vitalismus, Indeterminismus, Geschichtsphilosophie, denn jeder Glaube an Zwecke, Seele, Lebensgeist, Willensfreiheit, Weltvernunft und überhaupt an irgendeinen Sinn ist, wie er mit Recht annimmt, verkappte Religion. Das ist ganz einfach Positivismus, bloß in höchster Reinkultur. In ihrer äußeren Politik ist die Sowjetunion genau so imperialistisch wie der Westen; in einer ihrer Denkschriften heißt es: „Persien ist der Suezkanal der Revolution"; sie will aber auch Afghanistan und die Mandschurei, die Mongolei hat sie schon verschluckt. Daß die Randstaaten Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Polen durch Rußland nicht dasselbe Schicksal erleiden werden wie seinerzeit die Pufferstaaten Lothringen, Burgund, Franche Comté durch Frankreich, ist sehr unwahrscheinlich. In der inneren Politik ist der Bolschewismus nichts als ein linker Karlsmus mit Terror, Sibirien, Tscheka (die genau der früheren Ochrana entspricht), drakonischer Zensur, Index, einer höchst unduldsamen Staatsreligion (nur ist eben an die Stelle der Orthodoxie der marxistische Materialismus getreten) und einer millionenköpfigen ebenso faulen wie korrupten Bürokratie; und dies alles „zum Besten des Volks", wie ja auch Väterchen Zar behauptete. Und überhaupt ist das ganze System bloß die konsequente Fortführung des Petrinismus, ein grausames, von einigen Westlern unternommenes Experiment, vergleichbar der Einimpfung fremder Blutstoffe in unglückliche Versuchstiere. Nicht ein einziger Gedanke des Bolschewismus ist autochthon russisch, sondern alles aus dem Weltbild des verhaßten „Wurfsi" bezogen.

Anderseits hat die amerikanische Monopolwirtschaft der riesigen Trusts, Syndikate, Kartelle in der Form die größte Aehnlichkeit mit dem Staatssozialismus. Kongruent ist auch, trotz umgekehrtem Vorzeichen, die amerikanische und sowjetrussische Wirtschaftsgesinnung, indem sie beide Male die Wirtschaft von einem notwendigen Uebel zum Selbstzweck und Lebensinhalt erhöht. Amerikanisch und bolschewistisch ist die Ausschaltung der Seele aus den sozialen Beziehungen, die internationale Devise „Zeit ist Geld" (es gibt auch in Rußland eine „Zeitliga", die ihren Mitgliedern die höchste Ausnützung der Zeit zur Pflicht macht) und die restlose Mechanisierung der Arbeit: in beiden Ländern herrscht das „Taylorsystem", wonach mit der Stoppuhr festgestellt wird, unter welchen Bedingungen eine Bewegung in der kürzesten Zeit ausgeführt werden kann; da dies den Arbeiter zum auswechselbaren Maschinenbestandteil macht, so wird er hierdurch auch im Frieden zum „Menschenmaterial" und völlig unfrei, einerlei ob er kapitalistisch ausgenützt oder kommunistisch geprellt wird.

Die offizielle Sowjetphilosophie ist die „Reflexologie", die Professor Pawlow schon vor der Revolution in Petersburg begründete. Sie deckt sich vollkommen mit der amerikanischen Philosophie des Behaviorismus, deren Urheber John Watson ist. Diese läßt sich in einen einzigen Satz zusammenfassen: es gibt nur Tun; „mind is what body does." (Geist ist, was der Körper tut.) Hieraus ergeben sich die Gleichungen: Bewußtsein = mechanisch-chemische Reaktionen; Denken = Wortgewohnheiten (language-habits); Wille = eine Kette von Handlungen, ein Verhaltenszyklus (behaviour-cycle). Jacques Loeb, ein vorzüglicher Chemiker, beobachtete mit Interesse den „Heliotropismus" der Blattläuse (mit diesem Fremdwort bezeichnet man die Tatsache, daß sie gern in die Sonne gehen, die im Prinzip dasselbe ist wie die jedem Kinde bekannte Attraktion der Motte durch das Licht) und wurde dadurch auf den Gedanken gebracht, andre Läusesorten durch Injektion von Säuren ebenfalls heliotropisch zu machen, was ihm auch vollkommen glückte und nur die Frage offenließ, ob sie nicht auch ohne Säurewirkung sich für die Sonne entschieden hätten. Jedenfalls gelangte er hierdurch zu dem Schluß, daß das, was wir „Ideen" nennen, auf innere Sekretionen zurückzuführen sei. Der Beweis wurde lückenlos, als Pawlow gelang, daß man die Behauptung auch umkehren könne, indem er an Versuchstieren durch optische und akustische Signale Speichelsekretion erzeugte; ja der unermüdlich weiterstrebenden Forschung gelang es sogar, einwandfrei festzustellen, daß Hunde beim Vorweisen von Schinkenknochen Magensaft produzieren, auch ließ ihnen bei diesem Anlaß das Wasser im Munde zusammen. Mit solchen wissenschaftlichen Experimenten verbringt die sogenannte „Chicagoer Schule" ihre Zeit. Sollten, wie man behauptet, Behaviorismus und Reflexologie in ihren Geburtsländern wirklich das allgemeine Glaubensbekenntnis sein, so würde dies die traurige Feststellung beinhalten, daß auf der östlichen und der westlichen Halbkugel so ein Riesenvolk geisteskrank geworden ist.

Es gibt nun folgende fünf Möglichkeiten: der Amerikanismus siegt materiell: Weltherrschaft der Vereinigten Staaten und am Ende dieses Zwischenreichs Untergang des Abendlandes durch Uebertechnik; der Amerikanismus siegt geistig, indem er sich sublimiert: Wiedergeburt Deutschlands, von dem allein dies ausgehen kann; der Osten siegt materiell: Weltbolschewismus und Zwischenreich des Antichrist; der Osten siegt geistig: Erneuerung des Christentums durch die russische Seele. Die fünfte Eventualität ist das Chaos. Diese fünf Möglichkeiten sind gegeben, andre nicht: weder politisch noch ethisch noch psychologisch. Der intelligente Leser ist sich aber hoffentlich darüber im klaren, daß keine von ihnen eintreten wird, eintreten kann, denn die Weltgeschichte ist keine Gleichung, auch keine mit mehreren Lösungen. Ihre einzige reale Möglichkeit ist die irreale, und ihre einzige Kausalität die Irrationalität. Denn sie wird von einem höheren Geiste gemacht als dem menschlichen.

Der Philosoph der Liebe

Zum 100. Geburtstag Paolo Mantegazzas am 31. Oktober

Von Dr. Paul Feldkeller

Der Mensch als geschlechtliches Wesen hat den Drang, sein Liebesleben auch mit seiner Weltanschauung ins reine zu bringen. Zieht man dem Eros die Zwangsjacke an, so geschieht es allemal auf Kosten der Reinheit der Gesinnung, der Großheit der Natur. Das erotische Mittelalter, das für den Menschen, wenn er liebte, wohl Verzeihung, aber keinen antiken Hymnus übrig hatte, ist erst im 19. Jahrhundert liquidiert worden. Denn das ist die bleibende Bedeutung des Naturalismus unsrer Väter: dem schlechtweg liebenden Menschen das reine Gewissen der Mutter, auch wenn sie keinen Trauring trägt, die Krone zurückgegeben zu haben, auf die sie von Naturwegen Anspruch hat. Der Satz: Naturalia non sunt turpia kam wieder zu Ehren. Der Mensch fällt nicht, sondern steigt in seinem Wert, wenn er aufrichtig liebt. Die Vorbedingungen des Liebeslebens zu kennen, ist aber Pflicht jedes einzelnen. Und mit welchem Können trat bereits diese erste Aufklärungsliteratur ans Licht! Paolo Mantegazza, auf dem alle fußen, die mit dieser einträglichen Schriftgattung Geschäfte gemacht haben, ist von keinem Späteren je erreicht worden. Im Gegenteil ist bis van de Velde hin ein merklicher Abstieg zu verzeichnen.

Es gibt nämlich so etwas wie erotische Weltanschauung, und sie teilt die Menschheit in zwei Lager. Unerbittlich geht die Trennungslinie mitten durch die Konfessionen und Parteien, Philosophien, Berufe und Klassen, Geschlecht und Lebensalter hindurch. Auf der einen Seite stehen so verschiedene Menschen, wie Augustinus und Casanova, Wieland, Schopenhauer, alle Pastoraltheologen, Nietzsche, Herm. Bahr u. a. Hier gehen die Sinne mit den höchsten Zentren des Geisteslebens keine Ganzheit ein: die Erotik wird bekämpft oder mit einem Lächeln bagatellisiert. Auf der andern Seite: bei Goethe, Richard Wagner, Ernst Haeckel, bei den Frauen der Romantik und des Naturalismus, bei Blüher und Mantegazza kommt es zum Hochzeitsfeste von Eros und Geist. Hier wird der französische und österreichische Witz über geschlechtliche Dinge und Verhältnisse zur baren Unmöglichkeit. Ein furchtbarer Ernst liegt auf ihnen.

Mantegazza ist ausgesprochener Moralist — freilich im Sinne eines der alten Geschlechtsmoral entgegengesetzten hohen Ethos. Für ihn gibt es in der Liebe nur zwei Todsünden: die Lüge und die Verkäuflichkeit. Ob die Liebe für bares Geld, für Ehren, für Versorgung, für Luxus, für eine Rolle in der Gesellschaft verkauft wird, bleibt sich gleich: Prostitution ist Sünde und heiße sie „Ehe". Aber wo wahre Liebe ist, ist auch keine Sinnenlust, und wo die wahre Liebe fehlt, ist selbst der Kuß ein Sakrileg. Aufeinanderfolgende Liebschaften sind für Mantegazza verzeihliche Sünden, gleichzeitige dagegen Todsünden. Als Psychologe der Liebe deckt er die „Gewissensvergleiche" auf: die täglichen Vorwände, welche den Zweck haben, die Sünden der Liebe ohne Gewissensbisse zu begehen. Und von den beiden Geschlechtern ist das Weib die größere Meisterin darin, in der Sophisterei, welche die Lilie der Reinheit selbst dort unbefleckt zu bewahren glaubt, wo hundert Schmetterlinge und Wespen sie benagen.

Mantegazza war ein edler Moralist, dabei wissenschaftlich auf der Höhe, vor allem aber pädagogisch fruchtbar und künstlerisch eindrucksvoll. Dieser überaus wichtige Zug macht ihn allen Nachtretern überlegen. Man muß wie er hohes ethisches Pathos mit dichterischem Schwung vereinen, um das Gewagteste aussprechen zu können, so daß es den reinsten, kindlichsten Sinn nicht verletzt. Das kann nur er. Alle andern kommen über August Forels „Sexuelle Frage" nicht hinaus. Und darum verdienen seine Schriften, vor allem die „Rätsel der Liebe" und die „Physiologie der Liebe" von jeder jungen geschlechtsreifen Generation neu gelesen zu werden. Seine „Ekstasen des Menschen" zeugen von tiefem Verständnis für die Höhen der religiösen Mystik.

Mantegazza wurde zu Monza am 31. Oktober 1831 geboren und erwarb Weltruhm als Professor der Pathologie zu Pavia und der Anthropologie zu Florenz. Er war auch Abgeordneter und hat als Politiker Bismarck persönlich kennengelernt. Am 28. August 1910 ist er in San Terenzo gestorben.

= Mitteilung des Centraltheaters. Am Sonnabend (Reformationsfest) findet nachmittags 4 Uhr eine Volksvorstellung der Operettenposse „Die Königin der Luft" statt. — Am Sonntag nachmittags 4 Uhr erstmalig das Operettenfingspiel „Im weißen Rößl" als Fremdenvorstellung.

= Mitteilung des Albertheaters. Sonnabend (Reformationsfest) nachmittags 4 Uhr sowie Sonntag nachmittags 4 Uhr finden die ersten Wiederholungen des Kinderstückes „Emil und die Detektive" statt.

Kleines Feuilleton

= Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Freitag 1. Sinfoniekonzert Reihe B der Sächsischen Staatskapelle unter Leitung von Fritz Busch mit Egon Petri als Solisten. Anfang ½8 Uhr. — Oeffentliche Hauptprobe vormittags ½12 Uhr. — Für das Abendkonzert sind noch Eintrittskarten für das Parkett, den 1., 2. und 3. Rang an der Opernhauskasse zu haben. — Sonnabend, Reformationsfest (Anrecht B), „Lohengrin" mit Viorica Ursuleac (zum erstenmal Elsa). Musikalische Leitung: Striegler, Spielleitung: Schum. Anfang 6 Uhr. — Sonntag (außer Anrecht), „Carmen" mit Maria Fuchs, Dittrich, Schöffler, Angela Kolniak. Musikalische Leitung: Striegler, Regie: Reucker. Anfang 7 Uhr. — Schauspielhaus. Freitag (Anrecht B) erste Wiederholung des neu einstudierten „Marquis von Keith" von Wedekind. — Sonnabend (Anrecht B) „Iphigenie auf Tauris".

— Wochenspielplan der Dresdner Theater. Oper: Sonntag (1. Nov.): Carmen (7); Montag: Die ägyptische Helena (8); Dienstag: Hoffmanns Erzählungen (8); Mittwoch für die Volksbühne (kein öffentl. Kartenverkauf): Carmen (8); Donnerstag: Orpheus und Eurydike (8); Freitag: Tosca (8); Sonnabend: Der Freischütz (8); Sonntag: Die Macht des Schicksals (½8); Montag für den Bühnenvolksbund (kein öffentl. Kartenverkauf): Orpheus und Eurydike (8). — Schauspielhaus: Sonntag (1. Nov.) vorm. für die Volksbühne: Tanzmatinee Mary Wigman (½12), abends: Man kann nie wissen (½8); Montag: Griselda (8); Dienstag: Der Marquis von Keith (8); Mittwoch: Man kann nie wissen (8); Donnerstag: Prinz Methusalem (8); Freitag: Der Marquis von Keith (8); Sonnabend: Caramba (8); Sonntag vorm. Schnitzler-Gedächtnisfeier: Die letzten Masken (½12), nachm.: Nina (8), abends: Prinz Methusalem (½8); Montag: Schluck und Jau (8). — Albertheater: Allabendlich: Die Raschbeiß (8). Montag den 9. Nov.: Candida (Gastspiel der English Players). Sonntag, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachm.: Emil und die Detektive (4). — Die Komödie: Allabendlich: Zwei Krawatten (½9). Sonntag den 8. Nov. nachm. 4 Uhr: Hasenklein kann nichts dafür. — Residenztheater: Bis Mittwoch allabendlich: Die Wurschtbrühe (Wetzelsuppe) (½9); ab Donnerstag allabendlich 8 sowie Sonntag (8. Nov.) nachm. ¾4 Uhr: Der Oberfeiger. — Centraltheater: Allabendlich 8 sowie auch Sonntags nachm. 4 Uhr: Im Weißen Rößl.

— Wieder „Aegyptische Helena". Nach längerer Zeit kehrt dieses letzte große Bühnenwerk von Richard Strauß wieder. Pompös im Stil, pompös in der Aufmachung, pompös in der musikalischen Wiedergabe. Zwei große Partien sind darin neu besetzt: die Helena und die Aithra. Mächtig noch die Erinnerung an die Uraufführung: die Reidberg und die Najdl. Dazwischen die sehr interessante Rose Pauly. Jetzt gibt Viorica Ursuleac die Helena, die ihrem Wesen vollkommen fremd ist. Wie immer bei Strauß wird hier auch darstellerisch eine anspruchsvolle Aufgabe gestellt. Die Reidberg konnte durch ihren vollendeten Gesang bezwingen. Rose Pauly verstand es, durch ihre Gestaltung zu fesseln. Viorica Ursuleac vermag beides nicht ganz zu erfüllen. Der Ausdruck dieser Helena ist leer, im Spiel nichts als routiniert. Ueberdies bewegt sie sich auf der Bühne — und nicht nur sie allein — merkwürdig geschraubt und verkrampft. (Wille des Nachregisseurs Schum?) Bei diesem ohnehin verworrenen Text wird auch kein Wort verständlich. Erst im zweiten Akt, der sanglicher ist und ein bewegtes und tragendes Forte des Tons erfordert, leuchtet der Glanz der Stimme auf. Zuvor störte ein zu heftiges Vibrato. Freilich, es ist ein Ungeheuer von Partie, und daran gemessen verdient schon allein die fleißige Arbeit der Künstlerin, die technisch ihre Aufgabe sicher beherrschte, hohe Anerkennung. Nicht minder Margit Bokor. Zudem wußte sie die Figur der Aithra persönlich stark zu formen. Kein leichtes Unterfangen nach der zauberhaft graziösen Erscheinung der Najdl und nach der gesanglich hervorragenden Selma Fleicher. Die Bokor ist anders, ist schwerer, auch in den Koloraturen nicht so flüssig. Sie ist mehr irdische Geliebte als Götterliebling, mehr klug, gewandte Frau als elbisches Wesen. Man kann sie durchaus auch so begreifen (zumal die Hieroglyphen dieser mystischen Dichtung ja vieldeutig sind). Strauß und Hofmannsthal ist diese Gestalt auch am besten geglückt. Das Spielerische, Glitzernde, heiter Schwebende liegt dem Komponisten eigentlich auch viel mehr als die schwere Tragik, die im Artistischen stecken bleibt. Die Aithra aber ist die liebenswerteste Figur dieser oft bombastischen Oper. Und der Bokor gelang gerade das Liebenswerte. Vorbildlich ihre klare Deklamation. Einschmeichelnd die volle, helle Stimme, die große Reinnamg besitzt und in der Bildung erfreulich gewachsen ist. In der erdrückenden Drohung, in dem Aufrecken der gebietenden Königstochter übertrifft sie sogar entschieden ihre Vorgängerin an dramatischem Effekt. Die Leistung einer starken Begabung. Fritz Busch holt aus dem Orchester alle Schönheiten eines schwelgeri-

Der Handelskonflikt mit der Schweiz

Die Reichsregierung lehnt die Zumutungen Berns ab

B. **Berlin**, 29. Oktober. (Eig. Drahtbericht)

Die Zollverhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz haben eine recht erhebliche Zuspitzung erfahren. Die schweizerische Regierung hat bei den Besprechungen in Bern, die aus technischen Gründen unterbrochen werden mußten, an ihrer Forderung auf Einführung gewisser Zollkontingente im Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern festgehalten. Von schweizerischer Seite sind zunächst Kontingente für zwei Gebiete verlangt worden, nämlich Konfektion und Holz. Diese Neuregelung sollte nach dem Wunsch der Schweiz noch in dieser Woche in Kraft treten. Andernfalls, so hat die schweizerische Regierung erklären lassen, würde sie den Handelsvertrag am nächsten Sonntag kündigen. Für die über die Kontingente liegenden Einfuhren hat die Schweiz geradezu prohibitive Zölle in Aussicht genommen.

Als besonders erschwerend kam aber hinzu, daß die Berner Regierung erklärte, die schweizerischen Schuldner von deutschen Warenlieferungen würden ihre Schulden nicht an die deutschen Lieferanten, sondern an die Schweizerische Nationalbank zahlen, um die Gelder zunächst für die Befriedigung von schweizerischen Exporteuren und weiter zur Abtragung von kurzfristigen Krediten zu verwenden. Auch der etwa verbleibende Rest sollte nicht an die deutschen Gläubiger abgeführt, sondern der Reichsbank überwiesen werden.

Das Reichskabinett hat diese geradezu ungeheuerlichen Zumutungen abgelehnt, und zwar vor allem unter dem Gesichtspunkt, daß Deutschland nur imstande sei, seine Schulden abzutragen, wenn die allgemeinen Beschränkungen für seine Ausfuhr nicht in Kraft gesetzt würden. Die deutsche Delegation ist zunächst in Bern geblieben. Man hofft in Berlin, daß die schweizerische Regierung sich die Kündigung des Handelsvertrages doch noch einmal überlegen und zum Nachgeben bereitfinden wird. Jedenfalls ist ihr der deutsche Standpunkt heute in aller Form eröffnet worden.

•

Die geradezu erpresserische Methode, deren sich die Schweizer Regierung bedient, um von Deutschland Konzessionen auf handelspolitischem Gebiete zu erringen, hat mit Recht helle Empörung ausgelöst. Die Haltung der Reichsregierung, die aufs entschiedenste die unerhörten Zumutungen der Schweiz abgelehnt hat, findet allgemeine Zustimmung.

Es ist an sich richtig, daß die Ausfuhr der Schweiz nach Deutschland erheblich geringer ist als die Ausfuhr von Deutschland nach der Schweiz. Während wir in der ersten Hälfte des Jahres 1930 für 141 Mill. M. aus der Schweiz einführten, haben wir für 300 Mill. M. dorthin ausgeführt. Für den gleichen Zeitraum des laufenden Jahres stellen sich die Zahlen für die Einfuhr auf 94 Mill. M., für die Ausfuhr auf 258 Mill. M.

Diese Zahlen für sich besagen aber noch wenig. Die Verringerung der Einfuhr Deutschlands aus der Schweiz hat sich parallel mit der Einschränkung der deutschen Gesamteinfuhr vollzogen. Sie bleibt sogar hinter der Schrumpfung der gesamten Auslandbezüge Deutschlands etwas zurück. Der Anteil der Schweiz am Wert der deutschen Einfuhr, der 1928 2,8 Proz. betrug, hat sich daher 1929 auf 2,96 Proz., 1930 auf 2,44 Proz. und im ersten Halbjahr 1931 auf 2,47 Proz. gesteigert. Im Rahmen der schweizerischen Gesamtausfuhr haben die Lieferungen nach Deutschland allerdings an Bedeutung eingebüßt. Während 1928 18,1 Prozent der Schweizer Gesamtausfuhr nach Deutschland gingen, stellte sich dieser Anteil 1930 nur noch auf 16 Proz. Ein Teil des Wertrückgangs der deutschen Einfuhr aus der Schweiz ist auf das Konto des Preisrückgangs am Weltmarkt zu setzen, da die Mengenabnahme nicht so stark war, wie der Wertrückgang.

Die Ausfuhr Deutschlands nach der Schweiz ist allerdings während der letzten Jahre ununterbrochen gestiegen; aber man sollte nicht vergessen, daß die verschiedenartige Entwicklung hüben und drüben durch die verschiedenartige Konjunkturentwicklung in beiden Nachbarstaaten hinreichend erklärt ist. Die Aufnahmefähigkeit des Schweizer Marktes war viel länger intakt als die des deutschen. Die Gesamteinfuhr der Schweiz zeigt ja auch erst 1930 einen Rückgang. Die Einfuhr der Schweiz aus europäischen Ländern hat sich sogar im letzten Jahr noch steigern können.

Um sich jedoch ein wirklich zutreffendes Bild von den Hintergründen zu verschaffen, die zu dieser Entwicklung führten, ist es unbedingt erforderlich, sich den Stand der deutsch-schweizerischen Kreditverflechtung zu vergegenwärtigen, der die Forcierung des deutschen Exports nach der Schweiz zu einer unumgänglichen Notwendigkeit gemacht hat. Die Schweiz hat seit der Stabilierung an die deutsche öffentliche und private Wirtschaft langfristige Anleihen in Höhe von 512 Mill. M. gegeben, für die natürlich jährlich entsprechende Zinsbeträge aus Deutschland in die Schweiz abfließen. Hierzu kommt noch die Belastung aus den von der Schweiz bei deutschen Banken unterhaltenen kurzfristigen Guthaben in Höhe von 518 Mill. M. Dies war nur der Rest der kurzfristigen Verschuldung, die nach den starken Abziehungen der vorangegangenen Monate am 31. Juli 1931 noch in Deutschland verblieben war. Nach den Feststellungen des Layton-Berichts stellten sich diese Rückzüge allein in der Zeit von Anfang April bis Mitte Juli 1931 auf 204 Mill. M. (!). Durch das Stillhalteabkommen ist der Abzug von Schweizer Krediten aus Deutschland nicht zum Stillstand gekommen, da durch die ratenweise Rückzahlung der Markguthaben noch etwa 130 Mill. M. in die Schweiz zurückfließen können.

Zu diesen Abzügen treten aber noch die Geldabflüsse aus Deutschland nach der Schweiz durch die Kapitalflucht. Die deutschen Guthaben bei Schweizer Banken, die man Ende 1929 auf 1 Milliarde Franken schätzte, haben sich infolge der Kapitalfluchtbewegung 1930 um 500 Mill. Franken vermehrt. Der Kapitalabfluß in die Schweiz wurde außerdem noch verstärkt durch deutsche Kapitalflucht-Investitionen in Schweizer Wertpapieren, die allein 1930 schätzungsweise 1,5 Milliarden Franken ausgemacht haben. 1931 hat sich dieser Abfluß deutschen Kapitals nach der Schweiz noch fortgesetzt.

Die deutschen Leistungen an die Schweiz, namentlich aus dem Kapital- und Reiseverkehr und nicht zuletzt die Einnahmen, die der Schweiz als Domizil einer großen Zahl von Holdinggesellschaften zufließen, haben auch in der Vergangenheit ausgereicht, um ihr Defizit im Handelsverkehr mit Deutschland voll zu decken, was von Schweizer Seite geflissentlich übersehen wird. Es ist nicht unberechtigt angesichts der ungeheuerlichen Schweizer Drohungen, wie die „D. A. Z." es tut, die Frage aufzuwerfen, ob die in der Schweiz befindlichen Guthaben als sicher zu betrachten seien. Schon in den letzten Tagen hat auf die Nachrichten auf den Schweizer Plan hin ein zunehmender Kapitalabzug deutscher Kunden bei den Schweizer Banken eingesetzt. Jedenfalls sollte sich die Schweiz es noch einmal reiflich überlegen, ob es wirklich im Interesse ihrer Wirtschaft liegt, auf so brüske Art einen Zollkrieg mit Deutschland vom Zaune zu brechen. Es fragt sich, wer am Ende den größten Schaden zu besehen haben wird, ganz abgesehen davon, daß so schwere Drohungen zwischen europäischen Staaten nicht üblich waren und daß die Schweizer Haltung in jeder Beziehung das Besondere der deutschen Zwangslage, die schon aus reparationspolitischen Gründen Forcierung des Exports verlangt, verkennt. Durch solche Maßnahmen, wie Bern sie androht, würde die europäische Solidarität aufs empfindlichste gestört werden. Und an ihrer Erhaltung und Förderung hat wohl gerade die Schweiz nicht das kleinste Interesse.

Zeugenverhör im Helldorf-Prozeß

VDZ. **Berlin**, 29. Oktober. (Eig. Drahtbericht)

In dem Prozeß gegen Graf Helldorf und Genossen wegen der Kurfürstendamm-Vorgänge am jüdischen Neujahrsfest wurden heute vormittag die Zivilpersonen als Zeugen vernommen, die teilweise als Opfer der Demonstrationen die Vorgänge miterlebt haben. Zunächst schildert

Rechtsanwalt Dr. Apfel,

der am Kurfürstendamm wohnt, die Vorgänge, wie er sie von seinem Fenster und vom Balkon aus beobachtet hat. Er habe gesehen, wie größere Trupps in einer Stärke von zusammen etwa 1500 Mann in kleineren Gruppen sich über den Kurfürstendamm verteilten. Es wurden die Rufe laut: „Juda verrecke! Deutschland erwache!" Der Zeuge gibt weiter an, daß er beobachtet habe, wie ein jüdisch aussehender Mann

von 15 bis 20 Burschen umringt und niedergeschlagen wurde.

Noch als der Mann am Boden lag, hätten die jungen Burschen mit den Füßen auf ihm herumgetrampelt. Deutlich sei erkennbar gewesen, daß diese Demonstration von einzelnen Führern, zum Teil auf Motorrädern, geleitet wurde. Auffallend sei ihm die Passivität der Polizei gewesen. Ein

Rechtsanwalt Oskar Mühring,

der dann als Zeuge auftrat, wollte mit seinem Bruder ein Kinotheater besuchen und ist, wie er angibt, von einem Trupp junger Burschen überfallen worden. Er habe den Leuten zugerufen,

was sie denn von ihm wollten. Er sei doch gar kein Jude.

Trotzdem sei er von einer ganzen Schar verfolgt und niedergeschlagen worden. Vor dem Café Reimann habe man ihn zu Boden geschlagen und mit Füßen auf seinem Kopf herumgetrampelt. Der Zeuge sagt, er sei in das Café Reimann geflüchtet und dann zu einem im gleichen Hause wohnenden Arzt gegangen. Erst als von diesem Arzte seine Verletzungen untersucht wurden, habe man das Signal des Ueberfallkommandos gehört. Vorher sei während all dieser Tumulte von Polizisten nichts auf dem so belebten Kurfürstendamm zu sehen gewesen. Der Zeuge ist wegen seiner Verletzungen drei Wochen in ärztlicher Behandlung gewesen.

Ein Dentist Pauli ist gleichfalls von jungen Leuten zu Boden geschlagen und stark verletzt worden.

(Die Verhandlung dauert fort)

Lokaltermin im Lübecker Prozeß

GP. **Lübeck**, 29. Oktober. (Eig Drahtbericht)

Im Laufe des gestrigen Tages wurden die Laboratorien des Allgemeinen Krankenhauses, in denen Dr. Deycke die BCG.-Kulturen gezüchtet und die Emulsionen hergestellt hat, besichtigt. Die auswärtigen Sachverständigen äußerten sich sehr lobend über den sauberen Zustand der Räume. Professor Deycke erläuterte im einzelnen, was in den vielen Brutschränken und auf den Tischen gestanden hat, und zeigte, wo sich die Arbeitsplätze der Schwester und der Aerzte befunden haben. Es wurde klargestellt, daß in dem kleinen Laboratorium, wo die BCG.-Kulturen gezüchtet wurden, keinerlei Auswurf auf Tuberkulose untersucht worden ist; wohl aber in den Räumen, wo die BCG.-Kulturen zu Emulsionen weiter verarbeitet wurden.

Auf Wunsch Professor Kolles wurden die Protokolle vorgelegt, die über die Versuche des Laboratoriums geführt wurden. Dr. Wittern beantragte dann sofort, sämtliche Schriftstücke der Laboratorien zur weiteren Aufklärung sicherzustellen. Im übrigen ergab sich bei der Besichtigung nichts Neues. Den Abschluß des Augenscheins bildete die praktische Vorführung, wie die Emulsion aus den Kulturen gewonnen wird.

Im Anschluß an die Besichtigung und die praktische Vorführung der BCG.-Emulsionen im Allgemeinen Krankenhaus findet noch eine kurze Diskussion über den Antrag Dr. Witterns statt, sämtliche im Laboratorium vorhandenen Schriftstücke, wie Protokoll- und Tagebücher, mit den Aufzeichnungen über die dort erfolgten Versuche, Impfungen und Anfertigung der Emulsionen, von Gerichts wegen zu beschlagnahmen.

Professor Dr. Deycke protestiert gegen diesen Antrag mit der Begründung, daß sich unter den vorhandenen Aufzeichnungen auch wissenschaftliche Arbeiten von ihm befinden, die sein ausschließliches eigenes geistiges Eigentum seien und zu deren Veröffentlichung er sein Einverständnis nicht gebe.

Das Gericht beschließt jedoch die Beschlagnahme. Der Vorsitzende versichert, daß das schriftliche Material von zwei Sachverständigen geprüft werden soll, die nur dasjenige, was für die Klärung der Prozeßfragen wichtig sein könnte, dem Gericht in einem Gutachten vorlegen sollen.

Werkspionage für Sowjetrußland

Vier Kommunisten bei J. G. Farben verhaftet

Telegramm unsres Korrespondenten

Bg. **Halle**, 29. Oktober

Von der Halleschen Kriminalpolizei wurden vier bei den IG. Farben in Bitterfeld beschäftigte Personen wegen Verdachts der Werkspionage festgenommen. Im Zusammenhang damit fand bei dem Kommunisten Grunner in Düben eine Haussuchung statt. Außer Militärgewehren wurden eine Menge Munition und Handgranaten, sowie ein umfangreiches aus den IG. Farbwerken stammendes Diebesgut vorgefunden. Ferner wurden Pläne und Aufzeichnungen gefunden, die unzweideutig Werkspionage für Sowjetrußland erkennen lassen. In Grunners Haus sind auch elektrische Schaltungen, Leitungsdrähte, Gummikabel und viele andre bei den IG. Farben gestohlene Gegenstände beschlagnahmt worden, die allem Anschein nach zu Sprengungen Verwendung finden sollten.

Das Polizeipräsidium Halle teilt hierzu mit: Auf Grund vertraulicher Mitteilungen war bekannt geworden, daß Anfang dieses Jahres in Bitterfeld eine geheime Sitzung stattgefunden hatte, in welcher von kommunistischer bzw. NGO.-Seite („Revolutionäre Gewerkschaftsopposition") von Angehörigen der IG. Farbenwerke in Bitterfeld Auskünfte über die in den einzelnen Werken hergestellten Fabrikationserzeugnisse verlangt wurden. Der Verdacht liegt nahe, daß diese Auskünfte im Interesse einer ausländischen Macht erteilt worden sind. Festgekommunistischer Kreistagsabgeordneter des Kreises kommunistischer Kreistagsabgeordneter des Kreises Bitterfeld, der Tischler Zieger, kommunistischer Stadtverordneter in Bitterfeld, der Maurer Müller, kommunistischer Gemeindevertreter in Greppin bei Bitterfeld, und der Arbeiter Grunner, Mitglied der NGO. Thiele ist zur Zeit Vorsitzender des Arbeiterrates der IG. und Betriebsratsmitglied, Zieger und Grunner haben dem Arbeiterrat bis zum Jahre 1930 bzw. 1929 angehört, letzterer als Vorsitzender. Außerdem scheinen noch zwei bereits wegen Hochverrates in Leipzig sitzende Angehörige der KPD. in die Angelegenheit verwickelt zu sein.

Hitlers Besuch bei Schleicher

* **Berlin**, 29. Oktober. (Durch Funkspruch)

Zu den in der Presse umlaufenden Darstellungen über einen Besuch des Führers der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, bei dem General von Schleicher wird aus Kreisen des Reichswehrministeriums darauf hingewiesen, daß in dieser Darstellung wesentliche Unrichtigkeiten und Schiefheiten enthalten sind. Zunächst ist Hitler nicht nur einmal, sondern zweimal bei General v. Schleicher gewesen, und zwar einmal vor vier Wochen und dann vor etwa einer Woche. Diese Unterredungen waren aber nicht etwa geheim, sondern rein dienstlicher Natur, und erfolgten mit Wissen des Reichswehrministers und der übrigen zuständigen Stellen; außerdem ist auch der preußische Innenminister unterrichtet worden. Der Inhalt dieser beiden Unterredungen war die Frage, ob die Nationalsozialistische Partei seit dem Prozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere noch Versuche zur politischen Beeinflussung von Reichswehrangehörigen unternommen habe. Das Ergebnis war, daß sowohl von der politischen Leitung der Nationalsozialisten jede solche Beeinflussung grundsätzlich abgelehnt worden ist, und daß auch kein Einzelfall von Zersetzungsversuchen in der Reichswehr vorgekommen ist. Hitler betonte außerdem, er würde niemand in der Partei dulden, der sich illegale Handlungen zuschulden kommen ließe. Die Behauptungen über sonstigen politischen Inhalt der Unterredung sind völlig aus der Luft gegriffen.

---

rischen Klanges. So gelingt denn insgesamt eine wohlvorbereitete Aufführung. Der ewig mit dem Messer suchtelnde Menelas darin wieder Taucher, der düstere Räuberhäuptling Allair Burg. Neu besetzt noch einige kleine Partien: Rudolf Dittrich, ein Da- und edelsten Timbres; Elsa Wieber kann mit einer Dienerin einige schöne Töne hören lassen; Maria Elsner verschwindet fast im Elfenensemble und Maria Cebotari trifft das Kindliche der Hermione stilgemäß. Und das Werk selbst? Die Sensation ist verrauscht. Das Haus halb leer. Wie so oft bei Strauß. Viel ist das unmögliche Libretto schuld. Man muß es, wie in der „Frau ohne Schatten", einfach vergessen. Kann man es? So bleibt eine Kühle und Ferne, die nur manchmal durchbrochen wird. k. soh.

— **Albertheater.** Zu den letzten Bühnenstücken Hermann Sudermanns gehören „Die Raschhoffs". Vater und Sohn, beide ostpreußische Rittergutsbesitzer, beide mit dem berühmten guten, völlig ahnungslosen „Frauchen", beide mit der großen Leidenschaft zu einem echten kleinen Luder. Duplizität der Fälle: wie es einst dem alten Raschhoff erging, so heute dem jungen. Also die Legitime auf Willkehmen muß auf jeden Fall geschützt werden, meint Raschhoff senior und nimmt seinem Sohn die Sorge für die Dame aus Berlin ab. Auch die Liebe, sofern es eine ist. So wird also aus der Hilfe eine regelrechte Rivalität zwischen Vater und Sohn, die scheinbar nur noch auf tragische Weise gelöst werden kann. Wenn nicht das Blut mitspräche — echt Sudermann! —; die plötzliche Erkenntnis fünf Minuten vor dem Pistolenschuß, daß Vater und Sohn zusammengehören „wie Hildebrand und Hadubrand". Diese heute doch schon sehr antiquiert anmutende Fabel ist mit dem ganzen Rüstzeug Sudermannscher Theatralik ausgestattet und bietet so immerhin dem Schauspieler dankbare Aufgaben. Dies auch der Grund der Aufführung. Herbert Mühlberg traf den Ton des alten Raschhoff, das Aufbrausende und das Erdhafte, ausgezeichnet. Weniger glücklich fühlte sich Theodor Nocholl in der Rolle des jungen Raschhoff, dessen Unkompliziertheit, dessen Draufgängertum seiner schauspielerischen Begabung weniger liegt. Käthe Waldau milderte die böse Wally so gut es ging, mehr Soubrette als Luderchen. Ein schlichter und glaubhafter Mensch dagegen die Frau des jungen Raschhoff, wie Paula Paulsen sie mit Einfachheit und Herzlichkeit spielte. Robert Pirk, der Regisseur, beschränkte sich darauf, die Technik Sudermanns im Auf- und Abblenden kontrastreicher Szenen mit bewährter Praxis zu sicherer Bühnenwirksamkeit zu bringen. Es ist ja alles so harmlos und im letzten Augenblick so versöhnlich „happy", daß ein dankbares Publikum diesen „Raschhoffs" den Beifall nicht versagt. H. Z.

= **Premierenabend im Tonkünstlerverein.** Der erste Aufführungsabend im dichtgefüllten Gewerbehaus brachte zuerst zeitgenössische Musik. Eine „Kleine Suite für Violine und Kammerorchester" von Kurt v. Wolfurt erlebte ihre Uraufführung. (Es ist im Nordischen Musikverlag Wilhelm Hansen, Kopenhagen und Leipzig, erschienen.) Toccata, Larghetto, Gavotte, klassische Satzformen, aber mit ganz moderner Thematik und Harmonie erfüllt. Bei aller Modernität ganz klar und architektonisch gebaut. Jeder der drei Sätze fesselt in seiner Problematik, die durch reiche Abwechslung in Rhythmus, Harmonie, Orchesterklang das Interesse des Hörers verlangt. Für den starken Beifall konnte mit allen Mitwirkenden, Francis Koene, Kuhschbach, Orchesterschule, auch der anwesende Komponist mit Recht sich bedanken. Dann folgte die „Kleine Lustspiel-Suite für Orchester" von Hermann Wunsch. Vier Sätze, betitelt: Heldische Fabel, Rührszene, Intrigenspiel, Finale (Happy end): ein musikalischer Scherz, so zwischen Richard Strauß und Scheimpflug, eine ganz spaßige Spielerei. Die deutsche Uraufführung von Gustav Holsts Doppelkonzert für zwei Violinen und Orchester zeigten den Engländer, aus dessen Orchesterwerk „Two Planets" Busch mit der Staatskapelle seinerzeit Teile aufgeführt hatte, diesmal besonders im letzten Satz, Thema mit Variationen, als starken Temperamentsmusiker, der sehr charakteristisch zu formen versteht. Die Aufführung dieser drei Modernen verdient unter allen Umständen schon darum Anerkennung, weil durch die Ungunst der Verhältnisse der Tonkünstlerverein jetzt in Dresden zu den letzten Zufluchtsstätten zählt, an denen zeitgenössische Musik gepflegt wird. Er ist es in seiner bewegten Geschichte nicht zum erstenmal. Und verdient in der heutigen Zeit besonderen Dank für das Festhalten an dieser guten Tradition. — In ganz andre Welten führten religiöse Gesänge des 15. und 16. Jahrhunderts, die der von Otto Richter gegründete Kammerchor bekannter Dresdner Konzertsolisten unter seiner Leitung vortrug. Ein „Englischer Gruß" von Gombert, dann Verse aus dem Hohen Lied, ausnehmend kunstvoll vertont von Anton Fevin, eine Oratio de Sancta Maria, lateinischer Text mit deutschem Kreuzlied verbunden, eine Choral-Kantate von Johann Walther, dem Torgauer Kapellmeister, der erster Leiter und Begründer der Dresdner Staatskapelle (1548) wurde, durchaus vielstimmige, kompliziert gebaute Gesänge, dabei von einer religiösen Ueberzeugung, mitunter von einer durchbrechenden Glaubensinnigkeit, die zu Bewunderung zwingt. Diese Erkenntnis durch die durchaus kirchlich-würdige, niemals ins Weltlich-Konzertante gleitende Wiedergabe vermittelt zu haben, ist das Verdienst Richters, der herzlich begrüßt und bedankt wurde. Zum Schluß erfreute Händels Concerto grosso Nr. 13 mit Koene, Willy Reiner, Zenker an den Solopulten, Lotte Erben-Groll am Cembalo. Ein anregendes, lehrreiches Konzert. l. k.

— **Goethes Ethik und Religion.** Dr. Karl Wolff beendete mit dem dritten Vortrag im Künstlerhaus seine Vortragsreihe „Die Welt Goethes". Mit souveräner Beherrschung des Stoffes und in zwingender, sich wie eine Selbstverständlichkeit fügender Disposition baute er seinen zahlreichen Zuhörern einen klaren Abriß von Goethes Stellung zu den letzten Dingen auf. Ausgehend von dem Ergebnis des zweiten Vortrages, daß für Goethe anschauende Durchdringung der Wirklichkeit Quell des Erkennens war, das ein Vordringen bis zu den „Urphänomenen" erlaubt, führte ein kurzer Satz, daß das höchste Urphänomen für Goethe das Leben war, dieses Leben ihm aber zugleich den höchsten Wert darstellte, mitten in den Bezirk Goethischer Ethik. Es bleibt immer wieder erstaunlich, wie Karl Wolff in völlig freier Rede mit den Mitteln einfacher Gliederung und gültiger Inbeziehungsetzung Blicke in Tiefen und Zusammenhänge eröffnet, die sich sonst nur heißestem Bemühen offenbaren, wie noch erläuternde Goethezitate durch ihren Platz im Gesamtrahmen ihren letzten Sinn erschließen. Unter seiner straffen Führung sieht man immer aufs neue an Punkten, von denen aus das Ganze sich dem überschauenden Blick entschleiert. Die unerhörte Diszipliniertheit seiner Betrachtung offenbart mit intuitiver Kraft die Erkenntnis der Goethischen Identität des sittlichen, natürlichsten und schönen Menschen, die die griechische Kalokagathie mit dem Seelischen in jene Humanität zusammenschmilzt, die Goethe die Herausarbeitung des Menschlichen schlechthin bedeutete. Wohl zu dem Schönsten und Tiefsten dieses Vortrages gehörte jene Erläuterung der „Entsagung" im Goethischen Weltbild, die zugleich wie nebenbei das innere Wesen des „Tasso" und des „Faust" aufblitzen machte. Selten ist die bejahende Kraft in der Bescheidung des faustischen Dranges so klar und erlebnisnah deutlich geworden, jenes Wort: „Das schönste Glück ist, das Erforschliche erforscht zu haben, das Unerforschliche aber zu verehren." Von hier aus erschloß sich wie von selbst Goethes Gottesbegriff als das Symbol für die unerkennbare, nur zu verehrende Allheit, die in jedem Geschöpf wirkt, deren bewußte Selbstdarstellung aber nur dem Menschen möglich ist und zugleich seinen Adel darstellt. Und wenn Karl Wolff am Schluß Goethes Sendung für uns dahin prägtsierte, daß sein Genie wegweisend den Weg des allgemein Menschlichen gegangen ist, so beweist es nur noch einmal, daß so eindringende Betrachtung nicht literarischer Bildung, sondern dem Leben selbst dient — wohl die schönste Bestätigung, die Wolff auch in dem ergriffenen, langanhaltenden Beifall entgegenklang. Es wird nicht vermessen erscheinen, wenn man sich gerade nach Beendigung dieser Vortragsreihe eine Fortsetzung wünscht. Karl Wolff streifte einmal selbst den tiefen und natürlichen Gegensatz von Goethes Lebensgefühl zu Kantischer Weltanschauung, die doch beide erst den heutigen deutschen Menschen formten, und dieser Gegensatz klang noch einmal in seiner ganzen Tiefe an, als Karl Wolff Goethes Anschauung entwickelte, daß man einen Menschen nicht an seiner Arbeit messen dürfe, sondern umgekehrt die Arbeit als Ausdruck des dahinterstehenden Menschen zu werten habe. So berechtigt Karl Wolff Goethe gegen materialisierende Tendenzen und Mißverständnisse verteidigte, so sehr bleibt, daß Goethes Grundhaltung das Materielle in dem Sinne voraussetzt, daß sie Ausdruck der Fülle ist, während die Philosophie des Weisen von Königsberg nicht zufällig dem kargen Preußen die geistige Basis seines Aufstiegs gab. Hier liegen Perspektiven, für die man sich einem Führer vom Range Karl Wolffs gern anvertrauen würde. P. L.

= **Thomas Manns „Wälsungenblut"** wurde im Literarischen Verein zur Debatte gestellt. Man entsinnt sich der sittlichen Entrüstungsstürme, die diese Jugendnovelle des Dichters bei ihrem Erscheinen in französischer Ausgabe vor noch nicht langer Zeit jenseits des Rheins entfesselte. Die erste, deutsche Ausgabe von „Wälsungenblut" aus dem Entstehungsjahr 1903 wurde bekanntlich vor ihrem Erscheinen auf Wunsch von Verwandten Thomas Manns, die in der Novelle eine ihnen peinliche Indiskretion erblickten, vernichtet. In deutscher Sprache existieren heute nur die verhältnismäßig seltenen Exemplare einer Luxusausgabe von 1913 und einige Abschriften, die einem — nicht ganz zufälligen — Zufall ihr Dasein verdanken. Für Dresden kommt also dem Literarischen Verein das Verdienst zu, das Werk, über das auch in Deutschland leider mit blindem, von keiner Sachkenntnis erhelltem Eifer viel Unerquickliches gesagt und geschrieben worden ist, endlich selbst zu Worte kommen zu lassen. — Nach einer Einleitung von Dr.

SLUB
Wir führen Wissen.

Aus Stadt und Land

Dresden, 29. Oktober

Neue kirchliche Notverordnung

Das Evangelisch-Lutherische Landeskonsistorium erläßt soeben eine Verordnung, die den Charakter einer neuen kirchlichen Notverordnung hat. Danach dürfen Bezirkskirchentage und Bezirkskirchenversammlungen nur mit Genehmigung des Landeskonsistoriums stattfinden. Die Superintendenten werden ermächtigt, die jährlichen Hauptversammlungen der Geistlichen ausfallen zu lassen. Für Dienstreisen, Umzugskosten werden nur noch die niedrigsten Sätze (zum Beispiel das Fahrgeld 3. Klasse) erstattet. Zu Neubauten ist die Genehmigung des Landeskonsistoriums erforderlich, bei baulichen Veränderungen die des Bezirkskirchenamtes. Sie dürfen nur in Angriff genommen werden, wenn baupolizeiliche Vorschriften dazu zwingen.

Es folgen einschneidende Bestimmungen für den Haushalt der Kirchgemeinden und kirchlichen Bezirksverbände. So ist zu prüfen, ob die Zahl der Beamten und Angestellten und ihre Besoldung mit den unbedingt nötigen Aufgaben und der finanziellen Lage noch im Einklang stehen. Solange sich der Haushalt nicht im Gleichgewichte befindet, kann die Aufsichtsbehörde selbst den Haushaltplan festsetzen und dabei die Höhe der Gemeindekirchensteuer oder Umlagen bestimmen. Kirchgemeinden können zur Bildung eines Verbandes zu gegenseitiger Hilfeleistung angehalten werden.

Endlich wird die Besoldung der Geistlichen weiter insofern eingeschränkt, als die Zahl hervorgehobener Stellen in den Gruppen I,2 und II,2 herabgesetzt wird. Die Zulage zu Gruppe I,1a wird neu nicht mehr gewährt. Eingeschränkt werden auch die Aufwendungen für Verwaltung mehrerer Stellen durch einen Geistlichen, die Stellvertretungsvergütungen und schließlich die Grundvergütungen für Kandidaten der Theologie und Predigtamtskandidaten.

Neben allen Gehaltskürzungen und neben den Einschränkungen der neuen Notverordnung wird auch sonst der gesamte landeskirchliche Aufwand aufs äußerste beschnitten. Ferner hat das Landeskonsistorium schon von sich aus eine Kürzung aller Beiträge an kirchliche Anstalten und Vereine vorgenommen.

Stadtverordneter Schrapel wegen Religionsvergehens verurteilt

In einer Stadtverordnetensitzung am 18. Juni hatte der kommunistische Stadtverordnete Schrapel in einer Aussprache über Fürsorgefragen, zur rechten Seite des Hauses gewendet, die Worte geäußert: „Wo ist denn euer verfluchtes Christentum...“ Er war dann am Weitersprechen durch Kundgebungen der Mitglieder der Rechtsparteien verhindert worden. Dieser Vorgang war heute Gegenstand einer Verhandlung vor dem Dresdner Schöffengericht. Auf Veranlassung der Nationalen Beschwerdestelle hatte die Staatsanwaltschaft gegen Schrapel Anklage wegen Religionsvergehens nach § 166 des StrGB. erhoben.

In der Verhandlung erklärte Schrapel, er habe das Christentum selbst nicht angegriffen, sondern nur sagen wollen, daß es in der kapitalistischen Gesellschaft kein Christentum gebe. Bei seinen Worten habe er überhaupt nicht an eine Kirche gedacht. Es liege daher kein Vergehen gegen das Gesetz vor.

Stadtverordnetenvorsteher Döltzsch bestätigte als Zeuge, daß Schrapel diese üblen Worte gebraucht habe. Auch auf seine (Döltzschs) Aufforderung hin habe er sie nicht zurückgenommen. Die Stimmung sei außerordentlich gereizt gewesen. Es sei möglich, daß Schrapel noch weiter habe sprechen wollen, um seinen Satz zu vollenden. Der Stadtverordnete Müller II schilderte die Szene in gleichem Sinne und sagte aus, er habe in Schrapels Worten objektiv eine Beleidigung erblickt, nicht aber subjektiv: er habe sich selbst nicht getroffen gefühlt. Auf seiten der bürgerlichen Stadtverordneten habe man sich angegriffen gefühlt. Stadtverordneter Obermeister Kuntzsch erklärte, es sei nicht das erstemal gewesen, daß man einen Stadtverordneten am Weiterreden verhindert habe. Der kommunistische Stadtverordnete Neuhof meinte, Schrapel sei empört darüber gewesen, daß die bürgerlichen Fraktionen für die Beratung eines ihrer Anträge zu wenig Zeit haben zugestehen wollen.

Staatsanwalt Hartmann beantragte die Bestrafung Schrapels, stellte jedoch die Strafhöhe in das Ermessen des Gerichts. Das Gericht verurteilte Schrapel diesem Antrag entsprechend zu 800 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten.

Das Gericht hat, wie aus der Begründung hervorging, die Behauptungen Schrapels als widerlegt angesehen. Schrapel habe eine parteipolitische Rede halten wollen, in der er die Ansicht seiner Partei über die christliche Religionsgemeinschaft habe äußern wollen. In dieser Absicht habe er seine Worte gebraucht. Das Gericht habe im übrigen Ueberzeugungstäterschaft angenommen, aber in Betracht gezogen, daß Schrapel von Beruf Lehrer sei, der besonders darauf zu achten habe, die Gefühle andrer nicht zu verletzen.

Die Schwierigkeiten im Dresdner Straßenbahnverkehr

Niemand hat zunächst geahnt, daß die Umstellung des Dresdner Straßenbahnverkehrs am 20. Oktober zu so einschneidenden Aenderungen führen werde, wie sich nun in diesen Tagen herausgestellt hat. Selbst die Straßenbahnverwaltung hat offenbar die Tragweite ihrer Entschlüsse nicht ganz übersehen, denn sonst hätte sie nicht nach einigen Tagen schon verschiedene Aenderungen durchgeführt, Aenderungen, die — wie vorweg gesagt sei — nicht viel gebessert haben. Es ist festzustellen, daß der Verkehr auf den hauptsächlichsten Linien einen Wirrwarr zeigt, wie er noch nie, auch nicht bei Einführung des glücklicherweise wieder abgeschafften Umsteigezwanges, vorgekommen ist. Man dürfte sich jetzt bei den maßgebenden Stellen klar darüber sein, daß die gleichzeitige Einführung von drei verschiedenartigen Neuerungen unzweckmäßig war: man hat bekanntlich Linienführungen geändert bzw. Linien überhaupt eingezogen; man hat die schnellen Hechtwagen in großer Zahl in den Verkehr gestellt und zugleich Fahrplan und Fahrzeiten von Grund auf so einschneidend geändert, daß es einer erheblichen Verkehrsdrosselung gleichkommt.

Daß angesichts des immer mehr zurückgehenden Verkehrsbedürfnisses Einschränkungen und Sparmaßnahmen nötig geworden sind, soll nicht bezweifelt werden. Allein infolge der Arbeitslosigkeit hat sich die Straßenbahnfrequenz um mindestens ein Drittel verringert. Dazu kommen die Ausfälle, die durch die Ungunst der wirtschaftlichen Lage im allgemeinen entstanden sind. Man kann annehmen, daß auf einigen stark frequentierten Linien der Verkehr um mehr als die Hälfte zurückgegangen ist. Die Straßenbahnverwaltung steht auf dem Standpunkt, daß unter den gegenwärtigen Umständen eine Verkehrsbelebung durch keinerlei werbende Maßnahmen zu erzielen sei. Beispiele aus andern Städten lehrten, daß auch mit einer Umgestaltung oder gar Verbilligung des Tarifwesens keine Verkehrsbelebung zu erreichen sei. Das Publikum sei gegenwärtig zur Sparsamkeit gezwungen, die Straßenbahnverwaltung auch.

Dieser Standpunkt ist zu verstehen, aber die Art der Durchführung der Sparmaßnahmen fordert zu lebhafter Kritik heraus. Tatsache ist, daß der Fahrplan auf den Linien, die Aenderungen erfahren haben, praktisch nicht eingehalten werden kann. Alte Mängel, deren Abstellung immer wieder gefordert wurde, treten jetzt besonders scharf hervor. So zum Beispiel die seit Jahren zu beklagende schlechte Wagenfolge in der inneren Stadt: Auf der Strecke Georgplatz bis Hauptbahnhof sieht man fast stets die Wagen aller dort verkehrenden Linien dicht hintereinander fahren; dann wieder ist die ganze Strecke oft zehn Minuten lang ohne jede Fahrgelegenheit. Ganz ähnlich sind die Verhältnisse auf der Strecke Pirnaischer Platz—Postplatz. Leider hat man auch bei der neuesten Fahrplanregelung auf diese Dinge keine Rücksicht genommen. Dringend notwendig ist, daß gerade in diesen Hauptverkehrsstraßen endlich vernünftige Ordnung in den Verkehr kommt und daß vor allem auf Hauptlinien, wie auf der Linie 1, nicht mehr Verkehrspausen von 15 und 20 Minuten möglich sind. Das ist kleinstädtisch und auch bei herabgemindertem Verkehrsbedürfnis ganz unerträglich.

Die begrüßenswerte Neueinführung der Schnellwagen, der sogenannten „Hechte“, auf den Linien 11 und 15 hat einen großen Nachteil gebracht: der Verkehr auf diesen Linien entbehrt praktisch jeder Regelmäßigkeit. Vor den Hechtwagen, deren Fahrzeit im Vergleich zum Sommerfahrplan bedeutend verkürzt ist, liegen auf der Strecke oft Sonderwagen und Wagen andrer Linien (z. B. auf der Linie 11 zwischen Waldschlößchen und Schloßplatz die Wagen der Linie 8, meist auch der Linie 9, und vom Albertplatz an Wagen der 7 und 13). Diese Wagen alter Bauart mit ihrer längeren Fahrzeit halten den schnellfahrenden Hechtwagen auf. Das kann man jetzt sehr oft besonders bei den landwärts fahrenden Hechtwagen der Linie 11 zwischen Neustädter Markt und Waldschlößchen beobachten. Dadurch entstehen notwendigerweise Verzögerungen. Verspätungen der „schnellen“ Hechtwagen sind unvermeidlich, sowohl auf der 11 wie auch auf der 15. Der Zweck, den man mit der Einstellung dieser Schnellwagen erstrebte, wird also illusorisch. Die Ueberfüllung der Hechtwagen auf der 11, die vor allem durch die Einziehung der 111- und der S-11-Wagen bis Georgplatz verschuldet worden ist, wird immer wieder in den uns zugehenden Zuschriften gerügt, ebenso fordern die Zustände auf der neuen Linie 15 mit ihrem 15-Minuten-Verkehr sowohl nach der Löbtnitz wie auch nach Niederseditz zur Kritik heraus. In jedem bisherigen Fahrplan hatte die 15 nach der Löbtnitz 10-Minuten-Verkehr, die 12 nach Niederseditz ebenfalls. Zwischenwagen der Linien 115 und S 12 ermöglichten bis zur Stadtgrenze einen 5-Minuten-Verkehr. Jetzt hat man auf der Linie 15 einschließlich der 115 zwischen Trachau und Gruna 7½-Minuten-Verkehr eingerichtet.

Aber nicht nur auf diesen neuen Schnellwagenlinien haben sich Mißstände gezeigt, sondern auch auf vielen andern Linien. So auf der Linie 7, die bisher, gemeinsam mit der 107, 5-Minuten-Verkehr hatte. Jetzt verkehren die Wagen zwischen Wölfnitz und Arsenal den ganzen Tag über bis abends gegen 8 Uhr in Abständen von 7½ Minuten. Allgemein wird auch der jetzige 30-Minuten-Verkehr auf der Linie 22 zwischen Habsburger Straße und Coßmannsdorf als unerträglich empfunden; bisher hatte man hier 20-Minuten-Verkehr. Ebenso unangenehm ist für die Vororte die Einführung des 30-Minuten-Verkehrs auf der Vororts-Linie Niederseditz—Ischieren, wo man bisher auch 20-Minuten-Verkehr hatte. Daß auf einzelnen Linien Anhängewagen bis in den späten Nachmittag ausfallen, macht sich oft sehr unangenehm bemerkbar, besonders bei plötzlich auftretendem Regenwetter.

Schlecht gesorgt ist auch für Anschlüsse auf den Hauptumsteigeplätzen. So erreicht die von Weixdorf/Hellerau kommende 7 die Anschlüsse an die Autobusse oder andre Linien auf dem Albertplatz nur selten. Hieran ist schuld die Auseinanderziehung der Haltestellen und die Verkehrslichtanlage.

Es soll nicht geleugnet werden, daß der neue Fahrplan auch einige Vorteile gebracht hat, so z. B. die längst geforderte Verbindung Waldschlößchen—Postplatz und den 10-Minuten-Verkehr auf den Bergbahnen. Aber diese Vorteile wiegen die zahlreichen Mängel in keiner Weise auf. Diese Mängel müssen unbedingt so schnell wie möglich beseitigt werden, selbst auf die Gefahr hin, daß man den neuen Fahrplan noch einmal vollständig umgestalten muß. Es ist ganz deutlich erkennbar, daß man sich zuviel auf einmal vorgenommen hat. Die Praxis hat bereits jetzt bewiesen, daß es so nicht geht. Man darf — bei allem Verständnis für die Folgen der Wirtschaftsnot — erwarten, daß sich die Straßenbahnverwaltung diesen kritischen Einwendungen nicht verschließt. Die Hoffnung der Straßenbahnverwaltung, daß sich die Schwierigkeiten von selbst beheben, „sobald sich der neue Verkehr besser eingespielt hat“, können sich, wie die Tatsachen zeigen, nicht erfüllen.

Die Sparmaßnahmen in den höheren Schulen

Erklärung des Volksbildungsministeriums

Die Verordnungen, die das Ministerium für Volksbildung zur Durchführung der Sparverordnung in den höheren Schulen erlassen hat, haben erneute Kundgebungen zur Folge gehabt. Es wird darin bestritten, daß die Sparmaßnahmen in wesentlichem Umfange alsbald verwirklicht werden können. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei verbreitet hierzu folgende Erklärung des Volksbildungsministeriums:

„Das Ministerium verkennt nicht, daß die höhere Schule durch die Sparverordnung vor besondere Schwierigkeiten gestellt ist. Mit Protesten und allgemeinen Betrachtungen über die Härte der Maßnahmen wird aber nicht geholfen. Nur die Einsicht in den ganzen Ernst der finanziellen Lage von Staat und Gemeinden führt weiter. Beide stehen in einem verzweifelten Kampfe um die Ordnung ihres Haushaltes. Jede Ersparnis, und sei es die kleinste, ist von Bedeutung und muß durchgeführt werden. Die zwingende Rücksicht auf die allgemeine Notlage und wahrlich nicht mangelndes Verständnis für die Bedürfnisse der Schule haben die Verordnungen veranlaßt. An manchen Schulen lassen sie sich ohne weiteres durchführen, bei andern werden sich Verschiebungen des Stundenplanes erforderlich machen, die aber keine umstürzende Aenderung der Unterrichtsverteilung bedingen. In Abschlußklassen soll überhaupt ein Wechsel im Lehrkörper nicht eintreten. Wo die Schwierigkeiten für unüberwindlich gehalten werden sollten, wird das Ministerium auf Grund eingehender Prüfung, nötigenfalls nach Verhandlungen an Ort und Stelle, entscheiden, welche Mittel zu ihrer Ueberwindung anzuwenden sind. Der furchtbare Ernst der Stunde und ein schwer empfundenes Verantwortungsgefühl zwingen das Ministerium, mit allem Nachdruck auf gewissenhafter baldiger Durchführung seiner Verordnungen zu bestehen. Es muß bei gutem Willen und der nötigen staatsbürgerlichen Einsicht gelingen, der Schwierigkeiten Herr zu werden und die höhere Schule Sachsens auch in Zeiten äußerster Armut in ihrem inneren Leben und Wesen unversehrt zu erhalten.“

*

Eine Entschließung der Oberstudiendirektoren

Die Oberstudiendirektoren der sächsischen höheren Schulen, die in Dresden eine Versammlung abhielten, nahmen einstimmig eine Entschließung an, in der dargelegt wird, daß die Ausführungsbestimmungen zur Sparnotverordnung sich nicht ohne erhebliche Schädigung der höheren Schule im vollen Umfange durchführen lasse. Die Oberstudiendirektoren bitten das Ministerium, die Umstellung bis Ostern 1932 hinauszuschieben und wollen dem Ministerium sobald wie möglich geeignete Vorschläge zur Durchführung von Sparmaßnahmen unterbreiten.

*

Wie der Landesverband der christlichen Elternver. eine mitteilt, ist die Volksschule in Pesterwitz seit 28. September wegen Mangels an Heizmaterial geschlossen. Der Landesverband fordert Maßnahmen zur Sicherstellung eines geordneten Unterrichts in der Schule und vertritt die Ansicht, daß die Schulangelegenheiten Sache der Staatsregierung seien.

Erschwerung des Auto-Fremdenverkehrs

Vom Verband Sächsischer Automobilbesitzer (Dresden) wird uns geschrieben:

„Nach der Verordnung des Reichsfinanzministers vom 12. Oktober 1931 müssen bekanntlich Treibstoffmengen über 20 Liter beim Eintritt nach Deutschland verzollt werden. Dabei hat der Reichsfinanzminister ausdrücklich angeordnet, daß bei ausländischen Kraftfahrzeugen im großen Reiseverkehr auch mitgeführte Treibstoffmengen von mehr als 20 Liter zollfrei abgelassen werden können. Wie nun vom Nordböhmischen Kraftfahrerbund Aussig mitgeteilt wird, haben eine Anzahl von reichsdeutschen Zollämtern den einreisenden ausländischen Automobilisten beim Eintritt nach Deutschland sofort Zollbeträge in Anrechnung gebracht über Treibstoff im Behälter, deren Menge die Besitzer des Fahrzeuges selbst nicht einmal genau angeben konnten. Durch die engherzige Auslegung der Verordnung durch die Grenzzollämter ist vielen ausländischen Kraftfahrern die Einreise nach Deutschland verleidet worden. Die wenigen Pfennige Zoll, die durch diese Maßnahme für das Deutsche Reich gerettet werden können, stehen in keinem Verhältnis zu dem Schaden, der dadurch entsteht, daß die ausländischen Kraftfahrer, um den Belästigungen zu entgehen, die deutsche Grenze nur im Notfall überschreiten.“

Im Interesse des Fremdenverkehrs über die tschechoslowakische Grenze, an dem zahlreiche sächsische Gemeinden stark interessiert sind, ist der Verband beim Reichsfinanzminister vorstellig geworden, dahin zu wirken, daß die Verordnung, die den unberechtigten Schmuggel treffen sollte, nicht durch engherzige Auslegung sich als Hemmnis für den Fremdenverkehr auswirkt.

Die neuen Wohlfahrtsbriefmarken und Wohlfahrtspostkarten

Das städtische Wohlfahrtsamt (Landhausstraße 7, 1. Stimmer 3) hat ebenso wie andre Wohlfahrtsorganisationen und Verbände auf Anregung der Reichspostverwaltung der Deutschen Nothilfe, insbesondere im Hinblick auf das gute Ergebnis mit den früheren Wohlfahrtsmarken, den Verkauf der neuen, von den vorjährigen völlig verschiedenen Wohlfahrtsbriefmarken sowie amtlicher künstlerisch ausgestatteter Wohlfahrtspostkarten 1931 wieder übernommen.

Der Wohlfahrtsaufschlag ist diesmal wieder, wie im Vorjahr, nur auf durchschnittlich die Hälfte des Frankierungswertes festgesetzt worden. Es werden ausgegeben:

	Wohlfahrts-aufschlag	Verkaufs-preis	
8-Pf.-Marken	4 Pf.	12 Pf.	(Zwinger in Dresden)
15 „ „	5 „	20 „	(Rathaus in Breslau)
25 „ „	10 „	35 „	(Heidelberger Schloß)
50 „ „	40 „	90 „	(Holstentor in Lübeck)

Markenbriefchen zum Preise von 2 M. (enthaltend 10 Marken zu 8 Pf. und 4 Marken zu 15 Pf.) sowie Wohlfahrtspostkarten in künstlerischer Ausführung (Radierung) mit eingedruckter 8-Pf.-Marke zum Verkaufspreis von 12 Pf.

Der Ertrag dient zur ergänzenden Fürsorge für Notstehende aller Bevölkerungskreise, besonders für Mütter und Jugendliche. Der Verkauf endet am 15. Januar 1932. Die gebührenfreie Gültigkeit der Marken zur Frankierung sämtlicher Postsendungen nach dem In- und Ausland erlischt erst am 30. Juni 1932. Die Marken und Postkarten werden auch nach Einsendung des Betrags und des Rückporto vom Wohlfahrtsamt (Landhausstraße 7, 1., Zimmer 3) zugesandt und Sonderwünsche, soweit irgend möglich, berücksichtigt.

— Die Zahlung der Versorgungsgebührnisse an die städtischen Beamten, Beamtenhinterbliebene und Ruhegehaltsempfänger sowie an die städtischen Arbeiter und deren Hinterbliebene findet nicht am 31. Oktober statt. Näheres wird die Stadthauptkasse noch bekanntgeben.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Hauses Renner bei, der sich „Der Herr und seine Kleidung“ nennt. In überschwänglicher Weise, in Wort, Bild und Noten findet der Herr in diesem ausgezeichneten Herbst- und Winterprospekt beste Anregung zum Einkauf in Renners großen Abteilungen für Herrenkleidung. Aber nicht allein der vorliegende Prospekt ist in den Dienst des Herrn gestellt, sondern in Schaufenster zeigen uns, wie überaus preiswert, praktisch und gut er sich im Hause Renner kleiden lässt.

Die Ausstellung „Wälsungenblut“ im Literaturhaus

Kurt Martens, der aus nahem Bekanntsein mit den Menschen und Dingen, um die es sich handelt, die Geschichte des „Wälsungenbluts“ kurz darstellte, las Dr. Alfred Simon die Novelle aus dem Manuskript. Ihr Inhalt ist kurz folgender: Ein junges Mädchen und sein Zwillingsbruder, einer jüdischen Parvenifamilie entstammend, sind einander in übergeschwisterlicher Liebe zugetan. Die beiden, in denen sich das Erbe ihrer Rasse zu blütenhafter, zweckloser Schönheit sublimiert hat, lieben sich „um ihrer Gepflegtheit und um ihres guten Duftes“ willen. Die Novelle umfaßt einen Tag kurz vor der Hochzeit des Mädchens mit einem Altenmenschen „aus guter Familie und mit Anstellung beim Ministerium“. Neuerlich geschieht nichts Außergewöhnliches: die Familie speist, zieht sich um, macht Konversation, speist. Das Geschwisterpaar hört am Abend Wagners „Walküre“. Das Milieu von Ueppigkeit, blasierter Intellektualität und Erlebnisleere wird mit jenem scheinbaren Impressionismus voller ironischer Tiefen geschildert, der mit dem Namen Thomas Mann von den Buddenbrooks bis zum Zauberberg unlöslich verbunden ist, und nur eine gewisse übertriebene Breite der Schilderung verrät die frühe Entstehung des Werks. Das eigentliche Motiv ist ausgesprochen nur im Titel, in der Novelle selbst schwingt es gleichsam bloß im schlafwandlerischen Unterbewußtsein der Geschwister, erscheint es im Spiegelbild jener Opernaufführung (während deren die beiden Liebenden bezeichnenderweise spöttisch Kritik üben und sich in den Genuß von Maraschinokonfekt vertiefen). Der Schluß ist ein nur vom wissenden Leser geahnter Abschied und eine zynische Bemerkung des Bruders, die wie ein Blitz durch die kostbaren Unausgesprochenheiten der vorausgegangenen Erzählung springt. — Was an dieser Novelle, die Dr. Simon sehr lebendig und mit verständnisvoller Auswertung des ironisch schillernden Sprachstils las, im Lande Maupassants und Gautiers zu einer solchen Hetze gegen Deutschland und Thomas Mann Anlaß geben konnte, ist unverständlich. Oder vielmehr entspringt diese Stellungnahme offenbar einer gehässigen Befangenheit, die eine ernst zu nehmende künstlerische oder auch moralische Wertung der Novelle von vornherein ausschloß. Das jene abfällige Kritik unterstützende Echo in Deutschland aber ist wohl nur aus der Unkenntnis der Novelle selbst zu erklären. — Eine Aussprache, die sich der Vorlesung anschloß, ergab im wesentlichen ein solches Urteil „in Sachen Wälsungenblut“.

G. St.

— **Gesellschaft für Literatur und Kunst.** Die Vortragsreihe dieses Winters eröffnete Pfarrer Gerhard Klein. Er sprach über Ahasver, den ewigen Juden; in lebendigem, klar gestaltetem Wort trug er ein Riesenmaß von Wissen herbei; aus mystischer Ferne, aus der Literaturhistorie der Völker erweckte und erhob er die gewaltige legendäre Gestalt des ewig Flüchtigen zum Mythos unsrer Zeit. Vage erschien, so schilderte es der Redner, sein Bild in den jungen Zeiten der Christenheit: das Bild des erbarmungslosen Schuhmachers von Jerusalem, der den leidenden Kreuzträger Christus von der Schwelle gewiesen haben und nun zur ewigen Ruhelosigkeit verdammt worden sein soll. Man glaubt aus vieler mündlicher Ueberlieferung heraus, an sein Da-Sein. Aber erst der Anfang des 17. Jahrhunderts bringt den ersten gewaltigen literarischen Niederschlag: ein Volksbuch erscheint, wird in den verschiedensten Sprachen über Mittel- und Westeuropa verbreitet. In einer von technischen Entdeckungen bedrängten Zeit, die Giordano Bruno, den Propheten eines neuen Weltgefühls, verbrennt, erscheint dieses Buch. Dann schweigt die Literatur über diesen Stoff. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts bringt ihn eine ungeheure Welle wieder heran. Der Redner hob aus der Fülle des Geistes, die sich an ihn verschwendete — es haben sich u. a. Schubart, Lenau, Hauff, Auerbach, Ilenhard, Eugen Sue, Andersen, Soergel und Kappstein mit ihm beschäftigt — Julius Mosen und Goethe heraus. Und von Goethes Ahasverfragment her begründete Pfarrer Klein seine Schlußsynthese: nur durch eine neue Begegnung mit Christus könne Ahasver, nur durch eine neue Begegnung mit ihm auch das deutsche Volk, das von der Unrast des Materialismus gequält sei, zum Frieden kommen.

G. E.

— **Das Konservatorium für Musik und Theater zu Dresden** veranstaltet am Freitag, dem 30. Oktober abends 7½ Uhr im Ausstellungssaale eine Musikaufführung vor den Mitgliedern des Vaterländischen Vereins.

— **Eine Ehrung Erich Haenels.** Wie wir erfahren, hat der Direktor des Dresdner Historischen Museums, Professor Dr. Erich Haenel, zu seinem Ehrenmitglied ernannt, Professor Hoenel, hat 25 Jahre lang die Vereinszeitschrift für historische Waffen- und Kostümkunde, die einzige Fachzeitschrift dieser Art auf der ganzen Welt, redigiert, aber die Schriftleitung jetzt infolge Ueberlastung mit andern Arbeiten niedergelegt. Sein Nachfolger in der Schriftleitung ist Professor Dr. Boeck in Berlin.

— **Dr.-Ing. e. h. Richard Jahr,** der die deutsche photographische Industrie mit ins Leben gerufen hat, feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Ein Schüler des berühmten Forschers auf photographischem Gebiet, Professor Dr. H. W. Vogel in Berlin, hat Jahr dann in Amerika weiter studiert, wurde später nach Karlsruhe berufen und war dann sechs Jahre lang als Leiter der Trockenplattenfabrik von Unger u. Hoffmann in Dresden mit außerordentlichem Erfolg tätig. 1903 gründete er unter der Firma Richard Jahr, Trockenplattenfabrik, ein eigenes Unternehmen, das heute dem Dresdner Trockenplattenwerk der Schering-Kahlbaum-AG. angegliedert ist. Im Jahre 1928 ernannte die Technische Hochschule in Dresden Richard Jahr zum Dr.-Ing. e. h.

— **Zahlung der Rentenbeiträge durch die Post.** Die Invalidenrenten werden bereits am Freitag den 30. Oktober durch die Postanstalten gezahlt.

— **Die Post am Reformationsfest.** Am 31. Oktober und 1. November findet nur eine einmalige Briefbestellung statt. Am Reformationsfest wird im Ortsbestellbereich Dresden eine Geld- und Paketzustellung außergewöhnlich ausgeführt.

— **Dienststunden des Zollamtes Post im Winter.** Während des Winterhalbjahres ist das Zollamt Post, Annenstraße 15/17, für den öffentlichen Verkehr geöffnet: Montags bis Freitags von 7,30 bis 15,30 und Sonnabends von 7,30 bis 12,30. Am 31. Oktober (Reformationsfest) ist es geschlossen.

— **Weltspartag 1931.** In allen Kulturstaaten der Erde ist ein Tag im Jahre dem Gedanken des Sparsinns gewidmet, das ist auf Grund der Beschlüsse des „Internationalen Sparkongresses“ zu Mailand am 28. Oktober 1924 der 31. Oktober. In Sachen wird dieser Weltspartag wegen des Reformationstages am 30. Oktober durchgeführt.

— **Kameradschaftsabend im Frauenklub.** Wie schon im vorigen Winter, sammelte der Frauenklub 1910 auch dieser Tage wieder mit seinen Mitgliedern zusammen solche Frauen, die die schwere Not der Zeit vom geselligen Beisammensein mit Gleichgesinnten, Gleichgestimmten ausschließt. An freundlichen Teetischen saßen sie, hörten auf die herzlich begrüßenden Worte ihrer Vorsitzenden Elsa Behrend und die künstlerischen Darbietungen, die sich daran schlossen. Gertrud Busch las eine Märchendichtung aus einem ihrer Bücher, Charlotte Teuber und Walter Hessel sangen, vom Komponisten Horst Riehl begleitet, Loewe-Lieder, Lieder von Brahms. Ein schöner harmonischer Tag wurde so beschlossen.

— **Die Freie Vereinigung Dresdner Hausschlächter** beging ihre 50. Gründungsfeier im Gewerbehaus. Der Vorsitzende, Alfred Bedau, konnte eine Reihe von Ehrengästen, Vertretern von Bruderverbänden und verwandten Organisationen aus Chemnitz, Leipzig und Halle begrüßen. Er gab dann einen kurzen Rückblick auf die Vereinsarbeit in den verflossenen 50 Jahren. Den Programmteil des Abends bestritt das Ruhlig-Orchester mit Darbietungen aus bekannten Opern und Operetten. Ein sinnreicher Prolog, von Frau Heinrich gesprochen, leitete über zu einer Reihe von Ehrungen. Der Gesangverein Dresdner Fleischer „Strebe vorwärts“ unter der bewährten Stabführung seines Dirigenten P. Engler sang mit Wohlklang und gut herausgearbeiteter Steigerung Chöre von Filngst, Abt und den Jägerchor aus „Euryanthe“. Ein Ball beschloß den festlichen Abend.

— **Vereinigung ehemaliger Fröbel-Schülerinnen.** Gabrelzusammenkunft 31. Oktober 16 Uhr. Damenschneiderei.

Steuerkalender für November

2. November: Hundesteuer, 3. Termin für das Rechnungsjahr 1931. Zahlstelle: Städtische Steuerstellen.

4. November: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 16. bis Ende Oktober 1931 gezahlten Gehälter und Löhne einschließlich Ledigensteuer und Krisenlohnsteuer. Zahlstelle: Zuständiges Finanzamt.

5. November: Mietzinssteuer. (51 v. H. der Friedensmiete für einen Monat.) Zahlstelle: Städtische Steuerstellen.

10. November: Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer. Zahlstelle: Finanzamt Dresden-Neustadt.

10. November: Monatliche Vorauszahlung auf Umsatzsteuer. Zu entrichten von denjenigen Steuerpflichtigen, deren Umsatz in dem im Kalenderjahr 1930 beendeten Steuerabschnitt mehr als 20 000 M. betragen hat. Zahlstelle: Zuständiges Finanzamt.

16. November: Erster Teilbetrag der einmaligen außerordentlichen Zuschläge zur Einkommensteuer für 1930 hinsichtlich der Einkommen von mehr als 8000 M. und der veranlagten Ledigen. Zu entrichten von Steuerpflichtigen mit hauptsächlichem Einkommen aus der Landwirtschaft. Zahlstelle: Zuständiges Finanzamt.

16. November: Vierteljahrsvorauszahlung auf Einkommen- und Körperschaftssteuer. Zu entrichten von Steuerpflichtigen mit hauptsächlichem Einkommen aus der Land- und Forstwirtschaft in Höhe der Hälfte der zuletzt festgestellten Steuerschuld. Zahlstelle: Zuständiges Finanzamt.

16. November: Vierte Vermögensteuervorauszahlung für 1931. Zu entrichten von sämtlichen Vermögensteuerpflichtigen, und zwar in Höhe der Hälfte der Jahressteuer von Steuerpflichtigen mit hauptsächlich landwirtschaftlichem Vermögen und nach einem Viertel der Jahressteuer von den übrigen Steuerpflichtigen. Zahlstelle: Zuständiges Finanzamt.

16. November: Ev.-luth. und röm.-kath. Kirchensteuer für den dritten Termin 1931. Zahlstelle: Städtische Steuerstellen.

20. November: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 1. bis 15. November 1931 gezahlten Gehälter und Löhne einschließlich Ledigensteuer und Krisenlohnsteuer. Zahlstelle: Zuständiges Finanzamt.

*

Steuerrückstände unterliegen im Fall des Verzugs hohen Verzugszuschlägen von 10 Prozent monatlich, jährlich also 120 Prozent. Es empfiehlt sich deshalb auf jeden Fall, den Verzug zu vermeiden. Im Verzug befindet sich derjenige, der die Steuer am Fälligkeitstag nicht entrichtet, wenn ihm keine Stundung bewilligt wird. Ist ihm Stundung bewilligt, so kann von Verzug keine Rede sein. Zum Verzug gehört immer schuldhafte, unberechtigte Ueberschreitung der Zahlungsfrist. Wer eine fällige Steuer nicht fristgemäß zahlen kann, muß deshalb rechtzeitig Stundung nachsuchen.

Die Stundung wird auch nur gegen Verzinsung gewährt. Die Zinsen müssen jedoch so sein, daß sie den Verhältnissen des Schuldners angemessen sind. In einem Erlaß des Reichsfinanzministers vom 22. August 1931 mißbilligt dieser, wenn die Finanzämter ohne jeden Grund 12 Prozent Zinsen berechnen. Nach diesem Erlaß ist bei der Zinsfestsetzung einmal zu berücksichtigen, daß inzwischen der Reichsbankdiskont herabgesetzt worden ist. Ferner ist bei jedem Einzelfall zu prüfen, ob nicht infolge der schwierigen wirtschaftlichen Lage des Steuerpflichtigen der Zinssatz im Rahmen der gegebenen Bestimmungen niedrig festzusetzen ist. In allen Fällen sind, soweit es die wirtschaftliche Lage des Steuerpflichtigen erfordert, die Bestimmungen in entgegenkommender Weise anzuwenden.

Der Reichsfinanzminister weist in diesem Erlaß die Finanzämter auch an, bei Festsetzung der Verzugszuschläge unnötige Härten zu vermeiden. Es wird ausgeführt, daß in Fällen, in denen der Steuerpflichtige unverschuldet die Frist nur um ein geringes überschritten hat, von der Festsetzung des Verzugszuschlags abgesehen werden kann.

— **Die Junghandwerker-Vereinigung** feierte dieser Tage ihr siebenjähriges Bestehen im Gewerbehaus, dessen großer Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Vorsitzende, Schmiedemeister Joh. Kunze, konnte eine große Zahl von Ehrengästen, Abgeordnete und Obermeister der verschiedenen Innungen, begrüßen. Die Festrede hatte der Ehrenmeister des Sächsischen Handwerks, Hugo Kunzsch, übernommen. Schon Jahrhunderte lang habe sich das Handwerk, so führte der Redner aus, pflichttreu an die von ihm selbst gestellten Aufgaben seiner Organisation gehalten. Von der Reichsverfassung sei zu verlangen, daß sie in Zukunft nicht mehr einige Berufsstände bevorzuge, vielmehr das arbeitende Volk gleichmäßig unterstützt. Seite an Seite wolle das Althandwerk mit den Junghandwerkern um die Existenzunterhaltung des deutschen Handwerks kämpfen, nicht nur im Interesse des Handwerks selbst, sondern auch einer gesunden deutschen Volkserhaltung. Das Handwerk sei der Berufsstand des sozialen Ausgleichs. Musikdarbietungen des Kaufmann-Orchesters und Männerchöre des Gesangvereins Dresdner Bäckermeister unter der bewährten Stabführung ihres Dirigenten, Kantor Adolf Käppler, umschlossen die Rede. Besonderen Beifall fand auch hier die bekannte melodramatische Dichtung „Sapouci" von Arno Kaufmann, den rezitatorischen Teil hatte Hans Gliemann übernommen. — Mit dem Stiftungsfest war eine Ausstellung der Fachgruppen des Bäcker-, Schmiede-, Schneider- und Klempnergewerbes verbunden.

— **Ueber „Polizei und Wirtschaft"** spricht am 3. November 20 Uhr im Hotel Bristol, Dresden, Polizeipräsident Dr. Paltzsch im Rahmen einer Mitgliederversammlung des Allgemeinen Dresdner Einzelhandelsverbandes.

— **Die Alte Sozialdemokratische Partei** hält am 30. Oktober ½20 Uhr in den Annensälen, Fischhofplatz, eine große Parteiversammlung ab, in der Regierungsrat Castan über „Wirtschaft, Politik und Parteienhaß" spricht.

— **Synagoge.** Sabbateingang 5: Ansprache: Rabbiner Professor Dr. Winter. Sabbat: Morgengebet 9: Mussaf 9.45; Minchа 4: Sabbatausgang 5.35. Wochentage: Morgengebet 7.30; Abendgebet 4.45. — Gemeindegottesdienst nach altem Ritus Adak Jeschurun, Freiergrabenstraße 1b. Sabbateingang 5: Sabbat: Schacharis 8.45; Jugendgottesdienst und Mincha 4.30; Maariw 5.35.

— **Chorgesangverein Harmonie.** Am 30. Oktober 20 Uhr 36. Stiftungsfest, Waldschlößchen.

— **Männergesangverein Niederseblitz-Dresden.** Am 30. Oktober 19 Uhr Herbstkonzert, Gasthof Niederseblitz.

— **Herbstfest des BDA.** Die Männergesangsgruppe Dresden des Bereins für das Deutschtum im Auslande veranstaltet am 30. Oktober 19.30 Uhr im Parkhotel Weißer Hirsch ihr Herbstfest, das mit vielen künstlerischen Darbietungen ausgestattet ist. Näheres in den VDA.-Geschäftsstellen im Schloß und Waldstraße Straße 16.

— **Ostpreußer Landsmannschaft** Familientreffen am Reformationsfest 16 Uhr Gasthof Kaiserkrone (Kirmesbeiler).

— **Verein für Himmelskunde.** 30. Oktober 19.30 Uhr Elisenstraße 17: Lichtbildervortrag rand. Horst Fehre: „Können wir Menschen auf andern Sternen leben?"

— **Ortsgruppe Dresden im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband.** Am 30. Oktober 20 Uhr, Haus der Kaufmannsgehilfen, Versammlung der Fachgruppe Großhandel.

Bei einem Brande umgekommen

× **Bautzen**, 29. Oktober

In der früheren Windmühle an der sogenannten „Hummel" entstand ein Brand. Die Besitzerin des Hauses, eine etwa 80 Jahre alte Frau, lief in den Stall, um eine Ziege loszubinden. Sie konnte sich jedoch selbst nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen. Sie erlitt furchtbare Brandwunden und konnte nur als Leiche geborgen werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Das Drama im Schwarzen Teich

Geständnis des Täters

+ **Altenberg**, 29. Oktober

Am Montagabend hatte sich am Schwarzwasserteich ein Liebesdrama abgespielt (wir berichteten gestern ausführlich darüber — d. Red.). Der 24jährige Bergarbeiter Josef Endler aus Vorder-Zinnwald und seine Geliebte, die 22jährige Ella Mende aus Altenberg, waren von Altenberger Einwohnern, die auf Hilferufe herbeigeeilt waren, im Wasser des Teiches schwimmend aufgefunden worden. Die Helfer konnten beobachten, wie Endler das Mädchen gewaltsam unter Wasser hielt. Endler wurde schließlich ans Ufer gebracht. Bei dem Mädchen war der Tod bereits eingetreten. Endler wurde festgenommen. Nach längerem Leugnen legte er ein Geständnis ab. Danach hatte er mit seiner Braut verabredet, mit ihr gemeinsam in den Tod zu gehen. Er selbst habe aber nicht ernstlich daran gedacht, Selbstmord zu verüben. Den Sprung ins Wasser hatte er so ausgeführt, daß er sich selbst wieder hätte retten können. Nach seinen eigenen Angaben hatte er es nur darauf abgesehen, das Mädchen zu beseitigen. Endler wurde dem Amtsgericht Altenberg zugeführt.

Schlägerei in Bautzen

s. **Bautzen.** Am Mittwochabend veranstalteten die Nationalsozialisten im Drellindensaal eine Erwerbslosenversammlung. Unter den Besuchern befanden sich zahlreiche Kommunisten, die die Verlängerung der Redezeit forderten. Als ihre Forderung nicht erfüllt wurde, begann eine Schlägerei, bei der mit Stühlen und Biergläsern geworfen wurde. Drei Personen wurden verletzt. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her. In der Nacht wurden in der nationalsozialistischen Buchhandlung auf der Moltkestraße und auch in dem Gasthaus Zur Bärenschänke auf der Töpferstraße die Scheiben durch Steinwürfe eingeschlagen.

Amtsenthebung eines Bürgermeisters

× **Pößneck.** Das thüringische Ministerium hat die sofortige Dienstenthebung des hiesigen Ersten Bürgermeisters Dr. Plette durchgeführt und ein Dienststrafverfahren gegen ihn eingeleitet. Den Grund für dieses Vorgehen sieht das Ministerium in einer längeren Erklärung Dr. Plettes in der Stadtratssitzung vom 29. September 1931, in der Dr. Plette scharf Stellung genommen hatte gegen die heutige Finanzgebarung des Landes Thüringen, die es den Gemeinden nicht mehr ermögliche, ihre Haushaltpläne in Ordnung zu bringen. Der Pößnecker Stadtrat ist in Weimar wegen dieser Maßregelung des Bürgermeisters vorstellig geworden und hat das Ministerium ersucht, sie zurückzunehmen. Eine Entscheidung dieser Stelle steht noch aus.

Zugzusammenstoß in Zwenkau

24 Verletzte

+ **Leipzig**, 29. Oktober

Gestern abend stieß ein in den Bahnhof Zwenkau einfahrender Personenzug aus Richtung Geschwitz auf eine Rangiergruppe auf, die aus der Lokomotive und mehreren Güterwagen bestand. Dabei wurden 24 Reisende des Personenzuges leicht verletzt. Eine Reisende wurde besinnungslos ins Krankenhaus Zwenkau gebracht, die übrigen Verletzten konnten sich in ihre Wohnungen begeben oder die Reise fortsetzen. Ein Arzt und die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Zwenkau leisteten die erste Hilfe an der Unfallstelle. Die Untersuchung der Ursache des Unfalles ist im Gange.

Mord mit Lysol

Nk. **Hirschberg**, 29. Oktober

In Pfaffendorf (Kreis Landeshut) wurde der 72jährige Schuhmacher Hermann Feind in seinem Bette tot aufgefunden. Neben ihm fand man eine Lysolflasche. Die Sektion der Leiche ergab, daß Mord vorliegt. Dem Manne scheint Lysol mit einem Schlauch eingeführt worden zu sein, denn man stellte Verbrennungen erst im Schlund fest. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich gegen den 33jährigen Fritz Ende aus Pfaffendorf, der sich seit dem Mordtage wegen eines an einem 17jährigen Mädchen verübten Sittlichkeitsverbrechens in Haft befindet.

Ende, der bereits etwa zehn Jahre seines Lebens im Zuchthaus verbracht hat, unterhielt, obwohl er verheiratet war, ein Verhältnis mit der Tochter Feinds. Deshalb gab es oft Streit zwischen ihm und dem Schuhmacher. Vor einem Jahre brannte das Haus des Feind ab, der Ende der Brandstiftung verdächtigte. In der Wohnung Feinds fehlten 100 M., die er kurz vorher in der Lotterie gewonnen hatte.

Unterschlagungen bei der Naturforscherakademie Halle

× **Halle.** In der Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle, die bereits im 17. Jahrhundert gegründet wurde und Weltruf genießt, ist man größeren Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen. Die Anklage richtet sich gegen einen Archivar Löffler. Die veruntreute Summe beläuft sich auf etwa 23 000 Mark. Löffler gibt an, den Betrag im Laufe von fünf Jahren im eigenen Haushalt verbraucht zu haben. Der Bestand der Akademie ist durch diese Unregelmäßigkeiten nicht gefährdet.

Weiteres „Aus Stadt und Land" siehe Seite 9

Rackows Handelsschule Altmarkt 15
Inh. Dir. Rich. Rackow und Dipl.-Handelslehrer Dr. phil. Fritz Rackow. **Neue Kurse Anf. November vorm. u. abends.** Siehe Prosp.

Einem Teil der heutigen Stadt- und Morgenauflage liegt ein Prospekt der Firma Adolf Sternberg, Hilsdorfer Straße Nr. 44, bei, auf den wir aufmerksam machen. (R6014

Im Namen des Volkes!

Verkündet am 21. November 1930.

In Sachen des

Verbandes Deutscher Feinseifen- und Parfümerie-Fabrikanten e. V. als Kläger

gegen

die Firma Palmolive G. m. b. H., Berlin als Beklagte

wegen Anspruchs aus unlauterem Wettbewerb, Streitwert: 500000 RM., hat die 21. Zivilkammer des Landgerichts I in Berlin auf die mündliche Verhandlung vom 14. November 1930 unter Mitwirkung des Landgerichtsdirektors Dr. Weigert, des Landgerichtsrats Dr. Günther und des Gerichtsassessors Dr. Koehne für Recht erkannt:

Die Beklagte wird verurteilt, es bei Vermeidung einer vom Gericht für jeden Fall der Zuwiderhandlung festzusetzenden Geld- oder Haftstrafe **zu unterlassen:**

1. eigene, von der Beklagten selbst oder ihrem Reklamechef aufgestellte und abgefaßte Behauptungen in der Weise zu veröffentlichen, daß sie als Kundgebungen neutraler Sachverständiger erscheinen,
2. folgende Behauptungen aufzustellen:
   a) „Ich warne vor Reizung der Haut durch gewöhnliche Seifen",
   b) „Gewöhnliche Seifen enthalten zuviel Alkali und scharfe Soda — beides ist gleich schädlich —"
   c) „Richtige Seife muß die reinen kosmetischen Naturöle der Palmen und Oliven enthalten."

Verkündet am 2. Juli 1931.

In Sachen

der Palmolive G. m. b. H. als der Beklagten, Berufungsbeklagten u. Berufungsklägerin

gegen

den Verband Deutscher Feinseifen- und Parfümerie-Fabrikanten e. V. als dem Kläger, Berufungskläger und Berufungsbeklagten

wegen unlauteren Wettbewerbs hat der 31. Zivilsenat des Kammergerichts in Berlin auf die mündliche Verhandlung vom 15. Juni 1931 unter Mitwirkung der Kammergerichtsräte Goetsch, Dr. Schumann und Bauck für Recht erkannt:

I. **Die Berufung der Beklagten** gegen das am 21. November 1930 verkündete Urteil des Landgerichtes I in Berlin, 21. Zivilkammer, **wird zurückgewiesen,**

II. Auf die Berufung des Klägers wird die genannte Entscheidung dahin geändert: **Die Beklagte wird ferner verurteilt,** es bei Vermeidung einer für jeden Zuwiderhandlungsfall festzusetzenden gerichtlichen Geld- oder Haftstrafe **zu unterlassen, folgende Behauptung aufzustellen:**

„Keine andere Seife wirkt wie Palmolive."

Von der durch das vorbezeichnete Urteil des Kammergerichts zugesprochenen Befugnis, das Urteil auf Kosten der Beklagten in 19 verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften zu veröffentlichen, wird hiermit Gebrauch gemacht, nachdem die Verurteilung **rechtskräftig** geworden ist.

Berlin, im Oktober 1931.

Verband Deutscher Feinseifen- und Parfümerie-Fabrikanten e. V.
gez. Dr. Hoffmann.

Handels- und Industrie-Zeitung

Freitag — Dresdner Neueste Nachrichten — 30. Oktober 1931

Die russische Gefahr auf dem Baumwollmarkt

Von unserm ex.-Korrespondenten

Bremen, Ende Oktober

In dem Heft Nummer 18/19 der „Sowjetwirtschaft und Außenhandel" betitelten Veröffentlichungen der Handelsvertretung der USSR. in Deutschland wird u. a. die Baumwollkultur in der Sowjetunion behandelt. Im folgenden sind die Flächen in Acres und die Mengen in Ballen zu 478 lb umgerechnet, um den Vergleich mit den entsprechenden amerikanischen Daten zu erleichtern. Es sei aber bemerkt, daß der russische Baumwollballen im allgemeinen leichter ist als 478 lb, die Ernteergebnisse bei einer Darstellung in „laufenden Ballen" also größer erscheinen würden. Die Steigerung der Baumwollernte in Rußland wird durch folgende Zahlen wiedergegeben:

1930	835 800	Tons	= ca.	1 550 000 Ballen
1929	264 000	„	= „	1 218 000 „
1928	244 800	„	= „	1 129 000 „
1927	216 200	„	= „	997 000 „
1926	162 200	„	= „	748 000 „
1925	157 200	„	= „	725 000 „
1913	195 200	„	= „	900 000 „

Die Größe der Anbaufläche ergibt sich aus folgenden Zahlen:

1931	2 451 000	Hektar	= ca.	6 057 000 Acres
1930	1 541 000	„	= „	3 808 000 „
1929	1 055 000	„	= „	2 607 000 „
1928	971 000	„	= „	2 400 000 „
1927	802 000	„	= „	1 982 000 „
1926	654 000	„	= „	1 616 000 „
1925	501 000	„	= „	1 460 000 „
1913	684 000	„	= „	1 690 000 „

Seit 1926 sind Anbaufläche und Ernteergebnis ständig im Wachsen. Die Baumwollanbaufläche für 1931 ist sogar um 8 Proz. größer, als sie nach dem Fünfjahrplan vorgeschrieben war. Man wird also in der Saison 1931/32 mit einer weit größeren Ernte als 1930 rechnen müssen, was „zweifellos eine weitere Erhöhung der Ausfuhr zur Folge haben" wird. Im Jahre 1930 betrug die Baumwollausfuhr der Sowjetunion 10 134 Tonnen im Werte von 3 689 000 Doll., das sind bei einem Einzelgewicht von 478 lb etwa 47 000 Ballen.

Die hauptsächlichsten Baumwollgebiete befinden sich in den mittelasiatischen Sowjet-Republiken, haben sich aber in den letzten Jahren auch nördlich und westlich dieser Bezirke ausgedehnt (Ukraine und untere Wolga). Die klimatischen Verhältnisse sind beinahe glänzend; die Ertragsmöglichkeiten sind dadurch noch gesteigert, daß Schädlinge fehlen und daß durch künstliche Bewässerung die Baumwollkultur fast unabhängig von den wechselnden Witterungseinflüssen gedeihen kann. Um Frostgefahren zu begegnen, wurde in den letzten Jahren die Aussaat nicht mehr auf freiem Feld vorgenommen; die Pflanzen wurden als junge Setzlinge der Erde übergeben. Die Bodenverhältnisse sind in den meisten Bezirken außerordentlich günstig. Die Verdrängung von Getreidekulturen durch Baumwollpflanzungen wird weniger spürbar, nachdem die turkestan-sibirische Eisenbahnlinie vollendet ist; die Verteilung des sibirischen Getreides nach solchen Landesteilen, die den Getreidebau mehr und mehr der Baumwollkultur opfern, ist dadurch sehr erleichtert worden.

Zur rechten Auswahl des Saatgutes ist eine „Zentral-Selektions-Station" mit einem ausgedehnten Netz von Filialen eingerichtet worden. Neben amerikanischem Samen werden auch indische, ägyptische, südafrikanische und andre Sorten untersucht und erprobt. Besonders wird in gewissen Bezirken der Anbau ägyptischer Arten betrieben. 1930 sind 3000 Hektar (7418 Acres) mit ägyptischer Baumwolle bestellt worden. In diesem Jahre waren es bereits 33 000 Hektar (81 546 Acres).

Im Jahre 1930 waren etwa 45 Proz. des Baumwollanbaus durch Kollektivwirtschaften und Sowjetwirtschaften erfaßt; man erwartet in diesem Jahre eine weitere Steigerung dieses Prozentsatzes.

* * *

Die zahlenmäßigen Angaben des russischen Berichtes lassen sich natürlich kaum nachprüfen. Jedoch fällt es auf, daß sie sich unter denjenigen Schätzungen halten, die bisher in Umlauf waren. Das Census-Büro des amerikanischen Departement of Commerce ging z. B. bislang davon aus, daß die russische Ernte 1930/31 1 850 000 Ballen (zu 478 lb) betragen habe. Das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom hat erst kürzlich seine Schätzung von 2 050 000 Ballen auf 1 500 000 Ballen herabgesetzt. Das „Census-Büro" schreibt hierzu in seinem Bericht vom 8. Oktober:

„Nach den Erfahrungen, die man mit russischen Ertragsschätzungen gemacht hat, hat es den Anschein, daß die früher in der Saison ausgegebenen russischen Berichte weit mehr übereinstimmen mit dem ‚Plan' oder mit den ‚Hoffnungen' der Regierungsbeamten als mit dem tatsächlichen Ernteergebnis."

In diesem Sinne glaubt auch das Census-Büro die Erwartung des römischen Instituts bezweifeln zu müssen, daß die diesjährige russische Baumwollernte um 80 Proz. größer ausfallen wird, als die Ernte 1930/31. Diese Zweifel erscheinen um so berechtigter, als die Anbaufläche nur um 60 Proz. zugenommen hat, was aber noch nicht einmal unbedingt eine Steigerung des Ertrages in gleichem Umfang zu bedeuten braucht: Denn bei der Erschließung von neuen Ländereien für die Baumwollkultur wird man auch mit mißglückten Versuchen zu rechnen haben.

Dennoch kann man die Tatsache nicht außer acht lassen, daß Rußland einen von Jahr zu Jahr gesteigerten Anteil an der Weltbaumwollernte trägt. Es steht heute als Baumwollerzeuger an dritter Stelle hinter Amerika und Indien. Die mit Baumwolle bestellte Bodenfläche betrug 1928 nur 8,4 Proz., heute, nach drei Jahren, bereits 7 Proz. der Gesamtanbaufläche der Welt. Der Ertrag per Acre berechnete sich im Vorjahr auf etwa 193 lb im Vergleich zu 147,7 lb in den Vereinigten Staaten, womit bewiesen sein dürfte, daß der in Rußland dem Baumwollanbau gewidmete Boden als besonders ergiebig anzusprechen ist.

Noch ist zwar nicht zu erwarten, daß sehr große Mengen Rohbaumwolle zur Ausfuhr gelangen: Denn die russische Textilindustrie, deren Erweiterung mit allen Mitteln gefördert wird, zeigt von Jahr zu Jahr einen vergrößerten Rohstoffverbrauch. Vielleicht kann sich daher eines Tages die russische Ausfuhr von Baumwollwaren in den Handelsbilanzen der Industriestaaten viel störender auswirken, als sich heute das russische Angebot von Rohbaumwolle auf dem Weltmarkt bemerkbar macht. Gegenwärtig erscheint es jedenfalls besonders widerspruchsvoll, daß in Rußland alle Kräfte eingesetzt werden, um den Anbau von Baumwolle zu vergrößern — während die Welt in Baumwolle erstickt, und alle alten Baumwollländer das ernsteste Bestreben haben, durch Anbauverbote und -Einschränkungen der Ueberversorgung entgegenzuarbeiten.

Die Frage der Goldmarkfakturierung

Entscheidung des Kartellgerichts

Dem Antrag des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser, E. V., auf Genehmigung einer Sperre gegen elf Lieferanten, die ihre Preise anders als in Reichsmark ohne irgendwelchen Zusatz stellen, ist vom Vorsitzenden des Kartellgerichts die Einwilligung erteilt worden. In der Begründung dieser Entscheidung heißt es u. a.: Dadurch, daß die Antragsgegner beim Verkauf ihrer Waren im Inlande die Preisstellung mit einer ausdrücklichen Goldwert- oder einer darauf hinauslaufenden anderweiten Wertsicherungsklausel verbinden, wird ein offenbarer Zweifel an der Sicherheit der Reichswährung bekundet. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß ein solches von beachtlichen Wirtschaftskreisen bekundetes Mißtrauen weitere Kreise ergreifen kann mit der Folge, daß dadurch weitgehende Unsicherheit in das Wirtschaftsleben hineingetragen wird.

*

Bei dem Spruch des Vorsitzenden des Kartellgerichts handelt es sich um eine vorläufige Entscheidung, gegen die die gesperrten Firmen nach § 9, Absatz 5, innerhalb einer Woche die Entscheidung des Kartellgerichts anrufen können. Wie der DHV. erfährt, werden die betroffenen Firmen von diesem Rechte Gebrauch machen. Es kommt dann zur Hauptverhandlung vor dem Kartellgericht, das endgültig über die Zulässigkeit der beantragten Sperre entscheiden wird.

Selbstverständlich wird es sich auch dann nur um eine Entscheidung über die Sperre, nicht aber um eine solche über die Zulässigkeit von Goldklauseln handeln, gegen die kein Verbot besteht und die ja auch von der öffentlichen Hand bei Anleihen, Baudarlehen und ähnlichem angewendet wird. Wie man auch über die Frage denken mag, so wird man doch, wie von interessierter Seite mitgeteilt wird, einen Unterschied machen müssen zwischen Verkäufen, die Zug um Zug gegen Bargeld erfolgen und für die infolgedessen Goldklauseln nicht in Betracht kommen, und Verkäufen von solchen Lieferanten, die selbst in ausländischer Währung verpflichtet sind, nur mit langen Fristen liefern können und auch ihre Außenstände erst nach Ablauf längerer Kreditfristen hereinbekommen. Jedenfalls interessiert diese Frage wesentlich weitere Kreise, als es die kurze Liste der Firmen, gegen die sich die Sperre der Warenhäuser richtet, vermuten läßt.

Linke-Hofmann-Busch-Werke AG., Breslau. Nachdem bereits die Waggonbauabteilung stillgelegt ist, haben die Linke-Hofmann-Busch-Werke AG., Breslau, nunmehr auch für ihre Maschinenbauabteilung, in der ca. 800 Arbeiter beschäftigt werden, beim Regierungspräsidenten Stillegungsanzeige erstattet, da die in Schlesien gegenüber andern Erzeugungsgebieten wesentlich höheren Löhne und die auch durch die ungünstige Frachtlage gesteigerten Selbstkosten einen erfolgreichen Wettbewerb mit den westlichen Werken unmöglich machen. Der genaue Termin der Stillegung der Maschinenbauabteilung steht noch nicht fest, da die vorhandenen Aufträge erst aufgearbeitet werden sollen.

Oscar Dörffler, AG., Bünde i. W. — Verlustabschluß. Wie die Verwaltung mitteilt, haben die schwierigen finanziellen Verhältnisse auch bei der Gesellschaft einen starken Rückgang im Umsatz mit sich gebracht. Die Unmöglichkeit, im gleichen Maße die Unkosten zu vermindern, und die außerordentlich stark gedrückten Verkaufspreise bewirkten, daß das Unternehmen in dem am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem Verlust abschließt (i. V. nach 37 971 M. regulären und 80 000 M. Sonderabschreibungen 718 M. Gewinnvortrag). In den letzten Monaten sei die Anpassung der Unkosten an die verminderten Umsätze gelungen, so daß bei allerdings schlechten Preisen kleine Gewinne ausgewiesen werden können.

Der Gläubigerausschuß der Hallischen Firma Otto Kühn, Karosseriewerke, die am 7. September ihre Zahlungen eingestellt hat, teilt uns mit, daß alle seine Bemühungen, die Kühnschen Betriebe fortzuführen bzw. sie bestmöglichst zu liquidieren, gescheitert seien. Wie wir erfahren, ist der Konkurs heute eröffnet worden. Großgläubiger ist Dr. Fritz v. Opel.

Verbilligte Exportfinanzierung

Ein Rundschreiben der Reichsbank

Die Finanzierung von Exporten hat sich im Laufe der letzten Zeit immer schwieriger gestaltet. Die Reichsbank hat sich daher allen zuständigen Korporationen gegenüber bereit erklärt, den Exporteuren billige Finanzierungsmöglichkeiten für Exporte zu verschaffen.

Die Reichsbank kauft bekanntlich schon von jeher Wechsel und Schecks auf das Ausland an, sie nimmt auch Inkassodevisen gegen Vorschußerteilung herein. Die Bedingungen, unter denen die Reichsbank derartige Geschäfte abschließt, sind in den allgemeinen Bestimmungen über den Geschäftsverkehr mit der Reichsbank in Devisen enthalten. Die Bedingungen der Reichsbank für den Ankauf von Wechseln auf das Ausland sind fast überall ebenso günstig wie die Bedingungen für Rembourskredite im Auslande, und der Verkauf von Auslandwechseln an die Reichsbank kann für entzogene Auslandkredite vielfach Ersatz bieten oder sie entbehrlich machen. Vor der Aufnahme von Auslandkrediten hat der Verkauf von Auslandwechseln an die Reichsbank sogar den Vorzug, daß er nur nach Bedarf — auch in kleinsten Teilen — vorgenommen zu werden braucht und daß er dem Exporteur von jedem Kursrisiko befreit. Im Interesse des Warenabsatzes muß dem Exporteur die Entscheidung darüber überlassen werden, in welcher Währung er fakturieren will.

Für die Zinsberechnung ist der Gedanke maßgebend gewesen, daß dem Exporteur höchstens die Zinslast erwachsen soll, die einem in dem betreffenden Importlande ansässigen Erzeuger erwachsen würde. Es werden daher bei glatten Auslandwechseln die offiziellen Banksätze des Zahlungslandes berechnet, bei Domiziliwechseln die offiziellen Banksätze plus 1 Proz. Für Vorschüsse auf Inkassodevisen wird der Reichsbankdiskontsatz berechnet, obwohl diese Sätze häufig durch die Spesen, die die Auslandvertretung der Reichsbank berechnet, aufgezehrt werden.

Sehr günstig für den Exporteur ist der Verkauf von Auslandwechseln mit mehr als drei Monaten bis zu sechs Monaten Laufzeit (Degodevisen) durch die Ersparung an Provision und Wechselstempel (nur einmal Provision und Stempel für sechs Monate). Die Reichsbank kauft auch Wechsel auf Australien, Indien, Niederländisch-Indien und Südafrika nach eigenen im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Notierungen und nimmt für Rechnung der Deutschen Golddiskontbank Reichsmarkwechsel auf das Ausland und Wechsel, die nicht über die Währung des Zahlungslandes lauten, z. B. Dollarwechsel auf Litauen, zum Mindestdiskontsatz der Golddiskontbank (zur Zeit 7 Proz.) herein.

Die Schwierigkeit für den Exporteur, der den Reichsbankkredit oder den Golddiskontbankkredit in Anspruch nehmen will, liegt darin, daß der Kredit nur gegen Wechsel gewährt werden kann, und daß die zur Zahlung verpflichteten Ausländer sich oft weigern, Wechsel zu akzeptieren. In gewissem Umfange kann diesen Schwierigkeiten dadurch begegnet werden, daß die Exporteure für ihre in kurzer Zeit fällig werdenden Forderungen Tratten auf ihre Kunden ziehen, die nicht zum Akzept vorgelegt werden. Diese Wechsel können über die Bankverbindung des Exporteurs an die Reichsbank verkauft werden; auch könnte sich der deutsche Exporteur Kundenwechsel seiner Abnehmer schicken lassen.

Besprechungen über die Aufwertungshypotheken

Voraussichtlich individuelle Stundung, aber kein generelles Moratorium

Am Mittwoch wurden im Reichsjustizministerium unter Vorsitz von Geheimen Regierungsrat Volkmar Besprechungen zwischen Vertretern der Hypothekengläubiger und Schuldner, also den Hypothekenbanken, den Versicherungsgesellschaften, den Sparkassen und den Haus- und Grundbesitzervereinen, über die Frage einer Prolongationsmöglichkeit für die am 1. Januar 1932 fälligen Aufwertungshypotheken gepflogen. Wie wir hören, ist man im Justizministerium nach Anhörung der beiden Parteien zu der Ueberzeugung gekommen, daß den Hypothekenschuldnern, die in der Hoffnung auf eine Besserung der Kapitalmarktverhältnisse von der im Aufwertungsschlußgesetz vorgesehenen Frist zur Stellung von Stundungsanträgen, die am 31. März d. J. ablief, nicht Gebrauch gemacht haben, für die sich aber jetzt die Unmöglichkeit herausstellt, die zum Fälligkeitstermin erforderlichen Mittel herbeizuschaffen, die Möglichkeit gegeben werden muß, noch nachträglich diese Stundungsanträge einbringen zu können.

Bei der in den nächsten Tagen zu erwartenden gesetzlichen Regelung dieser Frage soll jedoch von einem generellen Moratorium abgesehen werden, es soll vielmehr durch eingehende individuelle Prüfung eines jeden Einzelfalles die Notwendigkeit einer Stundung untersucht werden, sofern nicht schon auf dem Wege privater Vereinbarung zwischen den einzelnen Parteien eine Regelung herbeigeführt werden konnte.

Auch die Frage der demnächst fällig werdenden Goldhypotheken ist in den gestrigen Besprechungen angeschnitten worden. Man wurde sich auch hier darüber klar, daß eine Umschuldung zur Zeit den größten Schwierigkeiten begegnen würde. Irgendwelche gesetzliche Regelungen sind jedoch in dieser Richtung noch nicht in Aussicht genommen. Es soll aber späterhin noch abzuhaltenden Besprechungen vorbehalten bleiben, diese Frage eingehend zu ventilieren.

Warenpreise im Kleinhandel

Notierungen in der Markthalle Antonsplatz

vom 29. Oktober

Fleisch und Fleischwaren: Rindfleisch, Brust Pfund 0.70 bis 1.00, Bauch 0.70—1.00, Hochrippe 0.80—1.10, Querrippe 0.70 bis 1.00, Bratenfleisch 0.90—1.10, Keule 0.90—1.10, Hackfleisch 0.70 bis 1.00, Schoß 1.00—1.50, Lende, unausgelassen 1.20—1.40, ausgelassen 1.40—1.60, Gefrierrindfleisch, offiert 0.00—0.00, parviert 0.00—0.00, Kalbfleisch, Schulterfleisch 1.70—1.80, Keule 1.20—1.60, Kotelettenst. 1.80—1.20, übrige Teile 1.00—1.20, Schweinefleisch, Keule 0.90—1.10, Bug 0.70—1.10, Bauch und Karree 1.10—1.20, Bauch 0.60—0.80, Speck 0.45—0.55, Dickfleisch 0.70—0.80, Pökel 0.60—1.10, Schlachtfleisch, Keule 1.00—1.20, Bug 1.00—1.20, Kotelettes 0.80 bis 1.00, Kochfleisch 0.80—1.00, Gefrierfleisch 0.00—0.00, Kochfleisch 1.20—1.40, Getränke im Stück 1.60—1.80, im Aufschnitt 2.00—2.40, gekocht, im Aufsch. 1.80—2.00, Speck, geräuch., inl. 0.80—1.20, roh, inl. 0.70—0.90, Schweineschmalz, ausländ. 0.80—0.90, Schmer 0.75—0.10, Hirnbrätel, ausländ. 0.40—0.50, Kernselsamwurst 1.40—2.10, Salamiwurst 1.40—2.10, Mettwurst 1.20—1.30, Blutwurst 0.80 bis 1.20, Leberwurst 0.80—1.40, Landleberwurst 0.90—1.00, Bregen, lange 0.00—0.70.

Wildbret: Reh- und Damwild, Kochfleisch Pfund 0.50 bis 0.60, Rücken 1.40—1.60, Keule 1.40—1.60, Rehwild, Rücken 1.40—1.60, Blatt 1.10—1.30, Keule 1.40—1.60, Hasen im Fell 0.90—1.00, gespickt 1.50—1.60, Kaninchen 1.00—1.10.

Wildgeflügel: Fasanenhähne, Stück 2.50—3.50, Fasanenhennen 2.00—2.50, Wildenten 2.00—2.50, Rebhühner, alte, 1.20—1.30, junge 0.80—1.00.

Zahmes Geflügel: a) lebendes: Gänse, Stück 6.00—7.00, jg. Enten, Stück und Rasse 4.50—5.00, Hühner, alte, Stück und Rasse 3.00—3.00, junge, Stück und Rasse 1.00—0.00, Tauben, Stück und Rasse 1.00—2.00; b) geschlachtetes: jg. Gänse, Pfund 1.00—1.15, Enten 1.10—1.30, Kapaunen 0.00—0.00, Truthühner 0.00—0.00, Truthähne 0.00—0.00, Hühner, alte 1.10—1.30, junge 1.20—1.40, Tauben, Stück 0.30—1.00.

Lebende Fische und Schalentiere: Karpfen, Pfund 1.00—0.00, Schleien 1.20—1.50, Hechte 1.80—2.00, Barsche 0.00—0.00, Bunte Fische, Hochfische 0.00—1.00, Aale 2.00—0.00, Forellen 0.00 0.00, Krebse Stück 0.10—0.30.

Fischmarkt: a) frisch: Rheinlachs, Pfund 4.00—5.00, Silberlachs 2.50—3.00, Seelachs 1.50—1.80, Kabeljau 1.50—1.80, Schellfisch 0.80—1.00, Rotzunge 2.50—3.00, Schleien 0.80—1.00, Butter 0.80—1.20, Hechte 1.10—1.20, Bleifische 0.40—0.50, Schellfische 0.50—0.70, Kabeljau 0.40—0.50, Schellfische ohne Kopf 0.50—0.60, Rotzungen 0.00—0.00, grüne Heringe 0.00—0.00, Seelachs 0.40—0.50, Seebarsch 0.00—0.00, Kalbarsch 0.40—0.50; b) geräucherte, eingemachte: Bücklinge, Kieler, Stk. 0.40—0.50, Kapaler 0.70—0.00, Matjesfilets 0.00—0.00, Kieler Sprotten 0.80—1.40, Aale 2.00—2.20, Rauchaal 2.00—0.00, Bückinge 0.25—0.30, Matjesheringe 0.00—0.75, Bratheringe, in Dose 2.20—2.00, Räucherheringe Stück 0.15—0.25, Hering in Gelee, Pfund 0.00—0.00, Brislinge 0.00—0.00, Krabben 0.00—0.00, Prinzer-Anchovis 0.00—0.00, Christiania-Anchovis 0.00—0.00, Gothaer 1.00—1.50, russische Sardinen 0.00—0.00, Oelsardinen, Dose 0.00—0.00.

Obst, Obst- und Gartenerzeugnisse: Kopfsl. ausländ., Pfund 0.00—0.00, Tafelapfel, inländ. 0.30—0.40, Wirtschaftsapfel 0.15 bis 0.10, Tafelbirnen 0.10—0.20, Wirtschaftsbirnen 0.00—0.10, Gelbe Rüben 0.00—0.00, Preiselbeeren 0.40—0.40, Kartoffeln, inl. 0.00—0.00, ausl. 0.00—0.00, Pfirsiche inl. 0.00—0.00, ausl. 0.00—0.00, Weintrauben inl. 0.30—0.00, ausl. 0.35—0.80, Walnüsse, roh 0.45—0.70, Erdnüsse 0.40—0.00, Haselnüsse 0.70—0.70, Apfelsinen, Stück 0.30—0.40, Mandarinen 0.10—0.20, Wandarinen Pfund 0.00—0.00, Zitronen, Stück 0.06—0.10, Datteln, Pfund 1.00—0.00, Feigen 0.40—1.10, Weintrauben, Pfund 0.30—0.50, Johannisbrot, Pfund 0.40—0.00, Kokosnüsse, ohne 0.40—0.00, Bananen, Stück 0.07—0.15, Ananas, Pfund 1.20—1.60.

Backobst: Kochfeigen, Pfund, inländ. 0.00—0.00, ausländ. 0.00—0.00, Birnen 0.00—0.00, Pflaumen 0.00 bis 0.00, gemischtes Obst 0.50—0.60, Pflaumen 0.00—0.00, Aprikosen 1.00—1.20.

Gemüse: Pfund 1.40—2.00, Kartoffeln, 100 Pfund 2.50—3.00, Pfund 0.03—0.04, Rote Rüben 0.00—0.00, Salat- 0.05—0.12.

Grünmarkt: Rotenkohl Pfund 0.25—0.00, Grünkohl 0.10 bis 0.00, Rosenkohl 0.00—0.00, Teltower Rüben 0.25—0.00, Weiße Rüben 0.08—0.10, Petersilie, Pfund 0.30—0.40, Schnittlauch, Bund 0.04—0.05, Spargel Pfd. 0.00—0.00, Spinat 0.10—0.00, Rapunzchen 0.40—0.50, Perdel 0.40—0.50, Meerrettich 0.08—0.10, Zwiebeln inl., Pfd 0.10—0.12 ausl., Stück 0.05—0.00, Knoblauch Stück 0.10—0.15, Bohnen, grüne, inländ. Pfund 0.00 bis 0.00, ausländ. 0.40—0.45, Schoten 0.00—0.00, Tomaten, inländ. 0.20—0.25 ausl. 0.70—1.00, Kerbel 0.00—0.10, Gurken 0.10—0.15, Blumenkohl, inländ., Stück 0.15—0.50 ausländ. 0.40—0.60, Stockkraut, Pfund 0.00—0.01, Weißkraut 0.06—0.00, Weißkraut 0.10—0.00, Kohlrüben 0.00—0.00, Kohlrabi 0.15—0.00, Stück 0.08—0.15, Meerrettich Pfd. 0.40—0.60, Rosenkohl Stück 0.05—0.15, Pfd. 0.00—0.00, Gelberie Stück 0.05—0.01, rote, 0.40—1.50, Kopfsalat, gedeckt, 0.05—0.10, treibt. 0.00—0.00, Endivien, glatte 0.10—0.15, krause 0.00—0.00, Kresschen 1.00—1.20, Garten, Salat-, inländ. Pfd. 0.50—0.60, ausl. Stck. 0.00—0.00, Kirsinge 0.00—0.00, Rote Rüben 0.10—0.15, Radieschen, Bund 0.00—0.02, Schwarzwurzel, Bund 0.35—0.40, Petersilienwurzel, Bundes 0.10—0.15, Sperre 0.15—0.00, Meerrettich, Pfund 0.00 bis 0.00, Zichorie 0.00—0.00, Maibowlenkräuter 0.00—0.00.

Sauerkraut: Pfund 0.15—0.00.

Gurken, saure, neue, Stück 0.10—0.30, Gemüse, Pfd. 0.60—0.00, Pfeffer-, Stück 0.10—0.20.

Preiselbeeren, eingekochte mit Zucker, Pfund 0.70—1.00, Pflaumenmus, Pfund 0.40—0.60, Marmelade: Pfund 0.40—0.60.

Pilze: Champignons, Pfund 1.40—1.60, Steinpilze, frische 0.70 bis 1.00, getrocknete 4.00—0.00, Weißlinge 0.40—0.00, Morcheln, frische 0.00—0.00, getr. 0.00—0.00, gemischte Pilze, frische 0.25—0.00, getrocknete 0.00—0.00.

Molkereierzeugnisse: Auslandbutter Pfund 1.40—1.50, Wasserbutter 1.40—1.50, Bauernbutter 1.40—1.50, Kuh- und Backbutter 1.30—0.00, Margarine 0.00—1.00, Kokosfett 0.00 bis 0.00, Kochmilch Liter 0.00—0.00, Milch Dose 0.35—0.45, Quart Pfund 0.35—0.36, Dresdner Eierkäse Stück 0.00—0.04, Allgäuer Steingerkäse 0.00—0.00, Kümmelkäse □ Pfund 0.00—0.00, Deutschmeister Frühstückskäse Stück 0.15—0.00, Neufchateller 0.00 bis 0.00, Hammerbutter 0.12—0.00, Dauer Käse 0.00—0.00, Limburger Käse Pfund 0.00—0.00, Schweizerkäse 1.00—0.00, Tilsiter Käse 1.50—0.00, Weißkäse 1.40—0.00, Vorzugsmilch 0.00—0.00, Edamer 1.20—1.40, Briekäse 1.20—1.40, Romadour 0.70—0.00.

Eier: Landeier, Stück 0.10—0.11, verdorbene frische 0.10—0.00, ausländ. 0.00—0.00, Kalkeier 0.00—0.00.

Trockenes Gemüse: Bohnen, Pfund 0.20—0.00, Erbsen, geschält, ganze 0.00—0.00, halbe 0.00—0.00, ungeschält 0.25—0.00, Linsen 0.30—0.00, Reis 0.20—0.00, Grütze 0.20—0.00, Gerste 0.20—0.00, Hirse 0.20—0.00, Kartoffeln 0.00—0.00.

Obst: Rheinländer Nr. I 4 Pfund 0.75—0.78, Nr. II 0.70 bis 0.74, Nr. III 0.60—0.00.

Mehl: Kaffernzucker Pfund 0.00—0.00, grüner 0.00—0.00.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 29. Oktober

Auftrieb: 14 Ochsen, 2 Bullen, 15 Kühe, 238 Kälber, 284 Schafe, 846 Schweine, zusammen 1260 Stück. Die Preise verstanden sich amtlicher Feststellung für 50 Kg. Lebendgewicht in RM.: 1. Rinder: Ohne Gelegenh. 11. Kälber: 1. —, 2. 55—58, 3. 50—55, 4. 40—45. III. Schafe: Ohne Gelegenh. IV. Schweine: 1. 53—54, 2. 50—52, 3. 46—48, 4. 44—45. Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine schleppend. Ueberstand: 21 Rinder (8 Ochsen, 1 Bulle, 12 Kühe), 37 Kälber, 220 Schafe, 22 Schweine. Anmerkungen: Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Frachten, Maut- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Verschiedenes

7,5-t-Anhänger mit guter Luftbereifung und Reserverad und vom Motorwagen aus betätigender Bremse, fabrikneu, in tadellosem Zustand, sofort gegen Kasse zu verkaufen. Besichtigung: Everth u. Co., G. m. b. H., Dresden.

Gelegenheit! Chevrolet-Limousine Sedis., 6-Zyl., in erstklassigem Zustand, besonders billig zu verkauf. Ruf 12013.

300 Kühlerschutzhauben vom Lager, neue, stark gef. Qual., fast alle Typen, jedes Stück 6.— u. 4.— M. Neuanfertigungen billigst. Ruf 71007. (o

Leder-Hofmann, Radebeul Fabrikation v. Hauben u. Lederkleidung.

Röhr 6-Zyl., 6/50 PS. Cabriol., in Zuhand. für nur **3900.- RM.** geg. Kasse in verf. Röhr-Vertretung Hutten str. 20. Telephon 52564.

DKW. Front Kabriolett, 9400 km gel., fast neu, 600 ccm, mit ind. Kompressor abzugeben. Gelegenh. u. „Gasse" Exp. dies. Blattes.

Motorrad, 350 ccm 1a Zust., ganz billig z. vk. W. Degmann, Bautzner Str. 11, I.

Chevrolet Limous.-e, 6fach. 1a Winter, nur **750.— RM.** geg. Kasse zu verk. Schuh, Hainstr. Nr. 20. Tel. 25254.

Schreibmaschinen mit Garantie ab Rm. 60.— Gegen Kasse Gr. Zwinger 13. Via Rep.-Werk.

Steuerfreies Lieferdreirad fahrbereit, verkauft für 150 RM. Gruhl, Kunz St. 5, Meißen-Bertnitz.

Radio Anz. & M. und monatl. 5 M. an Lagermann Dresdn. Weißeritzstraße.

DKW, 200 generalrepar., billig zu verk. E. Dietel, Meißen, Colmdorfer Straße 8, Gart.

Motorräder DKW., 200 ccm, Sachsen, 200 ccm, Triumph, 500 ccm, D-Rad, 500 ccm, unterm. gut. Zeit. Oeuvre, Palmstr. 19.

Herren-Rad 135, 1a verf. Werth. Gr. Brüdergasse 21.

Schreibmasch. Adler, Mod. 22, 20 M. Meißner, Altmarktstr. 8.

Schreibmasch. Adler o. Kappel 95.-, Brife, reld. 1 Roll. 5. Hermann, 12. Kaufm. Schule, Schüler v. Oeldorf.

Radeinf. u. Kegelb. Bierensche, Tische, Türen, Fenster zum Selbsteinbau. Neue Sand., Rabitzdecken, m. Stiel, à 75 Pf. zu W. Hussel, Tel. 24781, Magdeburger Straße.

Pianos billig Tausch. Grunert, Klinstr. 114.

Gelegenheit! **3 neue Pianos** Gicke, Rauxenb. Str. Regel, Steinstraße.

6/25-PS-Bremster Bim., f. 450 RM., evtl. geg. Zahlungserl., z. verkauf. Kfz.-Werkst. und -Zt. U. 8000 Exp. d. Bl.

Fiat 4/20 offen z. gesch., zu verkauf. Kaufmann, Kirchenlaiener.

¾-t-Ford-Lieferwagen tatst. Mod., neuwertig, im Auftrage d. Besitzers preiswert zu verkauf. durch VORBRÜCKE, G. m. b. H., Tel. 34874. Löbtauer Str. 24 ff.

Schrumpfung des Welthandels

Anschwellen der Weltarbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit in der Welt ist im laufenden Jahre auf nahezu 20 Millionen angeschwollen. Die höchste Arbeitslosenziffer weisen die Vereinigten Staaten mit schätzungsweise 7½ Millionen Arbeitslosen auf, selbst das „glückliche Frankreich" hat ein größeres Kontingent an Erwerbslosen zu verzeichnen als je. Mögen auch die Ansichten über die Ursachen dieser ungeheuren Arbeitslosigkeit und damit über die Ursachen der Weltkrise noch immer auseinandergehen, so wird man sich doch darüber einig sein, daß diese Erscheinungen auf die Nachwirkungen des Weltkrieges und, was die wirtschaftlichen Hintergründe betrifft, auf die starke Selbstindustrialisierung früherer Einfuhrländer zurückzuführen sind. Neue Staaten wie die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Finnland, Estland suchen eifersüchtig über ihre meist kaum lebensfähigen Wirtschaftsgebiete. In den meisten Fällen ist ein ordnungsmäßiger Austausch von Industrieprodukten gegen die in Hülle und Fülle lagernden Nahrungsmittel unmöglich geworden. Als natürliche Folge ist eine gewaltige Schrumpfung des Welthandels eingetreten.

Der Welt-Außenhandel ist im ersten Vierteljahr 1931 gegenüber dem Vorjahre um ungefähr 30 Proz. zurückgegangen, das Welthandelsvolumen um annähernd 16 Proz. Die Ausfuhr Großbritanniens weist gegenüber dem Vorjahre mit einem 37proz. Rückgang die stärkste Minderung auf. Deshalb hauptsächlich hat sich England vom Goldstandard gelöst; es erhofft vom Valutadumping eine wesentliche Besserung seines Exportes. Es folgen die Tschechoslowakei und Frankreich mit je 28 Proz., Deutschland mit 25 Proz., die Niederlande mit 24 Proz., Italien mit 23 Proz., die Schweiz mit 22 Proz., Rußland mit 17 Proz. Die Ausfuhr der europäischen Länder nach Uebersee ist stärker zurückgegangen als diejenige nach Europa. Von dem europäischen Ausfuhrrückgang fallen etwa zwei Drittel auf industrielle Fertigwaren. Die außereuropäischen Länder zeigen einen noch größeren Rückgang ihres Handelsvolumens als die europäischen. Bei ihnen ist die Einfuhr gegenüber dem Vorjahre ungefähr um ein Drittel gesunken, die Ausfuhr um etwa ebensoviel. Der außereuropäische Exportrückgang ist vor allem auf den Preissturz an den überseeischen Rohstoff- und Lebensmittelmärkten zurückzuführen.

Beide Erscheinungen, Schrumpfung des Welthandels und Zunahme der Arbeitslosigkeit, gehen also parallel, und es fragt sich, bei welcher von beiden zuerst mit einer Hilfsaktion eingesetzt werden muß. In der internationalen Diskussion spielt jetzt der Gedanke eines Internationalen Arbeitslosenamtes eine größere Rolle. Man denkt dabei an Erschließung überseeischer Arbeitsgebiete, Organisation der Auswanderung, internationale gegenseitige Erleichterung der Arbeitsmarktlage und so fort. Auch diese Erörterungen sind ein Symptom für die Zunahme der Erkenntnis, daß nur echte Interessengemeinschaft und wirkliche wirtschaftliche Zusammenarbeit der von der Krise betroffenen Länder Abhilfe schaffen kann.

Ruhiger Telephonverkehr

✕ **Berlin**, 29. Oktober. (Eig. Drahtbericht)

Im heutigen Freiverkehr herrschte Zurückhaltung, doch war die Tendenz trotz des schwachen New Yorks von gestern kursmäßig etwa behauptet. Schultheißaktien waren sogar gesucht.

Pfandbriefe lagen wenig verändert. Obwohl der Umsatz als solcher etwas lebhafter ist als an den Vortagen, hört man doch allgemein Klagen über die geringe Verdienstmöglichkeit, da es sich bei dem größeren Kreis der Telephonmakler mehr um Zufallsgeschäfte handele und auch die Telephonspesen einen großen Teil der Einnahmen verschlingen würden. Der einzige Vorteil dieser größeren Basis ist nur, daß jetzt schon fast alle Börsenpapiere theoretisch handelbar sind. Das Interesse der Spekulation beschränkt sich natürlich weiter auf die Hauptpapiere.

Bank für Handel und Gewerbe, AG. in Leipzig. Nach dem von der Verwaltung dieser Bank, die bekanntlich ihre Zahlungen eingestellt hat, vorgelegten Status per 2. Oktober 1931 wird eine Unterbilanz von 2 669 000 M. ausgewiesen, so daß das 2 000 000 M. betragende Aktienkapital und die Reserven von 205 681 Mark verloren sind. Die vom Verfahren betroffenen Gläubiger haben 5 530 704 M. zu fordern, darunter 5 078 548 M. Einlagen.

Konkursantrag der Continentalen Bau AG. Berlin. Die zum Blumenstein-Konzern gehörende Continentale Bau AG. Berlin hat ihre Zahlungen eingestellt und Konkurseröffnung beantragt, nachdem sie bereits seit längerer Zeit vergeblich versucht hat, von verschiedenen Bauherren, unter anderm auch gemeinnützigen Baugesellschaften, fällige Forderungen einzutreiben, und da es ihr nicht möglich war, von andrer Seite weitere Kredite zur Verfügung gestellt zu erhalten. Nach einer Anfang dieses Monats von einer Treuhandgesellschaft vorgenommenen Revision liegt keine Ueberschuldung, sondern nur Zahlungsunfähigkeit wegen Illiquidität vor.

E. A. Schwerdtfeger u. Co., AG. Der Abschluß für das am 31. März 1931 abgelaufene Geschäftsjahr ergibt einen Bruttogewinn von 199 689 M. gegenüber 125 878 M. im Vorjahre. Nach Abschreibungen von 60 741 (L. V. 60 443) M. und Zuführung von 100 000 (50 000) M. an das Delkrederekonto verbleibt ein Reingewinn von 64 155 M. gegen 27 256 M. im Vorjahre, der vorgetragen werden soll. Der vorjährige Gewinn wurde bekanntlich nach 2000 M. Rückstellung ebenfalls auf neue Rechnung übernommen. In der Bilanz erscheinen Außenstände mit 1 479 821 (1 389 008) Mark und Warenvorräte mit 684 162 (858 016) M. gegenüber Verbindlichkeiten mit 988 608 (1 188 965) M.

Konzern der Gruschwitz-Textilwerke, AG. in Neusalz (Oder). Die Mechanische Bindfadenfabrik Memmingen, G. m. b. H., Memmingen in Bayern, deren gesamtes Gesellschafterkapital von 200 000 M. sich im Besitz der Gruschwitz-AG. befindet, ist, nach Mitteilung des Unternehmens, aufgelöst worden. Auch die zur Förderung des deutschen Flachsanbaus durch Saatzucht mit 10 000 M. Kapital, von dem Gruschwitz 50 Proz. übernahm, gegründete Gruschwitz-Flachsanbau-Förderungs-G. m. b. H., Neusalz (Oder) ist gemäß offizieller Bekanntgabe in Liquidation gegangen.

Arbed und Aufträge des Stahlwerksverbandes. Aus Saarbrücken wurde gemeldet, daß der Stahlwerksverband der Burbacher Hütte (Arbed) die ihr zukommende Quote an Aufträgen überwiesen habe. Die Burbacher Hütte habe einen Teil dieser Quote den luxemburgischen Schwesterabteilungen der Arbed zur Ausführung übertragen. Hierzu teilt der Stahlwerksverband mit, daß eine derartige Uebertragung nach der ganzen Organisation des Stahlwerksverbandes nicht möglich sei und auch nicht stattgefunden habe.

Vernehmung Katzenellenbogens

S. **Berlin**, 29. Oktober. (Eigener Drahtbericht)

Wie wir zu der Einleitung eines Ermittlungsverfahrens seitens der Staatsanwaltschaft in der Affaire Katzenellenbogens weiter erfahren, sind die aus Aktionärskreisen eingegangenen Anzeigen wegen Betruges und Untreue nur ganz allgemein gehalten und nicht hinsichtlich bestimmter Tatbestände substanziiert. Infolgedessen hat die Staatsanwaltschaft am Mittwoch sich zunächst darauf beschränkt, den ehemaligen Generaldirektor Ludwig Katzenellenbogen erst einmal allgemein über den ganzen sehr verwickelten Fragenkomplex, der zu seinem Ausscheiden geführt hat, zu vernehmen, und zwar dauerte dieses Verhör gestern mehrere Stunden hindurch, ohne daß es beendet werden konnte. Die Vernehmungen werden heute fortgesetzt werden.

Voraussichtlich dürfte sich die Notwendigkeit der Einholung weiterer Informationen bei dem jetzigen Vorstand der Schultheiß-Patzenhofer-AG. noch ergeben, namentlich im Hinblick auf die bisherigen Erklärungen Katzenellenbogens bei seiner Vernehmung.

Aufforderung der Niederländischen Bank zur Angabe der Goldvorräte. Wie aus Amsterdamer Bankkreisen verlautet, hat die Niederländische Bank alle Amsterdamer Banken und Bankiers um Angaben über die in ihren Depots befindlichen Goldmengen gebeten. Durch diesen Schritt bezwecke die holländische Notenbank, sich einen genauen Ueberblick über die in Holland befindlichen privaten Goldvorräte, die in den letzten Wochen durch die Goldüberweisungen aus Amerika stark zugenommen haben, zu verschaffen. Die Amsterdamer Bankiervereinigung wird sich in ihrer in den nächsten Tagen stattfindenden Sitzung darüber schlüssig werden, ob ihre Mitglieder diesem Ersuchen der Niederländischen Bank entsprechen sollen.

Das halbstaatliche Exportförderungsinstitut in Budapest hat alle Exporteure angewiesen, die Ausfuhr von Getreide nach dem Auslande mit Ausnahme von Oesterreich einzustellen.

Konkursnachrichten

aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Dresden

Abkürzungen: Al. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prüf. = Prüfungstermin; Offl. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gläub. = Gläubigerversammlung; Vergl.T. = Vergleichstermin

Dresden: Die Dresdner Konkurse werden laufend unter den amtlichen Bekanntmachungen veröffentlicht.

Neue Verfahren

Burgstädt: Verst. Tischlermstr. Max Alfred Stübner (Al. 16. 11., Wt. 6. 11., Prüf. 30. 11.).

Burna, Bez. Leipzig: Hs. Eduard Oehme, G. m. b. H. in Pürsten, Betrieb von Oelen usw. (Al. 15. 11., Wt. 6. 11., Prüf. 4. 12.).

Chemnitz: Kfm. Hermann Friedrich, Hdl. m. Artikeln für Kinder- und Krankenpflege (Al. 26. 11., Wt. 12. 11., Prüf. 17. 12.).

Crimmitschau: Verst. Klempnermstr. Ludwig Martin Neumerkel (Al. 30. 11., Wt. 10. 11., Prüf. 16. 12.).

Döbeln: Stellmachermstr. Ernst Max Schulze in Oberranschütz (Al. 4. 11., Wt. 13. 11., Prüf. 13. 12.).

Grimma: Uhrmacher Johannes Trübsicker (Wt. 16. 11., Prüf. 30. 11., Al. 5. 11.).

Hohenstein-Ernstthal: Ida Ella geb. Hüfe geb. Werner, Bettfedernhaus (Al. 10. 11., Wt. 26. 11., Prüf. 26. 11.).

Klingenthal: Fabrikbesitzer Franz Heinker in Brunndöbra (Al. 10. 11., Wt. 19. 11., Prüf. 26. 11.).

Markneukirchen: Strumpfwarenfabrikant Richard Georg Heinzig (Al. 30. 11., Wt. 26. 11., Prüf. 11. 12.).

Reichenbrand: Kfm. Heinrich Weckenstedt (Al. 20. 11., Wt. 10. 11., Prüf. 1. 12.).

Werdau: Verl. Kaufmann Friedrich Emil Neumerkel (Al. 2. 11., Wt. 18. 11., Prüf. 12. 11.).

Neue Vergleichsverfahren

Chemnitz: Ingenieur Paul Rudolf Klügl, Großhdl. mit elektr. Artikeln (Vergl.T. 12. 11.).

Riesa: Kfm. Emil Karl Engel, Hdl. mit Wolle- und Kurzwaren (Vergl.T. 12. 11.).

Werdau: Ingenieur Fritz Julius Wember, Ing.-Büro für elektrische Anlagen (Vergl.T. 5. 11.).

Zittau: Fa. Glieb u. Traeger, Inh. Walter Traeger (Vergl.T. 11. 11.).

Warennotierungen

Berliner Produktenbörse vom 29. Oktober

Am Produktenmarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung der Preise auch heute fort, allerdings waren die Steigerungen auf dem erhöhten Preisniveau merklich vorsichtiger, zumal man zunächst die Besprechungen in dem neugebildeten Wirtschaftsbeirat abwarten will. Da aber das inländische Angebot gering bleibt und nach dem lebhafteren Mehlgeschäft der letzten beiden Tage einige Deckungsnachfrage besteht, mußten für Weizen wiederum 1 M. höhere Preise bewilligt werden; am Lieferungsmarkt war Märzweizen auf Meinungskäufe sogar um 3 M. befestigt. Roggen lag fest, höhere Preise waren trotz der bestehenden Nachfrage und des geringen erschwinglichen Offertenmaterials nur schwer durchzudrücken, zumal man im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft für morgen Andienungen in Höhe von etwa 1100 Tonnen erwartet. Im Weizenmehl ist das Geschäft nach der gestrigen Belebung bei 25 Pf. höheren Forderungen wieder ruhiger geworden. Roggenmehl bleibt knapp angeboten, insbesondere in Qualitätsfabrikaten, und liegt weiter fest. Am Hafer- und Gerstenmarkt verhalten sich die Käufer gegenüber erhöhten Forderungen abwartend; das Angebot hat allerdings nicht zugenommen. Für Weizenexportscheine nennt man jetzt gestrige Preise, Roggenexportscheine werden etwa 1 M. höher bewertet.

Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark

Getreide und Ölsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg, frei Waggon ab märk. Station, Erdnußkuchen und Erdnußkuchenmehl ab Hamburg, extrahiertes Sonnenblumenschrot ab Bremen und ab Stettin, Öle, Mehl und Kleie per 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin, bzw. bei Kleie ab Bahn und ab Mühle.

	29. 10.	28. 10.		29. 10.	28. 10.
Weizen	219 - 221	219 - 221	Peluschken	—	—
Roggen	196 - 198	191 - 193	Ackerbohnen	—	—
Braugerste	166 - 174	166 - 174	Wicken	—	—
Futter- und Industr.			Lupinen blau	—	—
Hafer	160 - 168	158 - 166	Lupinen gelb.	—	—
Weizenmehl	28,00 - 29,25	28,00 - 29,25	Leinkuchen 37%	13,00 - 13,10	13,40 - 13,50
Roggenmehl (0-70%)	27,60 - 29,50	27,60 - 29,40	Trockenschn.	6,30 - 6,50	6,10 - 6,30
Weizenkleie	10,25 - 10,50	10,25 - 10,50	Erdn.-Kuchen dt. Herk.	13,50	13,00
Roggenkleie	9,50 - 10,00	9,50 - 10,00	Erdn.-Kuchen Bremen	13,60	13,10
Raps	—	—	Fritz-Sonnenblumenkuchen	13,00	11,80
Viktoriaerbsen	21,00 - 28,00	21,00 - 28,00	do. ab Stettin	12,60	12,30
Kl. Speiseerbsen	—	—	Kartoffelflocken	—	—
Futtererbsen	—	—			

Weizen: Okt. 234 - 232,50, Dez. 236,50 - 235, März 247 - 244,50
Roggen: Okt. 201, Dez. 200,50 - 201, März 207,50
Hafer: Okt. 162,50, Dez. 159 - 158,50, März 169,50 - 167,50

Getreidebörse und Mühlenfabrikate. Liverpool, 29. Okt. (Mitte 11.) Weizen (100 lb) Okt. 5¾, Dez. 5¼, März 5¾, Mai 5⅞, stetig. Mehl (280 lb) Liverpool Straight 19/6, London, Weizenmehl 18/6—24. — Preise in Schilling und Pence.

Preisnotierungen für Eier. Berlin, 29. Oktober. (Bekanntgabe von der amtlichen Berliner Eierstellungskommission.) Deutsche Eier: Trinkeier, sortiert, gestempelt, Sonderklasse 13,50 (13,25), Klasse A 13 (12,75), Klasse B 12 (11), Klasse C 10,75 (10,75); frische Eier, Klasse B 11,50 (11,25); ausortierte, kleine und Schmutzeier, Sonderklasse 8—9,25 (8—9). Mitteilung: regnerisch. Tendenz: behauptet. Die Preise verstehen sich in Pfennig je Stück.

Butter. Amtliche Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel, Berlin, 29. Oktober. 1. Qualität 1,23 (1,23), 2. Qualität 1,13 (1,13). Abfallende Qualität 0,90 (0,90). Tendenz: ruhig. Preise in M per Pfund ab Erzeugerstation. Hinzu kommen Fracht, Verpackung, Umsatzsteuer und sonstige Unkosten.

Hamburger Warenmarkt vom 29 Oktober

Auslandszucker liegt auf bessere Auslandskurse fester. Die Nachfrage für prompte Ware erhielten sich etwas lebhafter. Tschechische Kristalle Meinkorn loko 7,00; Nov./Dez. 7,00; deutsche Kristalle prompt 7,0, — Kaffee: Kontrakte I und II eröffneten wieder unverändert und auch die Offerten von Rio und Santos halten sich auf letzter Basis, doch liegen nun auch wieder Angebote für geringe Grade vor, während bis vor kurzem unter Sweeper nicht offeriert wurde. Die Nachfrage des Konsums erhielt sich sehr schleppend. Am Lokomarkt lauten die Preise unverändert. Gewaschene Kaffees halten ruhiges Geschäft. Für Lokokaffees herrscht auf unveränderter fester Basis normales Bedarfsgeschäft. Im Abladungsgeschäft bewahren die Käufer weiterhin Zurückhaltung, tätigen sind allerdings einige Umsätze zustandegekommen. — Kakao und Halbfabrikate: Markt- und Preislage unverändert. — Reis ist im allgemeinen unverändert, nur für Lokomare besteht etwas mehr Interesse; für Termine besteht keine Nachfrage, der Umsatz ist daher sehr beschränkt bei unveränderten Preisen. — Hülsenfrüchte: Rubiges Abwicklungsgeschäft zu unveränderten Preisen. — Öele: Der Markt ist im allgemeinen sehr still. Speziell für Tala in guten Sorten und Schweinefetten, die sehr knapp angeboten sind, ist die Tendenz fest, ohne daß aber viel gekauft wird. Die Preise ziehen weiter an. — Gewürze: Für Pfeffer besteht Abladungsgeschäft. Auch der Lokomarkt liegt sehr fest. Im übrigen ist die Markt- und Preislage jedoch unverändert. — Kautschuk liegt ruhig und stetig. Preise unverändert.

Zucker. Magdeburg, 29. Oktober. Notierungen in Mark für 50 kg Weißzucker (einschl. 50 Pf. für den Sack und M. 5,25 Verbrauchsabgabe) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 100 Zentner. Gemahlener Melis: prompt per 10 Tage — (31,50). Okt. 31,50 (31,50), Dez. 31,50 (31,50). Melasse-Rohzucker 1,30—1,10. Tendenz ruhig.

Kaffeemarkt. Hamburg, 29. Oktober. (In Cents für 1 lb.) Santos Nr. 4 loco 7,34. Rio Nr. 7 loco 5,50. Dezember 5,02, Januar 5,10, März 5,31, Mai 5,41, Juli 5,53, September 5,61. Tagesumsätze: 4000. Tendenz: Stetig.

Baumwolle. Bremen, 29. Oktober. Middling universal standard loco 7,75 Dollarcents per engl. Pfund.

Baumwolle, Terminmarkt, Bremen, 29. Oktober. (Anfang.) Preise per kg in U.-S.-Dollarcents. Nordamerikanische Baumwolle. Basis middling, nicht unter low middling der offiziellen Standards der Ver. Staaten von Nordamerika (Universal Standards). Gehandelt wird in Ballen zu 225 000 amerik. Pfund = 112374 kg netto in ca. 50 Ballen. Dez. 7,25 B., 7,17 G., Jan. 1932 7,26 B., 7,19 G., März 7,32 B., 7,30 G., Mai 7,51 B., 7,48 G., Juli 7,67 B., 7,60 G. Tendenz ruhig.

Baumwolle, Terminmarkt, Bremen, 29 Oktober. (Amtlich.) Bedingungen wie bei den Anfangsnotierungen. Dez. 7,32 B., 7,22 G., Jan. 1932 7,35 B., 7,25 G., März 7,37 B., 7,32 G., 7,28 bez., Mai 7,54 B., 7,50 G., Juli 7,67 B., 7,58 G. Tendenz ruhig, aber stetig.

Ägyptische Baumwolle. Alexandria, 29. Okt. (Schluß.) Sakellaridis: Nov. 13,48, Jan. 1932 14,18, März 14,74, Mai 15,22, Juli 15,74. — Afifimonti: Okt. 11, Dez. 9,56, Febr. 1932 9,86, April 10,31, Juni 10,42. — Ju Ballaris zu 20 ägypt. Piaster per Cantar = 0,549 Zntr.

Baumwolle. Liverpool, 29. Okt. (Mitte.) Americ. Universal. Stand. Middl. Loko 4,67, Okt. 4,67, Dez. 4,69, 1932 Jan. 4,84, März 4,70, Mai 4,77, Juli 4,84, Okt. 4,91, Dez. 4,96, 1933 Jan. 4,97, März 5,03. Tagesimport (in Ballen) 21 700. Tendenz ruhig.

Baumwolle. Liverpool, 29. Okt. (Mitte.) Sakellaridis: Loko 7,40, Okt. 6,98, Nov. 7,14, 1932 Jan. 7,37, März 7,52, Mai 7,68, Juli 7,84, Okt. 7,99. Upper: Loko 5,34, Okt. 5,54, Nov. 5,54, 1932 Jan. 5,67, März 5,78, Mai 5,80, Juli 6,00, Okt. 6,18. Tendenz stetig.

Baumwolle. Liverpool, 29. Oktober. Schluß. Tagesimport 2400. American middling 5,16. Amerikanischer Sakellaridis 7,40. Upper fair 5,35. Terminmarkt American middling: Oktober 4,68, November 4,69, Dezember 4,56, Januar 4,58, Februar 4,61, März 4,64, April 4,67, Mai 4,71, Juni 4,74, Juli 4,77, August 4,79, September 4,84, Oktober 4,85, Dezember 4,89, Januar 4,94, März 4,97. Schlußtendenz: Kaum stetig. Sakellaridis, Oktober 6,92, November 7,08, Januar 7,31, März 7,45, Mai 7,61, Juli 7,77, Oktober 7,92. Ober Upper 5,52, November 5,52, Januar 5,62, März 5,73, Mai 5,84, Juli 5,95, Oktober 6,18. Schlußtendenz: Stetig.

Alle Notierungen an der Liverpooler Baumwollbörse in Pence und hundertstel Pence per lb (englisches Pfund).

Berliner Metallbörse vom 29. Oktober

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	RM	100 kg 70,25
Original-Hüttenaluminium 98—99%, in Blöcken		170
desgl. in Walz- oder Drahtstangen		174
Reinnickel 98—99%		350
Antimon-Regulus		40,00—51,00
Silber in Barren ca. 1000 fein	per kg	42,25—45,50
Gold Kronenrand	per 10 Gramm	—
Platinfeinin (Platin), Kleingrafe	per 1 Gramm	—
Technisch reines Platin, Tagespreis	per 1 Gramm	—

Berliner Metall-Termin-Notierungen

(Reichsmark per 100 kg)

	Ber. v. 29. 10. Lmbd. stetig		Ber. v. 29. 10. Lmbd. stetig		Kupfer v. 29. 10. Lmbd. ungeändert	
	G	B	G	B	G	B
Oktober 1931			22,50	21,75	63,75	61,75
November		21,50	21,00	22,25	22,00	63,00	63,25	61,75
Dezember		22,00	21,00		22,75	22,25	62,50	62,50	62,50
Januar 1932		22,00	21,00		23,00	22,50		63,25	62,50
Februar		23,00	1,00		23,75	23,25	63,00	63,25	62,75
März		23,00	21,50		24,25	23,50		64,00	63,25
April	22,50	23,50	21,50	24,50	24,50	24,25	65,00	64,50	64,00
Mai		24,00	23,50		25,25	24,50		65,25	64,75
Juni		24,50	23,00		25,75	25,25		65,75	65,00
Juli		24,50	23,00		26,50	25,50		66,75	65,75
August		24,50	23,00		26,75	25,75		67,50	66,75
September		24,50	23,00	26,25	26,50	26,25	67,50	67,50	67,25

Londoner Metallbörse vom 29. Oktober

Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Aluminium, Antimon, Nickel (Inl.), Kupferlitzbat in Pfund Sterling per Tonne, Quecksilber in Pfund Sterling per Flasche, Platin in Pfund Sterling per Unze, Wolframerz in Schilling per Einheit, Reinblech in Schilling per 168 lbs. Verpackungseinheiten in Schilling per Tonne, Silber in Pence per Unze, Gold in Schilling und Pence per Unze. Nickel (Ausland) wird wegen der Pfundentwertung seit 24. September in Dollarcent je lb notiert.

Kupfer		Blei	
Tendenz: willig		Tendenz: fest	
Standard p. Kasse	36¾ - 36¾	ausländ. prompt	13 7/16
3 Monate	36½ - 36¾	entfl. Sichten	13 7/16
Settl. Preis	36¾	Settl. Preis	13½
Elektrolyt	42 - 43½	Zink	
hell selected	38 - 39½	Tendenz: kaum stetig	
Brama Ideals	70	gewöhnl. prompt	13 5/16
Elektromirebars	45½	entfl. Sichten	13½
Zinn		Settl. Preis	13½
Tendenz: willig		Aluminium	
Standard p. Kasse	126½ - 127	Inland	96
3 Mon.	125½ - 125¾	Ausland	—
Settl. Pr.	126¼	Antimon Regulus	
Straits	130¼	Erzeug.-Preis	—
		chines. per	35
		Quecksilber	30
		Platin	9—16
		Wolframerz cif.	15
		Nickel Inland	215
		Nickel Ausland	87
		Reinblech f. C. Gates 10X14 lob. Swansea	14—14½
		Kupferlitzbat lob.	38—38½
		Cleveland Gießeisen Nr. 3 lob. Middlesborough	68½
		Silber	—
		Silber Lieferung	—
		Gold	136,6

Amtliche Berliner Devisenkurse

(Festgestellt von der Berliner Devisenbewirtschaftungsgemeinschaft zusammen mit der Reichsbank)

Durchschnittskurs		29. 10. Parität	29. 10. Brief	29. 10. Geld	28. 10. Geld
6	Buenos Aires 1 Peso	1.792	0.978	0.982	0.983
—	Canada 1 Dollar	4.198	3.706	3.774	3.786
5.34	Japan 1 Yen	2.092	2.018	2.062	2.064
	Kairo 1 ägypt. Pfund	20.95	16.69	16.73	16.84
6	London 1 Pfund Sterling	20.459	16.29	16.33	16.44
8½	New-York 1 Dollar	4.198	4.205	4.217	4.209
—	Rio de Janeiro 1 Milreis	0.502	0.257	0.261	0.259
8	Amsterdam-Rotterdam 100 Gulden	168.74	170.68	171.02	170.73
12	Athen 1 Drachmen	5.445	5.195	5.225	5.195
2½	Brüssel-Antwerpen 100 Belga	58.37	58.74	58.8	58.84
8	Bukarest 100 Lei	2.511	2.5	2.516	2.502
6	Danzig 100 Gulden	81.718	82.27	82.53	83.27
8	Helsingfors 100 finn. M.	10.575	8.54	8.56	8.59
7	Italien 100 Lire	22.094	21.73	21.77	21.78
7½	Jugoslavien 100 Dinar	81.06	7.473	7.487	7.473
6	Kopenhagen 100 Kr	112.50	92.01	92.19	92.01
8	Lissabon-Oporto 100 Escudo	18.545	14.94	14.96	14.99
6	Oslo 100 Kr	112.50	91.41	91.59	92.81
4½	Paris 100 Fr	16.45	16.59	16.63	16.59
6½	Prag 100 Kr	12.44	12.47	12.49	12.47
3	Schweiz 100 Fr	81.00	82.37	82.49	82.50
9½	Sofia 100 Leva	3.035	3.072	3.078	3.072
8½	Spanien 100 Peset.	61.00	37.36	37.44	37.36
6	Stockholm-Gothenburg 100 Kr	112.50	93.91	94.09	93.65
10	Wien 100 Schilling	59.07	58.91	59.06	58.94
8	Budapest 100 Pengö	73.421	73.28	73.42	73.28
8½	Kowno 100 Litas	41.96	42.29	42.04	42.01

Reichsbankdiskont ab 2. 9. 31 . . . . . 5%
Reichsbanklombard ab 2. 9. 31 . . . . . 10%

Vertretungen finden und suchen

Anzeigen-Vertreter

f. illustrierte Frauenzeitschrift (30. Jahrgang) gesucht. Persönliche Verhandl. am Dienstag möglich. Zunächst schriftl. Angebote unter „W H 8881" Exped. d. Bl.

Sanitäre Branche — [illegible]

Vertreter gesucht — [illegible]

Waschanstalt sucht z. Anwerb. v. Kunden, bei Hotels, Pensionen usw. gut eingeführten **Herrn** gegen Vergütung. [illegible] Exped. d. Bl.

Gutes Personal jeder Art ist schnell durch eine Anzeige in den D. N. N. gefunden. Ueber 115 000 Tagesauflage. Bestellungen in der Hauptgeschäftsstelle der D. N. N., Ferdinandstraße 4, und in allen Annahmestellen.

Existenzmöglichkeit [illegible]

Duo [illegible] an die Exp. d. Bl.

Stellen finden — Männliche

In Vertrauensstellung [illegible] Exped. d. Bl.

Kräftiger Osterbursche (Radfahrer) für sof. gesucht [illegible]

Es wird dringend geraten, den Bewerbungsschreiben Original-Zeugnisse und -Papiere nicht beizufügen. Wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen.

Dresdner Neueste Nachrichten

Händler und Wiederverkäufer [illegible]

Guter Klavierspieler (Stimmungsmacher) für ständig Sonntags für sofort gesucht. [illegible] Weinschank, Meißen, [illegible]

Für ein großes Kaffeehaus werden **Kellner gesucht**. Offerten mit Bild, Ang. bisheriger Tätigk., Größe u. Altersangabe u. „W J 164" an die Exp. d. Blatt.

Weibliche

Damen und Herren zum Verkauf eines Patentartikels, der in jedem Haushalt gebraucht wird, für Dresden und andere Städte [illegible]

Noch 3 Damen ges. zum Verkauf unserer Glybo-Reklamegarnitur. Melden: Breite Str. 16, Laden.

Perfektes **Wäschemädchen** für sofort gesucht. Es wollen sich nur solche Bewerberinnen melden, die schon in größeren Waschbetrieben lange tätig waren. Parkhotel Weißer Hirsch

Bedienung für Wein-, Kaffeeschank (Weinhandl.) wird gesucht. Näheres unt. „33" an die Fil. d. D. N. N., Coswig, Bez. Dresd., Schillerstr. 53.

Kräftiges Hausmädchen nicht unt. 18 J., mit gut. Zeugnissen, für 1. 11. oder später gesucht. Neumann, Gasthof z. Anker, Wehlener Str. 26.

Sauberes, jüngeres **Hausmädchen** zum 1. 11. 31. gesucht. [illegible]

Wirtschafterin nicht unt. 24 J., die kochen, nähen, selbständ. Haushalt führen kann, ehrl., fleiß. u. sauber ist, für Villengrundstück in der Oberlausitz wird bei sofortigem Antritt gesucht. Off. mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften u. „W K 23565" Exped. d. Bl.

Geld verdienen Sie [illegible]

J. Friseuse [illegible]

Geübte Näherinnen [illegible]

Strickerinnen [illegible]

Beiznäherin [illegible]

Fräulein [illegible]

Bedienung [illegible]

Hausmädchen 17–19 J., für sofort od. 1. Nov. gesucht. [illegible]

Stellen suchen — Männliche

Ia Pianist [illegible]

Junger Mann [illegible]

Jung. Mann [illegible]

Jung., kräft. Mann [illegible]

Ia Herrenfriseur und Bubikopfschneider 20 Jahre, sucht z. 1. November od. später Stell. Auf Wunsch Zustellung v. Lichtbild u. Zeugnissen. Off. an Günther Petermann, Friseurgehilfe, Wittingen, Hannover, bei Damenfriseurmstr. Pabst.

Jazztrio frei Ruf 18107.

Weibliche

Fröblerin [illegible]

Solides, anständig. **Servierfräulein** [illegible]

Fräulein [illegible]

Gewandt. Bedienung [illegible]

Solides 21 Jhr. Mädchen [illegible]

Flotte, solide **Bedienung** [illegible]

Aelteres Hausmädchen [illegible]

Sauberer Frau sucht **Aufwartung** [illegible]

J., 21j. gebildetes Mädel [illegible]

Anst. sol. Bedienung [illegible]

Hausmädchen mit Gästebedienen. [illegible]

Bedienung [illegible]

Solide Bedienung [illegible]

Gastwirtstochter [illegible]

Jg., sol. Bedienung [illegible]

Stütze [illegible]

Zu vermieten

Einfamilienhaus [illegible]

Sehr schöne Gen.-Wohnung [illegible]

2 leere Zimmer [illegible]

Möbl. Zimm. frei [illegible]

Heller Geschäftsraum [illegible]

Tauschgesuche

[illegible]

Mietgesuche

2 leere Zimmer [illegible]

Einf. möbl. Zimm. [illegible]

2 Hausfluren [illegible]

Kl. Laden [illegible]

Verschiedenes

Achtung! Mastrindfleisch! [illegible] Alwin Stieglich, Fleischermstr., Altleuben 2, Haltestelle der Linie 15.

Abbau der Preise, darum kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst. In großer Auswahl **Anzüge – Mäntel** schon für M. 20, 28, 32, 40 usw. **Hosen** aller Art von Mark **2.75** an. **Leder-**, Lumber- und Windjacken sowie Berufskleidung **bei Rauch** Große Brüdergasse 21. Achtenßie auf Firma u. Hausnummer!

Ia Winterkartoffeln [illegible] Oskar Hanke. Tel. [illegible]

Frack- Gebrock- Smoking- Anzüge, Zylinder, Klapphüte verleiht u. verkauft **Kümmler** nur Landhausstr. 10, Fernruf 29799

Billiges Fleisch [illegible] Kurt Trobisch, nur Ammonstr. 77

Makulatur Gebündelte Zeitungen unverwendete Fehldrucke, zum Einpacken, bis auf weiteres je Zentner M. 4.— bei Abnahme von über 10 Zentner M. 3.75. Dresdner Neueste Nachrichten, Ferdinandstraße 4.

WIE ANGEGOSSEN

ULSTER-PALETOTS
PALETOTS
ULSTER
Modelle 1931/32

WINTER-ULSTER mit Rückengurt, Ringgurt od. glatt. Rücken, i. allerneuest. Cheviots, Velours und Flauschen 37.— 47.— 62.— 82.— 97.— 115.— Hierzu der passende Ulsterhut M. 2.90

ULSTER-PALETOTS zweireihig, mod. Verarbeit., neueste Diagonalmuster, nur ausgesucht gute Qualitäten 37.— 52.— 67.— 82.— 97.— 115.— Hierzu der eleg. Rauhhaarhut M. 7.90

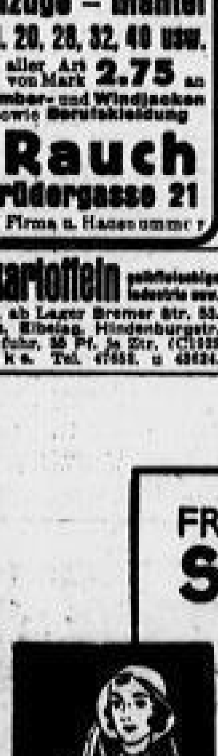
WINTER-PALETOTS aparte Formen in bewährten schwarzen u. marengo Qualität, sehr solide Verarbeitung, auch in Gehrock-Form 57.— 67.— 82.— 87.— 97.— 105.— Hierzu d. mod., meliert. Halali-Hut M. 14.50

MÄNTEL FÜR JUNGE HERREN Nur die modernen Ulster- u. Ulster-Paletot-Formen in gleich guten Qualitäten wie unsere Herren-Mäntel 29.— 37.— 49.— 62.— 75.— 87.— Hierzu d. fesche Klapp-Rand-Hut M. 3.90

Zahlungs-Erleichterung. Bei Barzahlung 6% in Sparmarken oder 4% in bar

Unsere Haupt-Preislagen: 57.- 67.- 77.- 82.- 87.- 97.- 115.-

Esders — PRAGER STRASSE



FREITAG SPAR-ANGEBOT
Macintosh die bewährte Qualität!
Regen-Mantel in guter Gummierung in den Farben marineblau, mode und rot, für schlanke u. starke Damen! NUR FREITAG 8.-
HERMANN TIETZ

Wetternachrichten vom 29. Oktober

Das Wetter in Deutschland

Stationen 1–6 von 7 Uhr morg., übrige Stationen von 6 Uhr morg.

Ort	Temperaturen 7 Uhr morgens	Höchstwert letzt. Tag	Tiefstwert letzte Nacht	Wind Richtung nach	Stärke 0–12	Wetter 7 Uhr morgens	Niederschlag in 24 Stunden	Schneehöhe in cm
Dresden	+ 3	+ 8	+ 2	WSW	2	8		
Leipzig	+ 3	+ 8	+ 0	SW	1	8		
Kuhlungsborn	+ 3	+ 8	+ 2	SW	2	8		
Hannover	+ 3	+ 8	+ 2	SW	1	8		
Chemnitz	+ 3	+ 8	+ 1	SW	1	8		
Frankfurt a. M.	+ 3	+ 8	+ 1	SW	1	8		
Karlsruhe	+ 3	+ 8	+ 1	SW	1	8		
Heidelberg	+ 3	+ 8	+ 1	SW	1	8		
Berlin	+ 3	+ 8	+ 1	SW	1	8		
Hamburg	+ 3	+ 8	+ 1	WSW	1	8		
Aachen	+ 4	+ 8	+ 3	SW	1	8		
Wissenschaftliche Station	0			S				
Königsberg	+ 3	+ 7	+ 1	SW	1	8		
Breslau	+ 3	+ 8	+ 1	SW	1	8		
Berlin	+ 3	+ 8	+ 1	SW	1	8		
Breslau	+ 3	+ 8	+ 1	SSW	1	8	0,1	
Frankfurt	+ 3	+ 8	+ 1	SW	1	8	0,5	15
München	0	+ 7	— 1	W	2	8	0,5	15

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter, 8 Regen, 9 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade. — Kältegrade.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 29. Oktober 14 Uhr 749,4 — 88 Proz.; 18. Okt. 21 Uhr 749,7 — 84 Proz.; 29. Okt. 7 Uhr 747,9 — 91 Proz.

Witterungsverlauf: Bedeckt, nachmittags Regenschauer.

Wetterlage: Das gestern erwähnte Randgebiet der nördlichen Depression ist ostwärts fortgeschritten und überdeckt einen großen Teil von Deutschland. Außerdem hat das westliche Hoch ostwärts an Raum gewonnen und überlagert heute Südeuropa. Die genannte Randbildung wird ihre Bewegung fortsetzen, während das Hoch weiter vordringt. Dieses wird wohl eine allmähliche Besserung unseres Wetters herbeiführen. Anfangs ist aber bereits zu rechnen, daß uns maritime Luft Niederschläge bringen wird.

Witterungsaussichten vom 29. Okt. bis 30. Okt. abends: Meist schwache Winde aus westlichen Richtungen, zunächst stark bewölkt, dann allmählicher Temperaturrückgang. Neigung zu Nebelbildung. Nach unter Nacht kaum mild. Anfangs noch Fortdauer von leichten Niederschlägen.

Die Wetterlage in Europa

Zeichenerklärung: ⓪ still, 1 NO 1, 2 NO 2, 3 NO 3, 4 O 4, 5 O 5, 6 SW 6, 7 W 7, 8 NW 8, 9 NW 9, ○ wolkenlos, ◐ fast wolkenlos, ◑ ½ bedeckt, heiter, ◒ ½ bedeckt, ◔ ¼ bedeckt, wolkig, ◕ fast bedeckt, ● bedeckt, ∞ Regen, ✱ Schneefall, ∞ Schneeregen, △ Graupel, ▲ Hagel, T Donner, ⚠ Gewitter, ≡ Nebel, ∞ Dunst.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

Datum	Aussig	Wehlen	Laun	Pardubitz	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Raudnitz	Trebnitz
28. Okt.	+ 79	+ 39	— 9	+ 15	—	+ 80	+ 85	+ 67	—122
29. Okt.	+ 66	+ 31	—	+ 10	+ 14	+ 80	+ 87	+ 70	— 92

Rundfunkprogramm

Die Rundfunksender in Dresden und Leipzig geben:

Am 30. Oktober

6.30: Frühgymnastik, Herbert Gotz.
Anschließend bis 8.15: Frühkonzert (Schallplatten).
8.15: Am Meer, am Strom (Schallplatten).
10.15: Kleiner Zeitspiegel.
10.15 bis 11: Zur Unterhaltung (Schallplatten).
11.15 bis 12: Stunde des Mitteldeutschen Rundfunks.
11.15: Lehrer der Landjugend. Die Steppenwolf. Dipl.-Landwirt Dr. Otto Friedrich (Dresden).
12 bis 13.15: Die Arbeiten des Verbandes deutscher Elektrotechniker für den Rundfunk. Dipl.-Ing. Hans-Helmut Roch (Berlin).
13.15: Mittagskonzert. Das Dresdner Gallhofer-Quartett. Leitung: Theodor Blumer.
14.15: Wirtschaftliche Umschau. Dr. Ludwig Marcuse (Berlin): Ein Wahrheit über Alkohol.
15: Kleine Hausfrauenmusik (Kompositionen, Kantaten, Klavierstücke, Liederspiele und Unterhaltungsmusik). Sopranistin: Engelbert Seibel Alfred Eisvogel.
16: Jugendstunde.
17: Volkslieder aus deutscher Sprachgemeinschaft (aus Vorkriegszeit — Wolhynien — Siebenbürgen). Kammerl: Peter W. Sahm (Gesang).
18.30: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Leitung: Gilmer Bledes.
20.05: Kammerkonzert. Das Dresdner Streichquartett aus Hugo v. Hofmannsthal — Deutschen Beethoven. Leitung: Otto Stockel.
21.15: Kunst-Kritik der Wirtschaft.
21.45: Deutscher Wetterdienst (Hell Glaeser).
Anschließend bis 22.30: Tanzmusik.

Programm von Königswusterhausen

8.45: Wetterdienst für die Landwirtschaft. — 6.30: Frühgymnastik. Anschl. Frühkonzert. — 10.10: Schulfunk. Volkstümliche und Vorträge, gesungen von unserer Himalaya-Expedition (Lieder). Dr. Oskar Schuster Dabendorfer. — 11.05: Kammerm. von Mozart (zum Teil Kinderspielen). (Schallplatten). — 12.05: Mauerer Zeitschrift. — 14: Karl Maria v. Weber (Schallplatten). — 15: Jugendschriftenstunde. Paula Steiner: Wie ich Fourpalitin wurde. — 16.40: Jugendstunde. Dr. Walter Roedle: Deutsches Naturforscher: Wir lernen Beobachten. — 18: Pädagogischer Funk. Min.-Rat Grich Gotz: Notwendigkeiten gegen die Ueberfüllung der Volksschulklassen. — 18.30: Wie Britain und Dresden. — 17.30: Hausmusik (Kammermusik). (Prof. Dr. Hans Merkmann). — 18 bis 18.35: Volksgesundheitsfunk. Geheimrat Landesrat Dr. Simons: Die moderne Organisation der deutschen Gesundheitsfürsorge. — 18.50: Uebertragung von Berlin: Zur Erinnerung an Hugo Wolf. Nicola Hermann: Hugo Wolf und Mörikedichtung. — 19: Wissenschaftlicher Vortrag über Kerzen. — 19.20: Die Welt des Arbeiters. Elektrisch Kurzkuler. Dr. h. c. Nr.: Handel in Wirtschaft und Gesellschaft. — 19.50: Vorschau auf das Novemberprogramm (Dr. Kurt Wagner). — 20 (aus New York): Kurt S. Sell: Worüber man in Amerika lacht. — 20.15: Uebertragung von Hamburg: Bunter Abend. — 20.55: Stunde für die Winterhilfe. — Danach: Konzert. Sport 24: Vom Berliner Geschäftsrennen (im Sportpalast).

Interessantes von andern Sendern

19.05 Gleiwitz: Sinfoniekonzert. Dir.: H. Scherchen.
20.10 Breslau: Aus der Breslauer Sinfoniekonzert. Dir.: G. Dixidung. Klav.: S. Rubinstein (Klavier).
20.30 Gotland: Konzert aus dem Volkshaus: Beethoven-Konzert.
20.45 Mühlacker: „Flandern." Ein kulturhistorischer Abend.

— Riesengebirgsverein, Landesgruppe Sachsen. Heute Gymnastikabteilung; Turnen ab 19 bis 21 Uhr in der Turnhalle der 1. Volksschule, Chemnitzstraße 1. Leitung: Herbert Hanisch. — Sonnabend bis 31. Oktober (Reformationsfest) und Sonntag, den 1. November: Herrenwanderung von Großhartmannsdorf nach Deutmersdorf. 1. Tag: Großhartmannsdorf über Waldschule, Schillerstraße nach Freiberg, Waldschänke Höhe, Tiberius, Martinswand nach Kundmühle. Uebernachtung in Deutmersdorf. 2. Tag: 6 Uhr Aufbruch von Kundmühle nach Mentau, Radischen, am Silberg vorbei, durch Kundmühle auf den Rabenstein, Kitzing nach Deutmersdorf. Abfahrt Sonnabend Dresden-Hbf. 6.10 Uhr. Sonntagsfahrkarte Tetschen. Ankunft in Tetschen 8.08 Uhr. Weiterfahrt von Tetschen 8.27 Uhr nach Großhartmannsdorf. Führer: Gerhard Knobloch.

— Vereinigung Unterseeischer-Vereine, 30. Oktober 19 Uhr Herbstfest, Waldschlößchenterrasse.

— Militärverein Heer und Schützen. Am 30. Oktober 20 Uhr Stiftungsfest, Gewerbehaus.

— Vereinigung ehem. 10er Dresden. Am 30. Oktober 19 Uhr Kameradschaftsabend, anschließend Tanz, Goldenelm.

— Christlicher Gewerkschaftsen. 30. Oktober 19.30 Uhr Ortsgruppenversammlung des Christlichen Metallarbeiterverbandes im Verbandsheim, Hauptstraße 36, 1.

Chefredakteur Prof. Julius Ferdinand Wohl
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Theodor Scheller; für das Feuilleton: Dr. Karl Schönwälder; für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: G. O. Wagner; für den Handelsteil: Dr. Franz Lamprecht; für Sport: Herbert Sundmacher; für Anzeigen: Willy Schubert, sämtl. in Dresden. Druck u. Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten, Wohl u. Co.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit der Beilage „Technische Umschau" 18 Seiten.

Sie ist da...

die 100%ige Zahnpasta. Was Wissenschaft und Aerzte erforschten, was die Schule lehrt — was wir alle wünschen, **Die Kombella-Zahnpasta** bringt es. Mit 100% Qualität — 100% Reinigungskraft — 100% Geschmacksteinheit entfaltet die Kombella-Zahnpasta, jene Kraft, die Zahn- und Mundpflege zur Lebensnotwendigkeit macht. Sie ist das tägliche Brot für die Zähne, dessen Fülle von Kraft und Wert allen, selbst dem Aermsten und jedem Kinde zugängig sein muß. Mit 100% Ersparnis ist dieses 100%ige deutsche Erzeugnis nunmehr allen erreichbar, kostet doch die große, hier abgebildete Tube

nur **50** Pf.
die kleine Tube also 25 Pf.

In ihrem Gefolge bringt sie noch mehr! Da ist die richtige Hautpflege mit Kombella-Creme zu 25, 50, 75 Pf. — Da überrascht der neue sensationelle Preis von 40 Pf. für die berühmte Kombella-Seife. — Da kostet das Kombella-Ei, das Wunder-Ei zum Kopfwaschen für mehrere Kopfwäschen, nur 25 Pf. und das sodafreie Kombella-Shampoon 20 Pf. Und wer an Frost leidet, der beuge mit Frost-Kombella schnell vor. ● Alles in allem — für beispiellos wenig Geld die richtige Haut-, Haar-, Zahn- und Mundpflege.

Mit wenig Geld das Richtige kaufen — das ist heut' die Frage! — Und wo der Preis die Antwort gibt — und auf Plakaten ersichtlich ist — dort erhalten Sie die richtige Kombella-Haut-, -Haar-, -Zahn- und Mundpflege. Bestimmt aber bei folgenden Firmen: C3553

Altstadt
Altmarkt 5, Drogerie Hermann Roch
Annenstr. 21, Drogenhaus Franz Schaal
Breite Str. 17, Altstadt-Drogerie
Christian- Ecke Struvestr., Drog. P. Finster
Frauenstr. 9, Drogerie G. G. Klepperbein
Grunaer Ecke Zirkusstr., Residenz-Drogerie
Johannstr. 3, Drogerie Oscar Baumann
Kreuzstr. 17, Kreuz-Drogerie

Gutzkowstr. 24, SOd-Drogerie
Lindenaustr. 44, Drogerie Paul Streubel
Nürnberger Str. 44, Drogerie Kresse

Augsburger Str. 59, Barbarossa-Drogerie
Augsburg. Ecke Alemannenstr., Minerva-Drog.
Dornblüthstr. 21, Dornblüth-Drogerie
Dürer- Ecke Lortzingstr., Central-Drogerie
Fürsten- Ecke Bissewitzer Str., Gerda Drog.
Fürstenplatz, Drogerie Guido Müller

Alaunstr. 11, Drogerie Franz Schaal
Bautzner Str. 69, Drogerie H. Helbig
Großenhainer Str. 105, Drogerie John
Großenhainer Str. 127, Drogerie Bachmann
Großenhainer Str. 190, Drogerie Bochnig

Dresden-Cotta
Pennricher Str. 26, Drogerie W. Leonhardt
Warthaer Str. 3, Stern-Drogerie, E. Hofmann

Weißer Hirsch
Bautzner Landstr., Adler-Drogerie, E. Much
Bautzner Landstr., Parfümerie Ballin

Dresden-Gruna
Ecke Bohnsdorfer- u. Zwickauerstraße, Eck-Drogerie

Altstadt
Marienstr. 12, Drogerie Weigel & Zech
Marienstr. 14, Saxonia-Drogerie
Pillnitzer Str. 30, Drogerie Spaltenstein & Bley
Pirnaische Str. 34, Drogerie E. Stübner
Gr. Plauensche Str. 35, Drogerie G. Müller
Reitbahnstr. 17, Drogerie Curt Kohl
Rosenstr. 34, Drogerie M. R. Hartig
Rosenstr. 5, Zwerg-Drogerie

Dresden-Süd
Nürnberger Str. 20, Drogerie A. Pietzsch
Nürnberger Pl. 5, Drogerie Rich. Kölitz
Reichestr. 6, Drogerie Rich. Kölitz

Johannstadt u. Striesen
Gerokstr. 14, Ellsen-Drogerie C. Nusche
Glasewaldtstr. 40, Hygiea-Drogerie, O. Flade
Hoffgartenstr. 1, Seifenhaus Wehner
Oneisenaustr. 18, Elbe-Drogerie
Hübnerstr. 32, Adler-Drogerie, E. Winkler

Neustadt
Hauptstr. 11, Rud. Linke Nachf.
Hechtstr. 19, Hecht-Drogerie, P. Graf
Görlitzer Str. 30, Max Pettka, Parfümerie
Kasernenstr. 24, Drogerie M. Gersch
Königsbrück. Ecke Grenadierstr., Drog. Franz
Kurfürstenstr. 18, Drogerie Leupold

Dresden-Löbtau
Kesselsdorfer Str. 84, Drog. z. weißen Kreuz
Kesselsdorfer Str. 61, Storch-Drogerie
Kesselsdorfer Str. 64, Phönix-Drogerie

Bissewitz
Baumschulenstr. 2, Körner-Drogerie
Tolkewitzer Str. 6, Schiller-Drogerie

Dresden-Pirchhan
Dohnaer Str. 20, Stern-Drogerie, C. Zimmer

Sachsenallee 10, Sachsenplatz-Drogerie
Am Schießhaus, Drogerie z. Quickbrunnen
Sidonienstr. 8, Gebr. Schumann, Drogerie
Walpurgisstr. 18, Gustav Sitte
Wettinerstr. 13, Wettin-Drogerie
Wettinerstr. 28, Drogerie P. Lechmann Nachf.
Zwickauer Str. 52, Drogerie Götze

Schnorrstr. 26, Lukas-Drogerie
Strehlener Str. 33, Hubertus-Drogerie
Strehlener Str. 82, Franklin-Drogerie

Niederwaldplatz 7, Niederwald-Drogerie
Pfotenhauerstr. 39, Drogerie O. P. Vogt
Schandauer Str. 56, Drogerie A. Rödl
Schandauer Str. 82a, Edwin Uhlemann
Pfotenhauerstr. 63, Drogerie Josef Grimmer
Striesener Str. 34, Drogerie Teichmann

Leipziger Str. 88, Lilien-Drogerie
Louisen- Ecke Alaunstr., Drog. Haydenreich
Oppelstr. 33, Saxonia-Drogerie J. Köhler
Oschatzer Str. 34, Markus-Drogerie

Dresden-Trachau
Leipziger Str. 183, Drogerie Berner
Leipziger Str. 173, National-Drogerie

Dresden-Briesnitz u. -Kemnitz
Meißner Landstr. 43, Germania-Drogerie
Meißner Landstr., Bahnhofs-Drog., O. Braune

Dresden-Pieschen
Coschützer Str. 4, Drogerie Curt Lehmann

Die Kombella-Zahnpasta ist da!

Das Frühstücksgetränk als „Mithelfer"

Schwierige Tage kommen immer ohne Voranmeldung. Um so wichtiger ist es, dass Sie jeden Tag auf besondere Leistungen vorbereitet sind. Und das sind Sie, wenn Sie Ovomaltine zum Helfer machen.

Ovomaltine ist konzentrierte Kraft aus Malz, Milch, Eiern und Kakao. Sie gibt Ihrem Körper alles, was er für die Arbeit braucht: Kohlehydrate für die Körperarbeit, Lecithin zur Stärkung der Nerven, Vitamine, die frisch und jung erhalten, Phosphor und Nährsalze für neuen Aufbau. Und sie gibt Ihnen darüber hinaus das sichere Gefühl, jedem Hindernis gewachsen zu sein.

Sie spüren bald: es ist, als stehe mit Ovomaltine ein Stärkerer hinter Ihnen, der Ihnen hilft, schneller zu denken, schneller zu handeln — schneller erfolgreich zu sein.

Ovomaltine ist sehr einfach zu bereiten. Man löst 2 bis 3 Kaffeelöffel davon in trinkwarmer Milch und zuckert nach Belieben. Auch in Kaffee oder Tee wird Ovomaltine gern genommen.

Originaldosen: 500 g zu M. 4,65, 250 g zu M. 2,40, 125 g zu M. 1,35 in allen Apotheken und Drogerien.

Kalorienwert
von je 100 g Nährsubstanz, verglichen mit Ovomaltine

Jetzt auch eine 125 g Dose zum Preise von 1,35 RM.

Ovomaltine
hilft mit

Kostenlos erhalten Sie eine Probe, wenn Sie Ihre Adresse einsenden an: Dr. A. Wander G. m. b. H., Abteilung T 110, Osthofen (Rheinhessen)

Gefallenen-Gedenkfeier an der Kufsteiner Heldenorgel

Dieser Tage fand in Kufstein, an der Tiroler und bayrischen Grenze, eine Gedenkfeier für die gefallenen deutschen und österreichischen Kraftfahrer, Flieger und Luftschiffer statt. Im Hintergrund die Feste Geroldseck, in der sich bekanntlich die Kufsteiner Heldenorgel befindet.

Moderne Technik im Vatikan

Von unserm römischen Korrespondenten

Rom, Ende Oktober

Die vatikanischen Behörden haben in diesen Tagen einer Firma, die Radioempfangsapparate herstellt, einen großen Auftrag gegeben. Man hat mehrere Hunderte von Empfangsstationen modernster Bauart bestellt, die an die Nunziaturen, an die Erzbischöfe und Bischöfe und an die wichtigsten Missionen im Ausland verteilt werden sollen. Bekanntlich hat der Vatikan seit einiger Zeit einen eigenen Sender. Dieser Sender soll nun Mitteilungen, Nachrichten und Botschaften, die der Papst seinen Vertretern in aller Herren Länder übermitteln will, diesen regelmäßig zuleiten. Nicht nur solche Mitteilungen, die für alle Welt bestimmt sind, sondern auch Dinge, die geheim gehalten werden sollen. Im Kardinalstaatssekretariat wird zu diesem Zweck eine eigene Chiffre vorbereitet.

Um zu ermessen, wie sensationell diese Neuerung im Vatikan wirkt, muß man wissen, daß sich der Verkehr zwischen dem Vatikan und seinen Vertretern im Ausland bisher in sehr altmodischen Formen bewegte. Nur in den seltensten Fällen bediente man sich eigener Kuriere, da die Mittel, die dafür zur Verfügung stehen, nicht sehr groß sind. In den meisten Fällen gingen die Nachrichten durch die gewöhnliche Post, wobei man besonders große Briefumschläge benutzte, wie sie im 18. Jahrhundert üblich waren. Die päpstlichen Schriftstücke wurden noch unter Leo XIII. in einer bestimmten gothischen Schrift geschrieben, die eigentlich nur für Menschen lesbar ist, die daran gewöhnt sind, alte Urkunden zu lesen. Und es gab einen heftigen Kampf im Vatikan, als es sich darum handelte, dieses altmodische Verfahren abzuschaffen. Heute bedient man sich natürlich der Schreibmaschinen, und Pius XI. ist, wie man sieht, noch einen Schritt weitergegangen, indem er den Rundfunk einführt. Das zeigt, daß man im Vatikan entschlossen ist, mit gewissen äußerlichen Traditionen zu brechen, die noch bis vor kurzem fast für allmächtig galten. Heute kann jeder Mensch in Rom die Automobile der Prälaten und vatikanischen Würdenträger sehen, die vor der Nummer die Bezeichnung SCV. (Stato Città Vaticano oder Staat der Vatikan-Stadt) führen. Die Geistlichen, die nicht über eigene Wagen verfügen, benutzen selbstverständlich die öffentlichen Verkehrsmittel, Straßenbahn und Autobus, Droschke und Autodroschke.

Aber noch vor ein paar Jahrzehnten war das keineswegs so selbstverständlich. Als zum Beispiel in Rom die ersten Pferdeomnibusse aufkamen, erklärte der Kardinalvikar, das heißt der Kardinal der Stadt Rom, daß es eines Priesters unwürdig sei, sich dieser öffentlichen Wagen zu bedienen. Ein alter Priester, der sehr arm war, kam eines Tages in die Versuchung, diesem Verbot entgegen zu handeln. Er bestieg einen Pferdeomnibus, wurde aber beobachtet und am Tage darauf vor den Kardinal befohlen, um sich zu verantworten. Aber er erklärte, daß der Omnibus nichts andres sei wie ein Wagen mit zwei Pferden, wie ihn die Kardinäle seit Jahrhunderten benutzen, nur mit dem Unterschied, daß dieser Wagen allen Menschen offenstehe, auch solchen, die nicht über die Mittel verfügten, sich ein eigenes Zweigespann zu halten. Diese Bemerkung führte nicht nur zum Freispruch des Priesters, sondern auch dazu, daß die Omnibusse der Geistlichkeit überhaupt zur Benutzung freigegeben wurden.

Inzwischen hat man sich, wie gesagt, im Vatikan noch vielen andern modernen Einrichtungen angepaßt. Längst gibt es in den apostolischen Palästen das Telephon. Die Gespräche werden durch eine eigene vatikanische Zentrale vermittelt. Auch Zentralheizung ist fast überall eingeführt. Es ist bekannt, daß der Papst selbst sich lebhaft für den Rundfunk interessiert. Einer der modernsten Empfangsapparate mit Lautsprecher, den man Pius XI. geschenkt hatte, stand lange Zeit hindurch in seinen persönlichen Gemächern: der Papst wollte diese moderne Erfindung aus eigener Anschauung kennen lernen. Er hat sie allerdings später wieder entfernen lassen. Man sagt, weil er keine Zeit habe, sich damit zu beschäftigen. Der päpstliche Apparat steht heute in der altberühmten Benediktinerabtei von Montecassino, der sie der Heilige Vater zum Geschenk gemacht hat.

Gemäldediebstahl

B. **Berlin**, 29. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Mehr als ein Dutzend wertvolle Gemälde haben noch unbekannte Diebe im Westen Berlins gestohlen. In einer leerstehenden Wohnung in einem Hause der Keithstraße waren eine Anzahl Gemälde untergestellt. Die Wohnung, die wieder vermietet werden sollte, wurde wiederholt von Reflektanten besichtigt. Es ist möglich, daß Gemäldediebe von dieser Gelegenheit erfahren und sich in der Maske von Mietern eingeschlichen haben. Wie festgestellt werden konnte, ist die Tür mit einem Nachschlüssel geöffnet worden. Von den Gemälden fehlen, dem „Lokalanzeiger" zufolge, 18 Stück, die aus dem Rahmen herausgenommen worden sind.

Zunahme der Autodiebstähle in Berlin

B. **Berlin**, 29. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Wie das „B. T." meldet, nehmen die Autodiebstähle in Berlin immer mehr zu. In den zehn Monaten des Jahres 1931 wurden in der Reichshauptstadt rund 1800 Wagen gestohlen. Der größte Teil der Autos konnte den Besitzern — oft allerdings beschädigt und ausgeplündert — zurückgebracht werden.

Der Mädchenmord bei Lauban

* **Lauban**, 28. Oktober. Unter dem Verdacht des Mordes an der Hildegard Schulze ist der 38jährige Arbeitslose Richard Neumann verhaftet worden. Er ist geständig, bereits mehrere Ueberfälle auf Frauen in der Umgebung von Lauban verübt zu haben. So hat er erst zwei Tage vor dem Morde in der Nähe der Kolonie Lebenslust eine Frau am hellen Tage überfallen und zu Boden geworfen. Ein Sittlichkeitsverbrechen wurde nur dadurch verhindert, daß zufällig zwei Schüler mit den Fahrrädern vorüberfuhren, worauf Neumann die Flucht ergriff. Bei der Verhaftung Neumanns sind an beiden Händen Kratzwunden festgestellt worden. Die Nachprüfung seines Alibis dauert zur Zeit noch an.

Wiederaufnahme des Prozesses Halsmann?

Telegramm unsres Korrespondenten

fd. Wien, 29. Oktober

Die Ratskammer am Landesgericht Innsbruck, der die Entscheidung über den von dem Anwalt Halsmanns eingebrachten Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens zusteht, hat diesen Antrag zwar noch nicht in Behandlung genommen, sie hat aber beschlossen, die beantragten Erhebungen durchführen zu lassen, die über den des Mordes an Halsmann sen. beschuldigten Johann Schneider Aufklärung bringen sollen.

Die Goldreserven auf dem Meeresgrund

Ungehobene Schätze

Während des Weltkrieges wurden viele Schiffe versenkt, die wertvolle Edelmetallschätze, besonders Gold, an Bord hatten — es braucht hier nur an die „Laurentic" erinnert werden, bei deren Hebung vor wenigen Jahren die Versicherungsgesellschaften nicht weniger als 100 Millionen Mark erbeuten konnten. Gegenwärtig wird der bei Ushant gesunkene Dampfer „Egypt" gehoben, der fünf Tonnen Gold und fünfundvierzig Tonnen Silber als Ladung an Bord hatte. Die „Lusitania" wollte 22 Millionen Mark an Gold und in Dollarscheinen von Amerika nach England überführen. Gegenwärtig suchen viele Bergungsdampfer nach dem Wrack des Schiffes, und man hofft, im nächsten Frühjahr bereits mit der Hebung, bei der deutsche Tiefseetauchapparate verwendet werden sollen, beginnen zu können. Aber nicht nur diese Dampfer, die während des Krieges versenkt wurden, sondern auch aus früheren Zeiten liegen unzählige Schiffe auf dem Grund des Meeres, die ungeheure Bestände an Edelmetall geladen hatten. Dampfer, wie die Anfang April 1912 durch einen Zusammenstoß mit einem Eisberg gesunkene „Titanic", haben in der Regel auch wertvolle Edelmetall- und Edelsteinschätze an Bord.

Wie auch heute noch, kam auch in früherer Zeit Gold und Silber meist von Uebersee. Die Schiffe aber, die diese Schätze als Ladung hatten, waren nicht annähernd so widerstandsfähig gegen die Stürme des Ozeans wie heute etwa selbst unsre kleinsten Ozeanschiffe. Unzählige Segler fanden auf diesen Fahrten mit ihren Schätzen ihr Grab in der Tiefe des Weltmeeres. Aber auch bei dem fast immerwährenden Kampfe mit feindlichen Kriegsschiffen und mit Piraten wurde manches Schiff versenkt, das reiche Schätze als Fracht hatte. Es braucht hier nur an die Vernichtung der spanischen Armada durch die Engländer und an den Untergang zahlloser Silberschiffe, die aus der neuen Welt nach der Pyrenäenhalbinsel führen, erinnert werden. Es liegt die 1907 gesunkene „Santa Margaretha" mit 25 Millionen Mark auf dem Grunde des Meeres. Ein andres Schiff, die „Monmouth", hatte als Ladung 100 Millionen Mark Gold an Bord!

Während bisher an eine Hebung dieser Schiffe, deren Lageort auf dem Meeresgrund häufig annähernd bekannt ist, nicht gedacht werden konnte, sind in den letzten Jahren die Hebemittel derart verbessert worden, daß es durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegt, das eine oder andre der untergegangenen Gold- und Silberschiffe zu heben. Da das Gold wohl mit dem Erschöpfen der heute bekannten Goldminen immer wertvoller werden wird, dürfte sich die Hebung der Schiffe auch wirtschaftlich lohnen. Freilich erlebt man dabei mitunter auch eine Enttäuschung. So sollte die 1917 versenkte „Elizabeth-Ville" 20 Millionen Mark an Edelsteinen und Diamanten an Bord haben. Als die Taucher nach mühevollen Arbeiten den Tresor, der die Schätze bergen sollte, aufgebrochen hatten, fanden sie nur für eintausend Reichsmark belgische Franken. Die großen Ausgaben für die Bergung der vermuteten Schätze waren also umsonst gewesen.

L. K.

Mussolinis Rede gegen die Friedensverträge

Mussolini bei seiner Rede gegen die Verträge von Versailles, St-Germain und Trianon. 300 000 Menschen hörten, wie berichtet, in Neapel dieser Rede zu, die bekanntlich in der ganzen Welt größtes Aufsehen erregte.

Der Wahlsieg der Konservativen in England

Stanley Baldwin,
der Führer der englischen Konservativen.
(Siehe auch die Meldungen im politischen Teil der heutigen Ausgabe)

Der ehemalige Minister Henderson wurde in seinem Wahlkreis Burnley von dem Vertreter der Nationalregierung, Konteradmiral Campbell, geschlagen.

Auf jeden Kaffeetisch gehört
Kathreiner, sagt der Arzt...
Diese Verordnung kann jeder befolgen, denn Kathreiner ist sehr billig. Und schmeckt (richtig zubereitet) jedem gut...

Amtliches

[illegible]

Dresden, am 26. Oktober 1931.
Der Rat zu Dresden.

Amtliche Versteigerungen

[illegible]

Dresden, den 29. Oktober 1931.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

[illegible]

Amtsgericht Dresden, den 24. Okt. 1931.

Handelsregister

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

[illegible]

Amtsgericht Dresden, am 26. Okt. 1931.

[illegible]

Amtsgericht Dresden, am 27. Okt. 1931.

Grundstücksversteigerungen

[illegible]

Autobus

[illegible]

Emil Reinhold [illegible]

Für Rechnungswert

Posten
Eiche-Stühle
Küchen-Aufwascht.
Auszug-Tische
3 Wasch. Eiche u. pol.
Küchenschr. u. Büfetts
Putzkommoden
Nachtschränke
Frisiertoiletten
Garderoben
4 Speisez. Nußb.

Eine nie wiederkehrende Gelegenheit

Pillnitzer St. 26, I.

[illegible]

Pelz-Mäntel
Stoff-Mäntel

[illegible]

Rennen
zu Dresden
Sonnabend, 31. Oktober
nachmittags 1 Uhr
u. a. *Steher-Ausgleich, 4200 M.*
Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 12.28 und 12.58
Sekretariat des Dresdener Rennvereins

Reformationsbrötchen
Christstollen - Pfannkuchen
Kuchen - Torten - Wiener
Teegebäck kauft man am
besten u. preiswert bei
Schnötzinger
Amalienstraße 16
Täglich Konzert im Café - Ferry-Trio - 12.30 Uhr

Barock-Fest-Säle
Schusterhaus
Heute Freitag 7 Uhr Das größte
Oktober-Fest
30 Mann starke Oberbayern-Kapelle!
Luftballon-Schlacht - Ueberraschungen
Konzert-Einlagen - Humor
Betrieb bis 3 Uhr früh!
Bier extra billig! Eintritt 0.30

Tanzpalast „Odeum"
Carusstraße 26 a. d. Johann-Georgen-Allee
Heute Donnerstag
Sensations-Gastspiel
Astoria Synkope
mit Kapellmeister Georgiades
Eintritt mit Tanz 60 Pf.

Tanzpalast Blumensäle
In vollständig neuer Aufmachung. Der Saal ist herrlich weiß geschmückt.
Heute Donnerstag
DER FEINE BALL
Eintritt und Tanz bis 9 Uhr 30 Pf.
Eröffnung 7 Uhr Ein herrlicher Abend

Verschiedenes

Haben Sie schon ein Sparkassenbuch der Städtischen Sparkasse Tharandt?
(Rathaus). 5 Minuten vom Bahnhof. Hohe Verzinsung der Einlagen! Der Nutzen liegt in Ihrer Hand! Geöffnet täglich von 8—1 und 3—4 Uhr, Sonnabends 8—12 Uhr.
Postscheckkonto Dresden Nr. 667.

Patentbüro
[illegible]

Zahlungsschwierigkeiten
[illegible]

Schallplattentausch
von 25 Pf. an. Freiberger Platz 1, I. r.

Rezept
für Herstellung einer sehr billigen und wirksam. Reinigungsmasse für staubu. schmutzlose Renovation v. Decken, Wänden u. Tapeten verkäuflich zum Preise von 10.— RM. gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Kosten der Herstellung ca. 1.— RM. f. 100 qm. Das Präparat ist nachweislich eingeführt in größten Werken, Fabriken u. Geschäftshäusern im ganz. Reiche. Off. u. L. G. 8121 an Ala, Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Tanzpalast Orpheum
Jed. Freitag, Sonnabd., Sonntag groß. Ball m. erstkl. Kabaretteinlag.
Kapelle Zach-Eichhorn

Feuer! Feuer! Feuer!
Und das ist nicht teuer!
Donnerstag die Lange Nacht!
Und dann geht's der Tage acht,
Es muß ja nicht immer in Grinzing sein,
In der „Hattenheimer" fließt guter Wein.
Weinlesel Fröhliche Brüder!
Und Mädels! Und Lachen! Und Lieder!
Auf zur „Hattenheimer"
Dresden-N., Rähnitzgasse 22.

Café Pfeiffer
Kesselsdorfer Straße 20
Freitag den 30. Oktober 1931
Eröffnung
des Pfeifferstübl
mit Schlachtfest
Ab morgens 9 Uhr frisches Wellfleisch
Sonnabend den 31. Oktober
Lange Nacht

Heute Freitag, Sonnabend und Sonntag
Große Hausschmaus
[illegible]

Antonstädter Casino Dresden-N.
im neuen Gewande
Morgen Nachtschlachtfest
Sonnabend Sonntag **Hauskirmes**
Bierpreis Großes Glas 25 Pfennige

Thüringer Hof
[illegible]

Oeffentliche Höhere Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft mit Wirtschaftsoberschule
Anmeldungen für Sexta
der Wirtschaftsoberschule und für die übrigen Abteilungen werden weiterhin angenommen (Zimmer 16 bzw. 1).
Dresden, im Oktober 1931. Die Direktion.

Schaffensfreude und andere Sorgen,
Der Narr hofft auf das bessere Morgen,
Der Schlaue schreitet zu der Tat,
Beherzigt dieses Inserat!
Kaufen Sie in der Fabrikverkaufsstelle
Zahnpasta / Hautcreme
Große Tube nur 60 Pf., dazu ein Stück feinste Toilettenseife gratis.
„Stachelbart", beste Rasierseife, Tube 75 Pf. dazu 10 prima Rasierklingen gratis!
Damit sich Ihr Weg auf jeden Fall lohnt: ein Pfund beste Kernseife 25, 30, 35 Pf.
Seifenflocken 90% ½-Pfund-Paket 32 Pf.
Groß- und Kleinverkauf, Breite Str. 16.

Stoffe [illegible]

Schrank-, Auto- u. Coupékoffer
Taschen- und Einrichtungskoff.
[illegible]
THOMASS
Reichsstraße 4
Lindengasse 14
[illegible]

Rialto-Palais
Central-Theater-Tunnel
Heute
Polizeistunde bis 3 Uhr

Rest. zur Bau-Börse
Heute Donnerstag LANGE NACHT

Weinstuben
neu eingerichtet und erweitert!!
[illegible]

ATLANTIC
Heute EISBEIN 1.- / Stimmung!

VATERLAND am Zirkus Albertstr. 12
Freitag und Sonnabend, 30. u. 31. 10.
LANGE NACHT

Pieschner Casino
Torgauer Straße 58
Heute Freitag
Schlachtfest u. Lange Nacht

Johannstädter Ufer
[illegible] — Heute Donnerstag
LANGE NACHT

Deutscher Ritter
Leipziger Straße Ecke Erfurter Platz
Sonnabend den 31. Okt., Sonntag den 1. Nov.
Hausschmaus
[illegible]

Donnerstag Freitag
Hauskirmes
— mit langer Nacht —
Weinstube zum alten Landhaus
Landhausstraße 10

Bürger-Kasino
Heute Donnerstag u. folg. Tage
Nachtbetrieb bis 3 Uhr
Warme Speisen zu kleinen Preisen [illegible]

Opernhaus

Freitag, 30. Okt.
Anf. 1/8, Ende g. 1/10
1. Einfonie-Konzert Reihe B
b. Sächsischen Staatskapelle.
Leitung: Fritz Busch.
1. Bach, Joh. Seb.: Brandenburgisches Konzert Nr. 1 in F-Dur.
2. Frank, César: Sinfonische Variationen für Klavier und Orchester. Solist: Eug. Petri.
Pause
3. Mendelssohn-Bartholdy. Felix: Ouvertüre zum Märchen von der schönen Melusine (Werk 32).
4. Schumann, Robert: Sinfonie Nr. 4 in d-Moll (Werk 120).

Vormittags 1/12 Öffentliche Hauptprobe

Sonnabd., 31. Okt.
6
Anrecht B
Lohengrin
Dresdn. Volksbühne Nr. 4050—4100

Die Komödie

Prager Straße/Theaterstr.
Freitag, 30. Okt.
Anf. 1/10, Ende g. 1/11
Zwei Kravatten
Lustspielstück in 8 Bildern v. Gg. Kaiser. Musik von Mischa Spoliansky.
Gesamtleitung Fritz Fischer, Spielleitung Otto Stoeckel, Musikalische Leitung P. Aron u. Gall.
Jean: Fischer, Trude: Rothhausen, Bannermann: Wenz, Frau Robinson: Schubert, Mabel: Groß, Charles: Schumann, Gallant: Kersten, Kneipgast: Kerned, Dreiviertler: Hybbed, Advokat: Rubbed, Senator: Laud, Reporter: Schumann, Redenmann: Habasch, Ein Tänzerpaar: Geschwister Gutmann.

Dresdn. Volksbühne Nr. 761—795
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 8501—8600

Sonnabd., 31. Okt.
49
Zwei Kravatten
Dresdn. Volksbühne Nr. 781—825
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 8301—8350

Central-Theater

Freitag, 30. Okt.
Anf. 8, Ende 11 Uhr
Gastspiel M. Hansen
Im weißen Rößl
Singspiel in drei Akten. Frei nach dem Lustspiel v. Blumenthal u. Kadelburg von Hans Müller. Musik von Ralph Benatzky. Musikeinlagen von Bruno Granichstädten und Robert Stolz.
Gesangstexte von Robert Gilbert.
Musikalische Leitung: Sulzia Müller. Choreographie: Nerin. Baum + Grünbaum. Regie: Joe Hurtig. Bühnenbilder: Otto Schott.
Piccolo: Felder, Josepha: Breihuber, Sandbert: Leopold Brandmeier: Hansen, Dr. Otto Siebler: Mainer, Giesecke: Sifka, Ottilie: Rheingold, Hinzelmann: Fleck, Klärchen: Brion, Sigismund: Hoff, Der alte Kaiser: Langer.

Dresdn. Volksbühne Nr. 2681—3010
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 11501—11550

Sonnabd., 31. Okt.
Nachm. - Vorstellung Volksvorstellung
4
Die Königin der Luft
Abend-Vorstellung
8
Gastspiel M. Hansen
Im weißen Rößl
Dresdn. Volksbühne Nr. 3011—3025
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 11551—11600

Miet-Pianos
Engelmann, Ringstr. 30.

BKBK
Ab 1. Nov. etwas ganz Neues. Etwas ganz anderes. Gaudi üb. Gaudi
Die Er.. Tö..
Schü. Ka.
im Bürger-Kasino Große Brüdergasse
BKBK
Miet-Pianos
Wolfframm, Ringstr. 18

Schauspielhaus

Freitag, 30. Okt.
Anf. 8, Ende geg. 1/11
Anrecht B
Es neuer Einfall, Der Marquis von Keith
Schauspiel in fünf Aufzügen von Frank Wedekind.
Spielleitung: J. Gielen.
Konsul Casimir: Decarli, Hermann Scheinin: Helfberg, Der Marquis von Keith: Gairner, Ernst Scholz: Steinbeck, Paula Griesinger: Schaefer, Anna: Herden, Graf Tolnitz: Kleinschroth, Lamprecht: Wecker, Sommerfeld: Sommerfeld, Rechtsanwalt: Kaiser, Hoffmann, Oberstleutnant: Rosenkamp, Kreuzl: Hesse, Grunbauer: Schröder, Frau Oberstleutnant: Hader, Frau Kreuzl: Cruisius, Freifrau von Rolenkron: Gil, Freifrau von Tolstein: Neumann, Falcke: Grynert, Zimbal: Boldmann, Ein Wehrmachtsdiener: Kaiser, Ein Bäckermeister: Hader, Ein Polizeidiener: Diebitz.

Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 8701—8800 4001—4400 u. 8001—8100

Sonnabd., 31. Okt.
8
Anrecht B
Tabarin auf Tournée
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 2901—3000 u. 11301—11450

Albert-Theater

Freitag, 30. Okt.
Anf. 8, Ende 1/11
Die Reichsgräfin
Schauspiel in 5 Akten v. H. Sudermann. Regie: Robert Orf.
Oekonomierat Reichhoff: Mühlberg, Bernhard: Rodgal, Edith: Paulsen, Baron von Krammer: Jänig, Baronin von Krammer: Waldau, Wollmar Friedrich: Meyrens, Demmler: Stöhr, Charlotte: Bohn-Wagner, Liesbeth: Moich.

Dresdn. Volksbühne Nr. 3681—3710
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 8201—8250 u. 11751—11800

Sonnabd., 31. Okt.
Vormittags 11 Uhr
3. Morgenfeier: Heitere Sinfonik
Dresdner Philharmonie
Nachm. - Vorstellung Kindertheatervorstell.
4
Emil und die Detektive
Abend-Vorstellung
8
Die Reichsgräfin
Dresdn. Volksbühne Nr. 3711—3740
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 8351—8300

Residenz-Theater

Freitag, 30. Okt.
Anf. 1/9, Ende gen. 1/11
Gastspiel: Sächsische Edelschmiere. Direktion: Maxim. René.
Die Wurschtbude (Die Messeliuppe)
Eine lustige Bauernkomödie in 3 Akten von August Hinrichs. Spielleitg.: M. René.
Albert Bäpl: René, Anna: Siebler, Paul: Wolf, Mari: Hübner, Ernst Gnapke: Heibler, Anton Borberg: Blankmeister, Carl Pieper: Meierdöfer, Walter Meiners: Schmidt, Der Gendarm: Bleicher.

Sonnabd., 31. Okt.
49
Gastspiel: Sächsische Edelschmiere. Direktion: Maxim. René.
Die Wurschtbude

Gebrauchte Pianos
Günst. Angebote
Wolfframm-Piano, schwarz, fast neu, prachtv. Tonfülle.
Wolfframm-Piano, Nußbaum u. Eiche, tadellos erhalten, sowie andere gebr. ab 450.- M.
Tafelpiano, 65.- M. auch gegen Teilzahlg.
Wolfframm
Ringstr 18, Viktoriah.

Vom Ausland zurück!
Pa. Jazz-Trompeter
N.-J. Obl.-Geige, frei ab Sonntag 1. Nov. Offert. an G. Vogel, Oranienstr. 21, 3. l.

Elbstrand-Lichtspiele
a. Elbstrandbahnhof
Ab Freitag:
Das Tagebuch einer Verlorenen
mit Louise Brooks
2.
Mit. Augen auf
3.
Die schöne Schwestern
Das Kino der gut Filme und der kleinen Preise

UFA LICHT-SPIELE U.T.
WAISENHAUSSTR. 22

UFA PALAST
WAISENHAUSSTR. 26

Ein Erfolg so groß wie der andere!

Die 3. Woche!
Luis Trenker
in
Berge in Flammen
Dieser Hochgebirgs-Film hat alle entzückt! Schöneres hat die Tonfilm-Kamera noch nie vermittelt — Größeres hat Trenker noch nie geleistet!
Beginn wochentags: 3.45 6.00 8.30
Sonnabend u. Sonntag: 2.30 4.40 6.50 9.00
Jugendliche haben Zutritt und zahlen jeweils zur ersten Vorstellung halbe Preise!
Sonnabend und Sonntag vormittags 11 Uhr
Dreyer: Amerika von heute

Die 2. Woche!
Friedel Schuster
Ivan Petrowitsch
in
Viktoria und ihr Husar
mit
Ernst Verebes, Michael Bohnen, Gretl Theimer
Regie: Richard Oswald
Die erfolgreichste Operette der Gegenwart wurde unter Verwendung der herrlichen Schlagermelodien von Paul Abraham zu einem großen Tonfilm-Erfolg!
Beginn wochentags: 4.00 6.20 8.30
Sonnabend u. Sonntag: 2.30 4.40 6.50 9.00
Jugendliche haben Zutritt und zahlen jeweils zur ersten Vorstellung halbe Preise!
Sonnabend vormittags 11 Uhr
Durch's Bayerische Hochland
Sonntag vormittags 11 Uhr
Forschungen und Erlebnisse des Vermessungsschiffes „Meteor" / Filmvortrag: Dr. Spiess

Central-Theater
Täglich 8 Uhr
Gastspiel
Max Hansen
in dem Operetten-Singspiel
Im weißen Röß'l
Sonnabend, 31. Okt. (Reformationstag) 4 U.
Volks-Vorstellung
Die Königin der Luft
II. Rang Sitzplatz 50 Pf. II. Parkett 1 M.
Sonntag, 1. November, nachm. 4 Uhr
Einmalige Fremden-Vorstellung
Ermäßigte Preise
Im weißen Röß'l
Berechtigungsscheine haben auch zu der Sonntag-Nachmittags-Vorstellung Gültigkeit 18144

Wiedereröffnung
Zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir
heute Donnerstag
nach vollständiger Renovierung das
Hotel
Bier- und Speise-Restaurant
„Zum Echten"
Zahnsgasse 4
eröffnen.
Speisen u. Getränke billig u. gut
Hugo Bittner u. Frau

Hollacks Konzert- und Ballsaal
Königsbrücker Straße 2, Albertplatz
Donnerstag u. Sonntag großer Ball / Stellenbesetzungen Orchester

TiVOLi
Tel. 28827 Wettinerstr. 12
Morgen Freitag 8.15
Abschieds-Vorstellung der Brasilianischen
Revue
Keine Preiserhöhung
Sonnabend den 31. 10.
Première des Gastspiels
Hoc Elitor - Richard Engels
in dem tollsten aller Lachschlager
Nu schlägt's 13!
Tägl. nach der Vorstellung: Freier Tanz
Polizeistunde: Jeden Sonnabend 3 Uhr
Sonntag den 1.11. 4 u. 8 Uhr

3 Tage im Tanz-Palais
„Barberina"
Freitagabend Große Reunion
Reformationsfest nachmittags und abends
Tanz und Kabarett
1. November Das neue Programm
vom 1. bis 10. November
19 Künstler in 9 artistischen Nummern
8181
Achtung für Besucher des Werbe-Abends der Staatstheater am 1. November:
Die Barberina ist bis 3 Uhr nachts geöffnet
Deutschlands bestes Tanz-Orchester James Kok

SCHAUBURG
Telephon 54826 LICHTSPIELE Telephon 54826
Königsbrücker Straße Nr. 64 — — Straßenbahn-Linien 4, 7, 14 und 117
Ab Freitag!
Freitag und Montag: 6.15, 8.30
Sonnabend und Sonntag: 4, 6.15, 8.30
Der unbeschreiblich herrliche Groß-Tonfilm
Bomben auf Monte Carlo
mit
Hans Albers, Anna Sten, Heinz Rühmann
Otto Wallburg, Ida Wüst / Comedian Harmonists
Die blaue Adria, die sonnige Riviera, Monte Carlo geben der abenteuerlichen Handlung, voll von sprühender Lustigkeit, einen bezaubernden Rahmen
Fox tönende Wochenschau

Hamburger Büffet Dresden
Dresden speist im
Hamburger Büffet
Seestraße 2 (früher Hotel Lingke)
zu volkstümlichen Preisen
Täglich Einheitsessen nach Hausfrauenart 46 Pf.

LICHT SPIELE FREIBERGER PLATZ
Fernruf 11667
Tägl. 4.30, 6.30, 8.30, Sonntags ab 2.30
Die erfolgreiche Tonfilm-Erstaufführung
Zwischen Nacht und Morgen
Nach dem Bühnenwerk:
Dirnentragödie
von Wilh. Braun
mit
Aud Egede Nissen
Rolf von Goth
Oskar Homolka
Erstklassige Darbietungen
Volkstümliche Preise
Das Haus für Alle - Das Kino für Jedermann

FU-FI FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE
Ab Freitag
Renate Müller
in dem exklusiven Tonfilm
Die Blumenfrau von Lindenau
mit Paul Riehe — Paul Otto
Nach der Komödie „Sturm im Wasserglas" von Bruno Frank
Eine reizvolle Stimmung!
Mitwirkende Wochenschau
Erstklassige Zusatzdarbietungen
Alle Jugendlichen zugelassen
Wochentags: 6 und 8.15 Uhr
Reformationsfest und Sonntag: 4, 6.15 und 8.30 Uhr
Sonntag den 1. November vorm. 11 Uhr
„Die Nibelungen" (1. Siegfried)
Eine der prächtigen Filmdichtungen Regie: Fritz Lang
Hill-Orchester
Leitung: Kapellmeister J. Hilpp
70 Pf. — M. 1.30. Kinder: 40 und 60 Pf.
Mittwoch den 4. November nachm. 3 Uhr
Große Märchenvorstellung
Hänsel und Gretel
Kinder und Jugendliche: 40 und 60 Pf.
Striesener Str. 32 • Fernruf 61115
Linien 2, 4, 10, 17, 19, 20, 22 Haltestelle Fürstenplatz

Gloria-Palast LICHTSPIELE
Ab Freitag
Max Hansen
in seinem neuesten Tonfilm
Wer nimmt die Liebe ernst ....
mit
Jenny Jugo / Otto Wallburg
Wochenschau
Ein heiteres Spiel voll sündhaften Witz und sprühendem Humor
Ufa-Ton-Wochenschau
Hervorragende Wiedergabe
Max Hansen
am Freitag zur ersten Vorstellung, Sonnabend und Sonntag zur 1. und 2. Vorstellung
persönlich anwesend!
Wochentags: 6 und 9 Uhr
Reformationsfest und Sonntag: 4, 6.15 und 9 Uhr
Für Jugendliche verboten!
Schandauer Str. 11 • Fernruf 59824
Linien 10, 17, 19, 22 Haltestelle Bergmannstraße

U.T.-LICHTSPIELE
Waisenhausstraße 22
Sonnabend und Sonntag vorm. 11 Uhr
Die große
Filmreportage!
Obering. DREYER - Hannover
spricht zu seinem neuen, interessanten Film:
WIE IST AMERIKA HEUTE?
Höhepunkte des Films:
Industrie:
Der ganze Bau des neuen Ueberseepalastes „Akron" — Brückenbauten — Hochhäuser bis 87 Stockwerke — Gewalt. Erzverladung — Automobilbau mit Riesenmaschinen — Autoprüfung mit Hilfe von Elefanten bis zur Vernichtung durch Absturz — Maschinen — Alkohol — Arbeiter.
Landwirtschaft in Not:
Die allermodernsten, erstaunlichen Maschinen — 1 Mann beackert, sät, kultiviert und erntet — 4 H. Klub, Ausbildung landwirtschaftl. Jugend.
Leben und Treiben:
Universitäten — Handel, Wohnkultur — Arbeitslosigkeit — Negerfrage, Chinesen — Der größte Rummelplatz der Welt in fabelhaften Nachtaufnahmen — 800 000 Menschen im Bad — Schöne Frauen — Moderne Kleidung — 50 Kühe fahren Karussell.
Amerika und die Weltwirtschaftskrise
Der Film ist fabelhaft!
Jeder muß ihn sehen und Dreyers Vortrag hören.
Vorverkauf: Theaterkasse Reka, Reisebüro Altmarkt und Theaterkassen.

Technische Umschau

Freitag — Beilage zu den Dresdner Neuesten Nachrichten — 30. Oktober 1931

Rückkehr zur ersten Liebe

Die Flugzeugschleuder

Als die Gebrüder Wright die ersten Flugexperimente vorführten, war die Frage des Abfluges mit die schwierigste. Wir wissen, daß mit Vorliebe irgendwelche Hügel benutzt wurden, wie ja auch der Altmeister des Segelfluges, Lilienthal, seine grundlegenden Versuche von Bodenerhebungen aus machte. Dann kam man auf den Gedanken, den oft nur schwer zu beschaffenden Hügel dadurch zu ersetzen, daß man eine besondere Startvorrichtung baute, in der hier und da auch Vorrichtungen zum Abschnellen der Apparate angebracht waren, wie bei Armbrust und Katapult. Mit der Verbesserung der Flugmotore wurden diese Einrichtungen später wieder überflüssig, man begnügte sich auf den Flugverkehrsplätzen mit der Anlage eines Rollfeldes, einer neuerdings meist betonierten Straße, auf der das Flugzeug rasch durch die eigene Schraube zu großer Geschwindigkeit kam. Allerdings erfordert ein solcher Start Plätze von mehreren hundert Meter Länge. Der Wunsch, mit dem Start nicht auf so große Plätze beschränkt zu sein, hat neuerdings dazu geführt, zu den Anfängen der Entwicklung wieder zurückzukehren. Die erste Anlage dieser Art für allgemeine Zwecke des Verkehrs wurde dann bekanntlich auf den beiden Bremer Schnelldampfern „Bremen" und „Europa" eingerichtet, die Flugzeugkatapulte, die den Zweck haben, das als Wasserflugzeug gebaute Flugzeug von der Höhe des oberen Decks mit so starker Kraft abzuschleudern, daß es zum Eigenflug kommt und nicht erst das Wasser berührt. Sie werden jetzt regelmäßig dazu benutzt, um einen Teil der vom Schiff mitgeführten Post schon aus größerer Entfernung von der Küste vorauszusenden und damit die Beförderungszeit abzukürzen. Den oben erwähnten Schleudern macht man aber noch den Vorwurf, daß sie zuviel Platz auf dem Schiffe in Anspruch nähmen. Die Ablaufbahn hat eine Länge von immerhin 27 Meter. Eine Verbesserung ist jetzt durch eine neue Konstruktion der Kieler Werke erstrebt worden. Da es darauf ankommt, in sehr kurzer Zeit eine bedeutende Beschleunigung zu erzielen, hat man sich entschlossen, den Antrieb zu zerlegen. Auf einem etwa 15 Meter langen Tragarm befindet sich die bewegliche Ablaufbahn, auf diese Bahn ist ein ebenfalls beweglicher Schlitten aufgesetzt. Im Moment des Schleuderns bewegt sich dann sowohl die Bahn wie auch auf der Bahn der Schlitten, so daß beide Bewegungen sich addieren. Man hat für die Einleitung der Bewegung einen Zylinder aufgebaut, dessen Kolben die Bahn trägt. Der Zylinder wird mit Preßluft von etwa 35 bis 45 Atmosphären Druck gefüllt. Der auf der Bahn ruhende Schlitten ist durch ein dreimal gewendetes Seil so mit der Bahn verbunden, daß er sich mit der dreifachen Geschwindigkeit wie die Bahn bewegt (Prinzip des Flaschenzuges). Nach Angabe der Herstellungsfirma wird auf diese Weise innerhalb von einer Sekunde eine Geschwindigkeit des Schlittens von 100 bis 115 Kilometer je Stunde erzielt, die das aufgesetzte Flugzeug in die Lage versetzt, schon nach wenigen Metern flugfähig und steuerfähig zu werden. Durch eine besondere Vorrichtung wird ein vorzeitiges Abheben des Flugzeuges vom Schlitten verhindert. Der Start vollzieht sich so, daß zunächst das Flugzeug auf den Schlitten gesetzt und befestigt wird. Dann erfolgt der Anlauf der Flugzeugmotore, der Pilot gibt Vollgas und auf ein elektrisches Signal hin wird die hochgespannte Preßluft in den Zylinder der Schleuder eingelassen. Innerhalb einer Sekunde ist der Abschuß vollendet. Nach der Fertigstellung der oben beschriebenen Flugzeugschleuder hat man zunächst schwere Kisten mit etwa 2000 Kilogramm Belastung probeweise in Kiel in den Hafen geschleudert und als die Betriebssicherheit feststand, einige Wasserflugzeuge gestartet. Die Piloten sollen erklärt haben, daß von einer nennenswerten physischen Belästigung durch den raschen Abschuß keine Rede sein könne und sie die Flugmaschine sofort sicher in der Hand gehabt hätten.

Die neue Vorrichtung ermöglicht nun, und das ist ihr Vorteil, den Start nicht nur von Bord von Dampfern, sondern auch im Landverkehr von räumlich beschränkten Plätzen aus. Selbstverständlich nur den Start. Denn bisher ist leider keine Vorrichtung gefunden worden, um in ähnlicher Weise eine zuverlässige und sichere Landung zu vollziehen. Dafür sind noch wie vor größere Plätze, frei von Hindernissen, erforderlich. Konstrukteur der neuen Flugzeugschleuder ist Oberingenieur Richter von den Deutschen Werken in Kiel.

Ein neues Haus der Elektrotechniker

Für den Verband Deutscher Elektrotechniker und gleichzeitig für den Elektrotechnischen Verein Berlin ist in Berlin-Charlottenburg am Untergrundbahnhof Bismarckstraße ein neues Bürohaus mit Versammlungssälen fertiggestellt und eingeweiht worden, wobei sich Verband und Baumeister rühmen durften, die Bausumme um keinen Pfennig überschritten zu haben. Das Haus ist mit allen technischen Einrichtungen der Neuzeit versehen und sehr geschickt im Grundriß gestaltet. Es ist vierstöckig, im Erdgeschoß befinden sich Läden, im ersten Stock die Räume für die Hauptverwaltung des Verbandes sowie ein Versammlungssaal, der durch Klappwände in drei kleinere Säle unterteilt werden kann. Im zweiten Geschoß befinden sich die Räume des Elektrotechnischen Vereins und die Schriftleitung der Elektrotechnischen Zeitschrift, im dritten Stock sind die für die Verbandsarbeit besonders wichtigen Prüfräume und Laboratorien untergebracht. Für die Heizung ist das Gebäude an die Städtische Fernheizung angeschlossen. Der architektonische Entwurf stammt von Dr.-Ing. Hertlein, der die ihm gestellte Aufgabe mit großem Geschick gelöst hat.

Luxuswagen in der Schweiz

Auf verschiedenen schmalspurigen Gebirgsstrecken der Schweizer Bahn hat man neuerdings Wert darauf gelegt, Personenwagen besonderer Eleganz und, was ja zweifellos sehr wichtig ist, besonders guter Aussicht zu beschaffen. Auf der Strecke Montreux—Zweisimmen, die das Berner Oberland mit dem Genfer See verbindet, ist ein besonderer „Golden Mountain-Pullman-Expreß" eingerichtet worden, der, wie schon sein Titel sagt, wohl besonders auf die Ansprüche der amerikanischen Vergnügungsreisenden zugeschnitten ist. Die Wagen haben ungewöhnlich große Fenster mit sehr dünnen Streben, und zwar etwas erkerartig nach außen ausgebuchtet, so daß die auf großen „Faulenzern" sitzenden Reisenden einen guten Ueberblick über die Gegend besitzen. Zum Ueberfluß ist noch für Getränke und kalte Küche, Bedienung durch den Schaffner, gesorgt. Die Bahn hat 1-Meter-Spur.

Die Technik im Bergbau

In Essen hat vor einigen Tagen der Bergbauliche Verein abermals eine technische Tagung abgehalten, die von weit über 800 Fachleuten besucht war. Man legt, und mit Recht, „im Revier" Wert auf diesen regelmäßigen und umfassenden Erfahrungsaustausch, der diesmal wieder fast zwei Sitzungstage in Anspruch nahm.

Vielfach ist dem Bergbau der Vorwurf einer Uebermechanisierung gemacht worden. Soweit es sich dabei um Maßnahmen handelt, die eine Erhöhung der Produktion mit sich bringen sollten, so kann wohl niemand den beteiligten Stellen daraus einen Vorwurf machen, weil der jetzige Produktionsrückgang nicht vorausgesehen werden konnte. Unsre großen sozialen Organisationen und Kommunen haben in gleichem und stärkerem Umfang private und öffentliche Gebäude errichtet, die sich heute als nicht mehr benötigt erweisen. Soweit aber die technischen Fortschritte dem Zweck dienten, die Produktion zu verbilligen, so ist das bei einer Schlüsselindustrie wie dem Bergbau nur als eine volkswirtschaftliche Pflicht zu betrachten. Nicht nur daß im allgemeinen Interesse dafür zu sorgen ist, daß der deutsche Bergbau gegenüber dem ausländischen, insbesondere dem englischen, belgischen und holländischen nicht rückständig wird, mußte auch dafür gesorgt werden, die relativ höheren Löhne der letzten Jahre durch entsprechende mechanische Vorrichtungen auszugleichen, die im übrigen, was sehr zu Unrecht vielfach verkannt wird, gleichzeitig die Hygiene des Bergbaues sehr verbessert haben. Hierher gehört die Ausmerzung von Menschen als Schlepper, d. h. zum Schieben schwerer mit Kohle beladener Karren unter Tage, oder Anwendung von Pferden, die hier unten ein Leben führen mußten, das jeder Tierfreund bejammerte. Dazu die fortschreitende Anwendung der elektrischen Allgemeinbeleuchtung, die Verbesserung der Transportmittel aller Art, die bessere Durchlüftung des Bergwerkes, die verbesserten mit Druckluft oder Elektrizität betriebenen Abbauhämmer statt der handbedienten Werkzeuge früherer Zeit, nicht zu vergessen der Durchführung der Sicherung gegen Kohlenstaubexplosion und Explosionsausbreitung durch die planmäßige Verwendung von Gesteinsstaub, der über den sich überall absetzenden Kohlenstaub gestreut wird, um eine Entzündung zu verhindern. Das letzte große Unglück auf Mont Cenis ist, so tief traurig es war, höchst wahrscheinlich nur durch diese einschneidende Verbesserung auf so kleinen Raum beschränkt geblieben.

Um einen zuverlässigen Maßstab zu gewinnen, hat nun im vergangenen Jahr der Bergbauliche Verein mit einer umfassenden Erhebung begonnen, deren Ergebnis durch Bergassessor Wedding in der diesjährigen Versammlung vorgetragen wurde. Die Erhebungen bezogen sich diesmal im besonderen auf die Leistungen und Kosten im Förderbetrieb des Ruhrkohlenbergbaues, d. h. noch klarer gesagt: der Transportkosten von dem Ort der Gewinnung unter Tage („vor Ort") bis zum Förderschacht.

Die Beförderung geschah ursprünglich dadurch, daß man kleine Wagen, Hunte, am Ort der Kohlengewinnung von Hand belud und sie durch Menschenkraft nach dem Schacht fahren ließ. Für den Ruhrkohlenbergbau beträgt die Länge aller unterirdischen Wege fast 7000 Kilometer oder für jede Schachtanlage im Durchschnitt 42 Kilometer. In etwa 60 Prozent dieser unterirdischen Gänge herrscht Förderbetrieb.

Was die Tiefe der Schächte anlangt oder, wie der Bergmann sagt: Teufe, so hat die Erhebung ergeben, daß die durchschnittliche Tiefe bei 551 Meter liegt, also etwas geringer ist, als man bisher nach Schätzungen annahm. Aber bereits 22 Prozent der Stollen liegt 600 bis 700 Meter tief, auf eine Tiefe von mehr als 1000 Meter kommen zur Zeit 0,4 Proz. In dieser Richtung ist der Ruhrbergbau ungünstiger gestellt wie zum Beispiel England mit einer Durchschnittsfördertiefe von nur etwas über 300 Meter, d. h. der deutsche Bergbau muß die Last der Kohle fast doppelt so hoch heben als der Engländer! Die Durchschnittsleistung eines Schachtes wurde zu etwas über 100 Tonnen je Stunde ermittelt. Die Ausnutzung der technischen Fördermöglichkeiten ist zu 65 Prozent als Mittelwert angegeben. Die Kosten der Förderung im Hauptschacht aus der Tiefe bis ans Tageslicht betragen durchschnittlich 36 Pf. je Tonne Kohle, sind also dank der modernen Technik nicht hoch. Es ist jedoch sehr wichtig, zu beachten, daß diese Kosten mit zunehmender Tiefe steigen. Während sie bei 550 Meter Tiefe etwa 38 Pf. betragen, steigen sie bei 1100 Meter auf über 65 Pf.

Sehr interessant sind dann die Erhebungen hinsichtlich der Hauptstreckenförderung unter Tage, also bis zum Schacht heran. Nur noch 1 Prozent arbeitet mit Pferden, 28 Prozent mit Drucklufllokomotiven, 53 Prozent, also über die Hälfte, mit Fahrdrahtlokomotiven.

Es ist sehr interessant, daß damit dasjenige Beförderungsmittel, das sich über Tage in unsern Großstädten als Straßenbahn als das wirtschaftlichste erwiesen hat, auch unten im Schacht am vorteilhaftesten arbeitet. Man hat stellenweise Benzollokomotiven und Rohöllokomotiven versucht, das würde dem Automobilbetrieb im oberirdischen entsprechen, soweit die Betriebskraft in Frage kommt. Die Leistungsfähigkeit war kaum zu beanstanden, wohl aber die Wirtschaftlichkeit und andre Umstände, die sich vor allem auf die Verschlechterung der Luft im Schacht durch die Auspuffgase beziehen. Der einzige Grund, warum man nicht sofort und allgemein zur elektrischen Fahrdrahtlokomotive übergeht, sind die Bedenken hinsichtlich der Funkenbildung am Stromabnehmer. Man glaubt jedoch, daß es sehr bald gelingen wird, eine funkenfreie Stromabnahme zu erreichen.

Die vergleichenden Ziffern über die mittleren Kosten der Beförderung von einer Tonne Kohle über einen Kilometer gab Wedding wie folgt an: Fahrdrahtlokomotive 10,4 Pf., Drucklufllokomotive 17,8, Akkumulatorenlokomotive 17,5, Benzollokomotive 21,3, Rohöllokomotive 13,4, Seilförderung 22,2 Pf. und Pferdebetrieb 8,6 Pf. Im Lichtbild wurde eine neue elektrische Lokomotive gezeigt, die auf Zeche Minister Stein probeweise läuft, sie besteht aus zwei elektrischen Lokomotiven, die zwischen sich eine Akkumulatorenbatterie tragen, die in Tätigkeit tritt, sobald die Maschine in schlagwettergefährdete Stollen einfährt. Im übrigen läuft sie am Fahrdraht.

Bekanntlich geschieht der Abbau in der Regel so, daß man von einer tiefer gelegenen Sohle sich schräg nach oben weiterarbeitet, so daß die gewonnene Kohle von dem Ort der Gewinnung nach unten fällt oder rutscht. Zu den bekannten technischen Einrichtungen, die diese Beförderung nach unten übernehmen, um sie unten in die Wagen der Grubenbahn einzufüllen, den Schüttelrutschen, ist in neuerer Zeit noch das Förderband aus Gummi getreten, man nennt es auch Bandrutsche. Ein Strebband befördert die Kohle nach einem Sammelband, wirft sie auf dieses ab, und das Sammelband bringt sie an die Ladestelle. Auf Zeche Rheinpreußen ist eine solche Anlage im Betrieb, die arbeitstäglich 1000 Wagen beladet. Die ausgedehnte Anlage erfordert nur drei Mann zur Bedienung.

Eine große Bedeutung hat dann neuerdings die „Blindschachtförderung" gewonnen. Wedding brachte eine Fülle von Bildern und Skizzen, aus denen hervorging, wie man tief unter der Erde durch wohlüberlegte Führung der Schienen und Weichen zu einem fast pausenlosen, höchst ökonomischen Betrieb gekommen ist. Zu beachten ist ja immer, daß es nicht damit getan ist, die geförderte Kohle aus dem Bergwerk herauszuschaffen, sondern daß umgekehrt fortgesetzt Füllmaterial, die sogenannten Berge, in die entstandenen Löcher eingefüllt werden müssen, der „Bergeversatz", weil sonst das ganze Bergwerk bald einstürzen würde. An diesen gegenläufigen Verkehr muß also stets gedacht werden. Im einzelnen wurde in diesem Zusammenhang die Steigerung der Leistungsfähigkeit durch Anlage von Becherwerken und dergleichen erörtert und der Nachweis erbracht, daß die Einführung der Maschinen dazu führt, daß im Verhältnis zur geförderten Kohlenmenge immer kleinere Belegschaften erforderlich sind, also die Zahl der Untertagearbeiter abnimmt.

Wedding sagt hierzu selbst in seiner Schlußbetrachtung: „Der Ruhrbergbau hat sich dabei aber die ernste Frage vorzulegen, ob es zu verantworten ist, in der heutigen Zeit der furchtbarsten Arbeitslosigkeit, welche die Menschheit je gesehen hat, durch weitere Mechanisierung das Elend noch zu vergrößern." Hierzu sei folgendes bemerkt: Zunächst gehört gerade der Ruhrkohlenbergbau zu den Wirtschaftszweigen, an deren Selbstkosten die menschliche Arbeitskraft den höchsten Anteil hat. Die Lohnkosten betragen hier bekanntlich 50 bis 60 Prozent der Selbstkosten im Gegensatz zu Betrieben, die so weitgehend mechanisiert sind, daß sie nur 2 bis 5 Prozent an Löhnen aufzubringen haben. Dem Ruhrbergbau kann also erst an letzter Stelle ein Vorwurf daraus gemacht werden, wenn er Menschenkraft und Maschinenkraft in ein für die zweite günstigeres Verhältnis zu bringen versucht. Weiterhin spricht für die Mechanisierung, daß der Bergbau mit jeder Maschine oder sonstigen mechanischen Einrichtung, besonders der deutschen Eisen erzeugenden und verbrauchenden Industrie, daneben auch zahlreichen andern Wirtschaftszweigen Aufträge und damit ihren Arbeitern Brot gibt. Bisher ist es leider aus Mangel an Unterlagen noch nicht gelungen, ein einwandfreies Bild hierüber zu gewinnen, jedenfalls ist die Zahl der in Betracht kommenden Arbeiter nicht zu unterschätzen.

Schließlich ist aber zu bedenken, daß nur bei niedrigen Selbstkosten, wie sie die Maschinen in vielen Fällen gewährleisten, eine vernünftige, allgemeine Wirtschafts- und Sozialpolitik vorausgesetzt, der Kohlenpreis niedrig gehalten werden kann, so daß man im freien Wettbewerb den Absatzmarkt zu erweitern und damit die Förderung zu erhöhen vermag. Hierdurch ist dann wiederum die Möglichkeit zur Einstellung neuer Arbeitskräfte gegeben. Die Mechanisierung braucht also unter gesunden Wirtschaftsverhältnissen durchaus keine Arbeitslosigkeit zur Folge haben. Der Ruhrkohlenbergbau hat daher nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Mechanisierung im Förderbetriebe weiter entwickelt wird, und zwar sowohl aus betriebswirtschaftlichen als auch aus volkswirtschaftlichen und sozialen Gründen.

H.

Kunstmist aus Stroh oder Wirtschaftsabfällen

Von Dr. E. Reinau (Berlin)

100 Doppelzentner Kunstmist erhält man aus 33 Doppelzentner Stroh, 2 Doppelzentner Adco, 8,8 Kubikmeter Wasser und Zufügung von doppelt soviel Wasser im Laufe der Verrottung. Bei grünem Material benötigt man 60 bis 65 Doppelzentner, 1 Doppelzentner Adco und nur halb soviel Wasser für 100 Doppelzentner Kunstmist. Nur sehr langes und sperriges Material muß vor dem Ansetzen der Rottehaufen geschnitten werden. Stroh kann benutzt werden, wie es aus der Dreschmaschine kommt.

Zur Anlage des Rottehaufens wählt man einen windgeschützten Platz, der aber dem Regen ausgesetzt sein kann, damit der Haufen möglichst immer feucht bleibt. Deshalb setzt man die Haufen auch mit gerade aufsteigenden Seiten und oben breiter Fläche an, damit das Regenwasser nicht abläuft, sondern sich im Haufen sammelt. 100 Doppelzentner Adcomist benötigen beim Ansatze 30 Quadratmeter Bodenfläche, die man am besten nach außen mit einem Erdwall von Spatenstichhöhe umgibt. Man breitet das Stroh gleichmäßig in Schichten aus, die in festgetretenem Zustande ungefähr 30 Zentimeter hoch sind, gleichzeitig benetzt man mit etwa 500 Liter Wasser, und zwar so, daß das Wasser nicht abläuft und das Stroh auf der andern Seite nicht übermäßig feucht wird. Nun streut man je Quadratmeter bei Stroh 1 Kilogramm und bei grünem Material 0,5 Kilogramm Adcopulver, also je Schicht 30 bzw. 15 Kilogramm Pulver. Mit einer feinen Brause sprengt man das Pulver in die Masse ein. Nun läßt man Schicht für Schicht in derselben Weise folgen, bis man etwa 7 Schichten hat und der Haufen 2 Meter hoch ist. Es ist nicht nötig, daß der Haufen an einem Tage fertig wird. Man kann ihn im Laufe der Zeit aufsetzen. Dabei kann man, wenn die Wasserbeschaffung Schwierigkeiten macht, Regenwetter abwarten und das Stroh, das man aufschichten will, zuvor ausgebreitet liegen und naß werden lassen. In dieser Art werden in den Tropen sehr häufig auf Plantagen allerlei Abfälle zu Kunstmist verarbeitet, da dort die Wasserbeschaffung oft auf Schwierigkeiten stößt.

Im Laufe dreier Tage erwärmt sich der Haufen auf etwa 35 bis 40 Grad und mehr, so daß er bei kühlem, feuchtem Wetter zu dampfen beginnt. Regnet es in der nächsten Zeit nicht, so fügt man nach 14 Tagen wieder hinreichend Wasser zu, so daß der Haufen gut naß, aber nicht luftabgeschlossen ist. Steigt die Temperatur wesentlich über 40 Grad, so bremst man die Erhitzung ab, indem man Wasser zugibt oder den Haufen fester tritt. Stroh ist in der Regel nach 3 Monaten verrottet, grünes Material meist schon nach 6 bis 8 Wochen.

Sehr guten Kunstmist erhält man aus den Geizen der Rebstöcke, der Mist ist besonders nährstoffreich.

Ungerechnet das Pflanzenmaterial, stellt sich der Zentner Adcomist auf etwa 40 Pf. In der düngenden Wirkung steht er gutem Stallmist keineswegs nach, ja übertrifft nicht selten das, was man gemeinhin oft als Mist anspricht, weil er gleichmäßiger verrottet ist.

Erdöl und Kunstbenzin

Das unter dem Namen Leuna-Benzin im Handel befindliche Kunstbenzin wurde ursprünglich durch Wasserstoffanlagerung an Braunkohle gewonnen. Später machte man Versuche mit deutschem Erdöl. Sie gelangen in unerwartet guter Weise, so daß heute das Leuna-Kunstbenzin ausschließlich hydriertes deutsches Erdöl ist. Ein besonders ergiebiges und in der Anlage recht billiges Erdölvorkommen ist in dem Salzbergwerk von Volkenroda festgestellt worden. Das Bergwerk ist ziemlich tief, etwa 1000 Meter. Im vorigen Jahr traten hier Ausbrüche von Gas und Oel auf, die bewiesen, daß unter dem Kalisalz Oellager anstanden. Während sonst eine Bohrung auf Erdöl von der Erdoberfläche aus etwa 150 000 M. kostet, kam man hier im Bergwerk mit dem zehnten Teil der Unkosten aus, ja teilweise genügte der Aufwand von etwa 1000 M., um eine ergiebige Bohrung zu schaffen. Natürlich muß das Oel dann noch über Tag geschafft werden. Zur Zeit werden täglich etwa 300 Tonnen gewonnen. Es handelt sich um ein sehr gutes und benzinreiches Oel, etwa 20—25 Proz. Benzingehalt. Gleichzeitig mit dem Oel tritt ein sehr hochwertiges Heizgas auf mit einem Wärmegehalt von etwa 11 000 WE, also fast dreimal so heizkräftig wie unser gewöhnliches städtisches Steinkohlengas. Es dient zur Zeit in der Hauptsache zur Heizung der Dampfkessel des Betriebs.

Geschweißte Schiffe

Ueber die Bewährung der Schweißung von Schiffen, die auch bei dem neuesten deutschen Kriegsschiff teilweise angewendet wurde, berichtet die englische Fachzeitschrift „Iron Age" auf Grund praktischer Erfahrung. Es handelt sich um ein kleineres Schiff von etwa 400 Tonnen mit Dieselmotorantrieb, das im Februar 1929 als erstes geschweißtes Seeschiff vom Stapel lief. Dieses Schiff hat während seiner zehnjährigen Existenz eine ganze Anzahl Unfälle gehabt, im besonderen Grundberührungen, es ist auf Klippen und Sandbänke gelaufen, ohne daß die Schweißnieten beschädigt worden sind, sogar die Einbeulung des Schiffbodens um 28 Zentimeter gelegentlich des Auflaufens auf eine Sandbank hat es ohne Schaden ausgehalten. Auch der Angriff des Seewassers läßt keine besondere Beschädigung der Schweißnähte erkennen.

Mesopotamien ein Geschenk der Technik

Es ist in der Gegenwart bei vielen Halbgebildeten Mode geworden, über die Zerstörung der Kultur durch die Technik zu schreiben und zu reden. Dabei wird regelmäßig übersehen, daß durch die Technik überhaupt erst die Voraussetzungen für eine kulturelle Entwicklung geschaffen worden sind. Es steht unumstößlich fest, daß, abgesehen von einigen begnadeten Landstrichen, ohne Hilfe der Technik jeder einzelne Mensch bis zur Erschöpfung arbeiten muß, um das nackte Leben zu fristen, nur die Vervielfältigung der menschlichen Arbeitsleistung durch technische Mittel hat eine Verminderung der rein körperlichen Fron mit sich gebracht, die Raum für lebenverschönende und -veredelnde Tätigkeit schafft. Ein Beispiel für die grundlegende Bedeutung liefert das alte Zweistromland am Euphrat und Tigris, das heute zum weitaus größten Teil als unfruchtbare Wüste vor uns liegt. Große Ausgrabungen, die von verschiedenen Völkern in den letzten Jahrzehnten unternommen wurden, bestätigen das durch die Literatur überlieferte Bild der mächtigen, reichen und kulturell hochstehenden Völker, die hier vor mehr als 1000 Jahren lebten. Eine deutsche Grabungsexpedition, über die Dr.-Ing. G. Gantzhauge in der „Umschau" berichtet, hat letzthin bei Ausgrabungen in dem Gebiet des alten Kiesphon hochinteressante Einzelheiten zutage gefördert. Der Berichterstatter schreibt selbst, daß die völlige Verheerung jener Lande offenbar auf den Mongoleneinfall von 1258 zurückzuführen ist. Damals vergaß man die von den Babyloniern überkommene hochentwickelte Technik der künstlichen Bewässerung, die für die Nutzbarmachung des regenlosen Landes Vorbedingung ist. Dadurch wurde die Basis des Lebens zerstört, zumal ja auch in jener Zeit das Verkehrsleben viel zu wenig leistungsfähig war, um auf größere Entfernungen die Nahrungsmittel für ein ganzes Volk zu beziehen, ganz abgesehen von der Bezahlungsmöglichkeit für solche Lieferungen. Es verfielen dann auch die Riesenbauwerke, darunter eine gewölbte Halle, deren Reste heute noch in der Wüste emporragen, mit einer Höhe von 30 Meter und einer Spannweite von 25 Meter, „der Bogen des Kosraus" oder in arabischer Bezeichnung der Taq-i-Kisra, der aus lufttrockneten Lehmziegeln gemauert war.

Vom Rundfunk

Die australische Postbehörde plant den Bau einer besonderen Kurzwellenempfangsanlage mit Mehrfachantennen, um sämtliche europäischen Rundfunkprogramme durch die australische Rundfunksendewelle übertragen zu können.

Ueber Nachdruck aus dieser Beilage ist verboten

Fünf ohne Obdach

ROMAN VON ELSE MEERSTEDT

4. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Und ehe sich auch nur eine Tür nach dem Gang zu öffnete, wußte jeder der Fünf, daß man heute nicht essen würde. Man freute sich des Vorwandes, den man einer Ordnungsumwandlung gegenüber ins Treffen führen konnte. Es goß ja in Strömen! Vielleicht kam es nie wieder im Leben der Fünf vor, daß sie in einem Schlößchen logierten. Konnte man es ihnen verdenken, wenn sie dieses Märchen noch um eine winzige Spanne ausdehnen machten? Nur noch um einen Tag und eine Nacht! Schon um ihren Verpflichtungen gegen den Besitzer nachkommen zu können. Sie hatten doch am Abend zuvor allerlei Gelübde getan von wegen sich nichts schenken lassen und abbezahlen. — Aber um diese Gelübde halten zu können, dazu brauchten sie wenigstens einen Tag Zeit. Sie waren doch am gestrigen Abend alle so müde gewesen, um ihr Essen und ihr Nachtlager abarbeiten zu können. Und die Hauptsache: man war überzeugt, man redete sich sogar ein, felsenfest überzeugt zu sein, daß Tom Shermann fünf Künstler, fünf arme Teufel, nicht bei solchem Wetter vor die Tür setzen würde. In allen amerikanischen Filmen stach die Gastlichkeit der Amerikaner als Haupttugend hervor ... Warum sollte Tom Shermann ausgerechnet anders denken!

Und dann saß man einander gemütlich in der Küche beim Frühstück gegenüber. Sog voll Behagen den eigentümlichen Rauchduft ein, der sich in dem trichterförmigen Rauchfang verflüchtigte. Und die Stuartin meinte, sie käme sich vor wie die Rabensteinerin, und nach dem allen hier müßte sie unbedingt in der nächsten Saison spielen.

Jutta hatte glänzende Augen, weil sie immer an Tom Shermann denken mußte. Und weil es ihr noch hinterher zum Bewußtsein gekommen war, daß das Fürstenbett, in dem sie über Nacht geschlafen hatte, ja Tom Shermanns Bett gewesen war. Sie legte den Kopf mit dem blauschwarzen, nach hinten gekämmten Haar etwas zurück. Paul Wohlwill, der Bildhauer, fand, daß um Jutta mit einemmal etwas ganz Rätselvolles war. Aber er sagte nichts darüber. Ihm kam nur plötzlich die Idee, daß er Jutta so im Stein festhalten möchte, und daß, wenn er das könnte, es sein Glück sein würde. Fünf Minuten später war er schon soweit, daß er sich sagte, daß er es tun müßte. Und daß das Schicksal eigens diese Gelegenheit für ihn geschaffen habe, um ihn aufschnellen zu lassen aus den Hunderten, den Tausenden, die auf einen solchen Augenblick der Erleuchtung warteten, bis sie alt und kurzsichtig waren. Er würde siegen, wenn er Jutta so, wie er sie jetzt vor sich sah, in Stein meißelte. Dazu mußte ihm der Amerikaner Zeit lassen. Und er selbst, Paul Wohlwill, würde ihn mit seinem Kunstwerk bezahlen, nachdem er der Oeffentlichkeit gezeigt hatte, daß er da war und etwas zu sagen hatte.

Draußen in dem Gartenviereck lagen alte Sandsteinsockel. Aus denen wollte er Juttas junges Bild herausschlagen, mit fliegenden Händen und mit fliegenden Pulsen. Mit Händen, von denen man das Gefühl hat, daß sie einem selbst nicht gehören. In solchen Augenblicken der Inspiration wird erst der echte Künstler geboren. Vorhänge sind weggezogen. Ueberall Weite, Freiheit, Leichtigkeit ... Viel, viel Leichtigkeit. Man ist Flaumfeder im All und steigt ... steigt ... steigt ...

In diesem Sinne sprach Paul Wohlwill zu Jutta. Und Jutta verstand ihn und begriff zugleich jauchzend, daß sie Eigentum von Tom Shermann werden sollte. Daran würde sie denken, wenn sie sich anschickte, Paul Wohlwill Modell zu stehen. Es würde ein lebendiger Stein sein, weil auch sie es wollte und wünschte — für Paul und für Tom Shermann und für — sich!

Archibald und die Stuartin unterhielten sich inzwischen von neuen Rollen, die in allen Zeiten lagen. Sie meinten, in dieser Umgebung klassische Rollen zu spielen, müsse zum Künstler machen.

Rosemarie saß dabei und hatte ein Haushaltbuch aufgemacht, damit sie auch nichts vergaßen zu bezahlen, was sie genossen hatten. Sie hörte nach Paul Wohlwill hin, und sie hörte noch, was er gesprochen, als es schon längst verklungen war. Und sie dachte, daß zu dem, was er vorhatte, doch noch andre Gefühle nötig waren als zum Hütemachen, selbst wenn es sich um Sendgrafhüte handelte. Aber auch sie wußte, daß sie in dieser Umgebung, die die Zeit zu einem alten Bild gemacht hatte, das eigentlich nur noch Liebhaberwert besaß, etwas besonders Schönes für Frauenköpfe würde schaffen können. Der Künstler und der Mensch mit künstlerischem Empfinden beginnt immer da intensiv zu arbeiten, wo Zeiten gestorben sind.

Draußen goß es von einem spinnwebengrauen Himmel herunter. Das Wasser in den Dachrinnen rann und hüpfte und gab die seltsamsten Geräusche von sich, wenn es den breiten Mäulern der Delphinköpfe entfloh. Als wenn jemand hämisch lachte oder kicherte, klang es, wiewohl Delphinköpfe weder das eine noch das andre können, und die Stummheit der Fische überhaupt verdrießt ist.

Aber die Fünf fanden durchaus nichts Hämisches in dem Kichern. Sie fanden überhaupt nichts Hämisches in der ganzen Situation und fühlten sich keinesfalls vom Schicksal angerempelt.

Im Gegenteil, sie fanden das Schlößchen im Regen herrlich! Vor den geöffneten Fenstern hockten alle Düfte eines sommerlichen, regengetränkten Waldes. Es roch nach Tannen und Pilzen und Laub. Es roch nach Erde, Leben und Sommer ...!

Zwischen der feuchten, blühenden Herrlichkeit ging mit Storchschritten Paul Wohlwill, vorsichtig, damit er nichts Blühendes tottrat, und suchte nach einem würdigen Stein für sein Werk.

Es ist manchmal so im Leben, daß sich plötzlich etwas auftut und anfängt, einen zu schieben, während man vorher stillgestanden hatte. Ganz gegen seinen Willen.

Paul Wohlwill war im Stadium des Geschobenwerdens, der unsichtbaren, wegbereitenden Hände, der vielen, vielen feinen Fäden, die erst ziellos kreuz und quer gelaufen waren und nun alle zu ihm hinstrebten. Zu ihm als Mittelpunkt.

Mit dem durch die Stuartin verlorenen Kriegsschatz hatte es angefangen. Das Schicksal braucht immer Anlässe, um zu Wendepunkten zu gelangen. Mitunter wirft es einem zu guter Letzt noch einen ganz ekelhaften Stein in den Weg. Und wenn man den genommen hat, kommen nichts als Nettigkeiten.

So war das Schlößchen dem Stein beinahe ohne Abstand gefolgt. Und in dem Schlößchen kam die Inspiration. Und nach der Inspiration schenkte ein beinahe unbegreiflich gütiges Schicksal Paul Wohlwill einen Marmorblock, der mit rosigem Leben angefüllt war. Direkt vor ihm stand er, als er mit Storchschritten die nasse, blühende Herrlichkeit genommen hatte. In einer Ecke im Schutze des vorspringenden Daches.

Groß war er nicht. Aber für den Torso einer Jutta reichte er. Und er ließ sich transportieren, wenn der Darsteller jugendlicher Helden seine Heldenkräfte zur Verfügung stellte.

Eine Stunde später stand der Block auf einer Holzkiste, die man „gefunden" hatte. Zwischen zwei Türen des viermal geknickten Ganges. Einem der hohen Fenster gegenüber, damit ihn des Regentages spärliches Licht traf.

Paul Wohlwill hatte den Stein, der für die früheren Besitzer des Schlößchens wohl nur noch eine Hartheit gewesen war, seit ihn die zarten Füße irgendeiner Göttin verlassen hatten, deren Umrisse auf dem Sockel noch angedeutet waren, mit behutsamen, zärtlichen Händen gewaschen, als sei er lebendiges, rosiges Fleisch.

Und nun war er kniend dabei, zu punktieren, was er daraus erwecken wollte.

Seine Blicke wanderten prüfend, wägend, aufflammend und wieder zurückfauchend zwischen dem Stein und Jutta —

Die saß in einem der Gobelinüberzogenen und dachte an Tom Shermann. An Tom Shermann, der Mut besaß wie ein junger Ritterswann. Sie dachte an ihn mit Blicken, die nach außen gerichtet schienen und doch nach innen gingen. Mit solchen Blicken mögen einst Edelfrauen vom Söller ihrer Burg aus fremde, ferne Länder gesucht haben, um ihre Liebsten zu sich zurückzuziehen, die dort Strauß und Abenteuer suchten. Neben Paul Wohlwill lag wenziges Handwerkszeug. Es war so eine Eigenart von ihm, daß er immer ein paar Meißel mit sich herumschleppen mußte; auch wenn er sie nicht brauchte. Und diese Laune kam ihm hier zustatten.

Freudestrahlend hatte die allzeit praktische Rosemarie, die nicht nur wußte, was zu einem Sendgrafhut gehörte, sondern auch, was ein Bildhauer brauchte, aus den Küchenbeständen eine hölzerne Keule gebracht, die hatte ohne Zweifel profaneren Dingen gedient. Aber was machte das! Sie würde sich auch auf Marmor einzulassen wissen!

Einen Augenblick nur zögerte Paul, als er zum erstenmal den Meißel ansetzte, als er die Keule hob, um ihn willfährig zu machen. Er hatte keinen weichen, schmiegsamen Ton gehabt, aus dem er erst hätte formen können, was im Marmor dauernd sein sollte.

Ein paar Herzschläge lang dachte er an Michelangelo, der kühn den Ton verschmäht, in seinen Kunstwerken gleich Hand an den Marmor gelegt hatte und so manches, was sich als unsterblich anließ, verdorben hatte. Aber hinter Michelangelo hatten die unerschöpflichen Marmorgebirge von Carrara gestanden. Er selbst aber war ein armer Teufel, dem das Schicksal einen einzigen Marmorblock in die Hand spielte, damit er ihn stahl und dann mit seinem Kunstwerk bezahlte. Und dieses Kunstwerk, gelang es, würde seine Zukunft bedeuten. Schlug er fehl, zerschlug er seine Zukunft. Er war jetzt an der Stelle im Märchen, an der die drei Fragen zu beantworten waren, die Tod oder Leben bedeuteten. Manchmal auch eine schöne Prinzessin, das wäre in diesem Fall der Erfolg, der ihm die Hand reichte mit allen Freuden und Würden und ihn in ein Königreich einsetzte.

Da ebbten alle Zweifel zurück. Unsichere Gedanken machten unsichere Hände. Ich kann! quoll es in ihm hoch, überflutete ihn. Da waren seine Hände sicher, sein Blick ruhig und geschärft, seine Sinne hellsehend. Hinter Juttas Augen schaute er ihre Empfindungen. Er begann beides in Marmor zu meißeln. Juttas Gesicht und ihr Fühlen!

Als setzte er den Meißel in warmes, lebendes Fleisch, das er schonen müsse, soweit als möglich, ging er an die Arbeit.

Die Sendgräfin, die diese Art atemlosen Schaffens bewunderte und sich in sie hineinzuversetzen wußte, daß man Paul Wohlwill jetzt nicht aufhalten durfte. Was kochte, um gar zu werden, durfte man nicht vorzeitig vom Feuer nehmen.

Sie beschwichtigte den hungrigen Mimen, der dringend von Mittagessen sprach und stellte ihm ein besonders reichhaltiges Essen für den Abend in Aussicht. Sie sagte ihm, daß es doch noch etwas andres sei, harten Marmor zu streicheln, damit er Gestalt gewinne, als eine Rolle zu studieren. Der aus der Rolle war wieder da, sobald man die Blätter aufnehme. Die Seele in den Marmor aber mußte man mit Gewalt hineinzwingen. Man durfte keinen Herzschlag lang die Hand von ihr lassen, wenn sie nicht wieder entweichen sollte.

So sagte die kleine, handfeste Rosemarie, deren Ideal es war, Sendgrafhüte an die Oeffentlichkeit zu bringen, und die es gegenwärtig unternommen hatte, fünf Mann zu speisen. Sie hatte ein Küchenmesser in der Hand und schälte Kartoffeln.

Der Mime aber zeigte sich ob dieser Unterschätzung seiner Kunst im höchsten Grade eingeschnappt. Aber das war es ja gerade, was Rosemarie beabsichtigt hatte. So war die Ruhe bei Paul Wohlwill, die er brauchte. Denn der stand jetzt irgendwo auf einem hohen, herrlichen Gipfel, den der Alltagsmensch im Höchstfall nur zu ahnen vermag. Kaum Handbreit Boden neben, hinter, vor sich. Aber bestrahlt von der leuchtendsten Sonne, von goldensten Wolken, von weißesten Schneefeldern. Ihn jetzt anrufen, hieße ihn jetzt stürzen sehen ...

Der Schlag des Holzes auf den Meißel, der Klang des Meißels auf den Marmor, das Antworten der alten Wände auf den Schall und der Regen, der sein leises Lied einförmig summend dahinströmen ließ, waren die einzigen Geräusche in dem viermal geknickten Gang ...

Paul Wohlwill arbeitete kniend, weil die nicht sehr hohe Kiste ein andres Arbeiten nicht zuließ. Und sein Auge hing wie das eines Vaters an dem marmornen Antlitz, das er formte.

Aeußerlich fast unbeweglich saß Jutta. Aber ihr Gesicht war wie vom Leben durchbraust. Kapitel um Kapitel erlebte sie einen Roman, ihren eigenen Roman, dieweil das Schicksal seinerseits dabei war, den Roman Jutta Ewald zu formen und allerlei Figuren heranzog und auf den Schauplatz stellte.

Aber reden wir von den Dingen, wenn sie da sind. Jetzt ist das abendliche Festmahl an der Reihe.

Als der Regentag eine frühe Dämmerung in den viermal geknickten Gang schickte und über den rosigen Marmor ein tristes Grau legte, schwankte Paul Wohlwill aus seiner knienden Haltung hoch, ohne die Augen von dem Marmor zu lassen. Er hätte Tage und Nächte mit schmerzenden Knien am Erdboden verbringen können, nur um sein Werk fertig zu sehen, es lebend zu machen, so lange die heilige Flamme heiß und treibend in ihm brannte ...

Was er dem Marmor abgezwungen hatte, waren erst rohe Umrisse. Und doch sah man schon Jutta dahinterstehen. Jutta, so wie sie seit gestern war ...

„Es wird ...", sagte er leise, mehr zu sich selbst. Seine eigene Stimme weckte ihn. —

„Jutta!" rief er laut und jauchzend. „Jutta, bist du es, oder bist du es nicht?"

Er faßte Jutta bei der Hand und zog sie vor den Marmorblock.

(Fortsetzung folgt)

Ein 18 m langer elektrischer Backofen

stellt hygienisch am laufenden Band den bekannten Hultsch Zwieback her, dann verpackt ihn die einzige Zwiebackeinpackmaschine der Welt. Hultsch Zwieback ist deshalb schon für 20 Pfg. in vorzüglicher Qualität überall erhältlich.

Strickwaren

sind immer noch modern. Die billigen Wollpreise ermöglichen heute eine äußerst günstige Preisstellung. Sie finden bei uns das praktische, nie knitternde Jersey-Kleid, den feschen Pullover und die warme Weste in unübertrefflicher Auswahl. Unsere Fenster auf der Johann- und Ringstraße zeigen Ihnen unsere Leistungsfähigkeit.

Damen-Pullover mit und ohne Arm, reine Wolle . . 4.80, 6.50, 9.50
Herren-Pullover mit und ohne Arm, reine Wolle . . 4.50, 6.50, 8.50

Verkaufshaus Johannstraße 12

LODEN-FREY

Schöne billige Hüte

im Haus der grossen Auswahl
Wir führen alle Kopfweiten
Radeberger Hutvertrieb
Nur Moritzstr. 3 – Strassenbahn-Linien 9, 11, 13, 2, 18, 19, 20, 21, 22

Dieses Freitag verkaufen wir einen großen Posten
angestaubte Wäsche
(Bett-, Tisch-, Kleiderwäsche usw.)
ganz **billig**
auch direkt an Private.
Textil-Großhandels-Gesellschaft m. b. H.
Marienstraße 4, 1. Hofe.

Umarbeitung v. Pelzen, Lampenschirm.
Bälge, Bettfedern, Daunen usw.

Möbel-Dimme
Speisezimmer . . . von RM
Schlafzimmer . . . von RM
Kompl. Tagesbett . . von RM
und Einzelmöbel
in reichlicher Auswahl zu niedrigsten Preisen
Möbelhaus, Dürerstr. 8.

FÜR DIE KNABEN

Knaben-Winter-Mäntel
moderne kleidsame Farben in Ulster- und Raglan-Formen
6.75 11.— 17.— 25.— 37.—

Knaben-Kieler-Jacken
gleiche kreisige Form oder mit Gürtel, warm gefüttert, praktische Tuche und Mollons
7.50 12.— 18.— 27.— 35.—

Knaben-Schul-Anzüge
Sport- und Jacken-Form, kreisig, für Herbst- und Winter, in den neuen mod. Farben und Formen
9.50 17.— 27.— 32.— 39.—

Knaben-Kieler-Anzüge
unsere bekannt guten Stammqualitäten, mit kurzer oder langer Hose
9.50 16.— 23.— 33.— 37.—

Trainings-Anzüge in allen Größen

Esders
PRAGER STRASSE

D-N-N-Sport

18 Radballmannschaften im Kampf

Nachdem der Gau Dresden im Bund Deutscher Radfahrer das reichhaltige Sportprogramm auf der Straße und der Bahn zeitlich durchgeführt hat, kommt in der beginnenden Hallensaison der Radsport wieder zu seinem Rechte. Haben die Gauvereine schon an regelmäßigen Turnhallen-Uebungsabenden in den Sommermonaten den Radsport weiter gepflegt, so dürfte die Uebergangszeit zwischen Spätherbst und Winter dazu, besonders das Radballspiel zu pflegen. Die große wirtschaftliche Not sollen auch hier Einhalt zu gebieten, doch ist die Bestätigung erfreulich, daß nicht weniger als 18 Mannschaften ihre Nennungen für die Austragung der Gaumeisterschaft im Zweier-Radball 1931

abgegeben haben. Die zahlreichen Nennungen bedingen wiederum eine Vorrunde für die 8 Mannschaften, die an zwei Sonntagen erledigt werden soll; die besten Gruppen haben das Recht, an den Endspielen teilzunehmen. Zeit und Ort der Spiele sind am 8. und 15. November und 6. Dezember 9 bis 13 Uhr im Radhaus, Dresden-N. 6, Bautzner Straße 35. Die Leitung der Spiele liegt in den Händen von Schiedsrichter Zergiebel. Nachfolgend geben wir

die 18 Mannschaften

bekannt: RC. Lohdorf 3 Mannschaften, RV. Wanderlust Weißig 3 Mannschaften, RV. Turner Friedrich-Lotte 3 Mannschaften, RV. Wanderlust Dresden 3 Mannschaften, RV. Blitz Dresden 2 Mannschaften, RV. Wanderlust Dresden 1 Mannschaft, RV. Germania Breitenbach 1 Mannschaft, RV. Wanderer Striesen 1 Mannschaft, RV. Wanderlust Germania Striesen 1 Mannschaft, RV. Rabberg 1899 1 Mannschaft. Heute Donnerstag 20 Uhr ist in den Wilhelmbacher Bierhallen eine Kampfrichter- und Wettkampfausschußsitzung.

Pferderennen zu Dresden

Allem Herkommen gemäß beschließt der Dresdner Rennverein am Reformationstage seine Rennzeit. Die mit 22 500 Mark ausgestatteten sieben Flachrennen sind ausgezeichnet besetzt, so daß es auch am Dresdner Schlußtage an dem gewohnten guten Sport nicht fehlen wird.

Das besondere Interesse wird sich dem Steeberausgleich, Ehrenpreis und 4200 M., über die ungemein lange Strecke von 3900 Meter zuwenden, der voraussichtlich folgende Bewerber am Start sehen wird: Peremium 62 Kg. (Grabsch), Silberkreuz 58 Kg. (Mastenbrger), Pale 58½ Kg. (L. Schmidt), St.-Robert 54 Kg. (X), Mikkomm 51 Kg. (Wrinjen), Voyne 51 Kg. (Schwisch), Mochlapel 50½ Kg. (Ebert), Barbar 48 Kg. (Hunnenin), Allal 31 Kg. (Murrebo), Blankenstein 48 Kg. (J. Sechla).

•

Unsre Voraussagen

Freitag den 30. Oktober

Hoppegarten

1. R.: Elinafeuer—Nichfield; 2. R.: Le Mauvais—Matabor; 3. R.: Deutzer—Bandut; 4. R.: Liebesfeuer—Beksa; 5. R.: Castor—Helmut; 6. R.: Himmelfahrt—Berlius; 7. R.: Margot—Flamella.

Mailand-Lassitte

1. R.: Alphiert—Gondgast; 2. R.: Jeare—Pack; 3. R.: Parenthese—Merry Smerb; 4. R.: Phazium—Ghos du Nord; 5. R.: Lincoln—Deuil de Pegues; 6. R.: Charmoile—Don't Marry; 7. R.: Blan—Stall Ulry Roeberer.

•

Pferderennen zu Le Tremblay, 28. Oktober. 1. R.: 1. Gantelets (E. Herbert), 2. La Merveilleuse, 3. Mirette Tiel. Tot. 1442:10. Pl. 378, 176, 48:10. Ferner Sonnet, Geleli, Reniln, Mecene, Winning Card, Blanbian, Balagan III, Aisle de Meaux, Reine Hortense, Green Dawn, La Marana, Verburgen, Royal Bayle, Ali Pacha, Marcelola, Ferdinand, Sensuelle, Margot, Petit Debe, Momo, Primon en Krogen, Renouée, Architecture. — 2. R.: 1. Bois de Rose (Leloire), Mensonge, 2. Diamond, 3. Chronneise. Tot. 41:10. (G. Duforet), 2. Lord Diamond, 3. Chronneise. Tot. 41:10. Pl. 17, 56, 44:10. Ferner Lanbie, Cap Frio, Aut Ticam, Petit Paris, Le Soleil, Erain, Sustus. — 3. R.: 1. Aisette (G. Carrat), 2. Jannu, 3. Blanc Blanc. Tot. 204:10. Pl. 187, 32, 27:10. Ferner Sauce Salin, Springtime, Blind Hope, Hermige, Bogue Jonnale, Polmarra, Star Begend, Kribolline, Olympatil, Bienvenu, Orgueille, Picarbie, Spin Along, Fruit Vert II, Comic, Pescarina, Marie II, Court Parade, La Rague, San Pedro, Bavera, Ripere, Saponette. — 4. R.: 1. Aile de Salut (R. Germond), 2. Rat's Tail, 3. Volcesion. Tot. 38:10. Pl. 18, 26, 30:10. Ferner Janeiro, Bitchen Garden, Flossun, Retalda, Barbel, Rite, de Heiligrimon, Ton Barrola, Manitrou, Gonlach, Barbas, Mont Horon, Parabile. — 5. R.: 1. Carmoran (G. Duforg), 2. Gaiteg, 3. Serenade IV. Tot. 30:10. Pl. 31, 17, 21:10. Ferner Nebulus, Queens Secret, Picaire Gayoard, Ma Nord, Jago, Rodan, Sphere d'Or, Bucentaure II. — 6. R.: 1. Tolga (R. Gerret), 2. La Lapeur, 3. Saint Ricul. Tot. 206:10. Pl. 40, 50, 317:10. Ferner Bigaourie, Telamon, Dasnan, La Mauviette II, Malerlaba, Belle Europe, Talon Rouge, Cistercien, Cuckoo, Superlic, Loriet V, Fruit di Mare, Concolor.

Pferderennen zu Grunewald, 28. Oktober. 1. R.: 1. Benuta (O. Heller), 2. Ramlea, 3. Cantor. Tot. 17:10. Pl. 11, 16, 12:10. Ferner Wasserpumpe, Lysander, Postmeister, Meteor, Schrim. — 2. R.: 1. Feuerzauber (W. Prinzen), 2. Silberhell, 3. Don Ricardo. Tot. 36:10. 3 Siegen. — 3. R.: 1. Immersort (O. Sehmisch), 2. Nati, 3. Wesens. Tot. 54:10. Pl. 17, 14, 14:10. Ferner Bravo, Harry, Groll, Nero. — 4. R.: 1. Alemannia (W. Prinzen), 2. Rollera, 3. Aroma. Tot. 37:10. Pl. 16, 20, 22:10. Ferner Immerwein, Gala, Kameradschaft, Cobra. — 5. R.: 1. Manitoba (J. Sierotta), 2. Rudwahl, 3. Nuna. Tot. 166:10. Pl. 31, 15, 26:10. Ferner Sibella, Amtis, Minneland, Martmeister, Rosenpochen, Terwilich. — 6. R.: 1. Amalfi (E. Grabsch), 2. Kapellerin, 3. Rosmarin. Tot. 41:10. Pl. 23, 17:10. Ferner Mokrel, Orion, Herodias. — 7. R.: 1. Roxana (O. Schmidt), 2. Rivolis, 3. Girlchen, 4. Eifersucht. Tot. 90:10. Pl. 27, 34, 97, 46:10. Ferner Lachenfel, Gilgamesch, Waffenjunge, Siegwart, Wunderblume, Fatime, Nomos, Steinfeld, Bedon, Heimatliebe, Irrigoven, Riman. — Tagesdoppelwette, 3. und 4. Rennen: 1473:10.

Pferderennen zu Krefeld, 28. Oktober. 1. R.: 1. General Gordon (v. Wingh), 2. Vinalid, 3. Rosenkrieg. Tot. 67:10. Pl. 34, 15, 21:10. Ferner Lafe, Traumulus, Meger, Blondkind, Siebzard, Angelina, Hop, Mignonette, Trotel. — 2. R.: 1. Meharabiche (W. Günkler), 2. Nabenkiner, 3. Crätzaria. Tot. 41:10. Pl. 17, 18:10. Ferner Grisewari, Orthneria. — 3. R.: 1. Alisa (W. Neumann), 2. Apache, 3. Generalissimus. Tot. 204:10. Pl. 26, 18, 24:10. Ferner Hernani, Helon, Mechnus, Kossus, Bildloch, Wanderin, Helmsler, Italia. — 4. R.: 1. Bergschüler (O. Pinter), 2. Ro Friend, 3. Hildgelmann. Tot. 197:10. Pl. 26, 20, 14:10. Ferner Santt Anton, Ilia, Janette, Pechvogel, Seterfen, Bucca, Ingham. — 5. R.: 1. Blumenkönig (W. Günkler), 2. Hiso, 3. Barcherrin. Tot. 176:10. Pl. 30, 21, 26:10. Ferner Sanfemind, Feldmarschall, Boa, Rad, Erymit, Alsina, Deckbart, Jahrtausend, Phyllis. — 6. R.: 1. Babette (W. Rabel), 2. Mauerginne, 3. Clarella. Tot. 269:10. Pl. 40, 23, 26:10. Ferner Mocme, Berori, Mikel, Lauteber, Felbgerschrei, Muschel, Bonard, Blitz, Gottlin. — 7. R.: 1. Teufelsjunge (R. Bimmermann), 2. Megara, 3. Silberdum. Tot. 97:10. Pl. 18, 20, 20:10. Ferner Gold und Silber, Sternkarie, Nig, Ma Chere, Gitlich, Damask. — Tagesdoppelwette, 4 und 5. Rennen: 1023:10.

Die deutsche Tennisrangliste 1931

Die Rangliste des Deutschen Tennisbundes wurde in diesem Jahre erstmalig nicht nach der üblichen mündlichen Abstimmung aufgestellt, sondern aus Sportausschußkreisen durch schriftlichen Gedankenaustausch zwischen den einzelnen Mitgliedern der Ranglistenkommission. Charakteristisch für die deutsche Tennisspielerei 1931 war der durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingte Ausfall zahlreicher Vorschlußrunden. Während die Damen, in erster Linie Cilly Aussem, aber auch in hohem Maße Hilde Krahwinkel, Irmgard Roß u. a. durch hervorragende Ergebnisse bewiesen haben, daß die deutschen Spielerinnen im Einzel auch im Weltmaßstab eine Rolle spielen, ist die Zahl der guten Spielerinnen in Deutschland nicht gewachsen, so daß kein neuer Name auf der Liste auftaucht. Bei den Herren andererseits ist eine erneute Verbesserung des Durchschnitts festzustellen, während unsere Geltung im Weltmaßstab trotz des schönen Aufschwungs von Cramm und Jaenecke wohl seit langen Jahren keine so bescheidene war.

•

Der Ranglistenausschuß hat die Liste im Prinzip nach den in dem letzten Jahre beobachteten Richtlinien aufgestellt. Die Konstanz-Sicherheit der Spielstärke, der Ausfall vieler Turniere und schließlich die Bemerkbarmachung von Freiheim und Dr. Landmann haben besonders die Aufstellung der Herrenrangliste außerordentlich erschwert. Sowohl bei Freiheim wie bei Landmann dokumentieren die vorliegenden Resultate, daß sie noch immer in die Spitzengruppe der deutschen Rangliste gehören; ihre Leistungen sind jedoch zu schwankend, ihre Turnierstärkeheit zu unregelmäßig, als daß man sie hätte einreihen können. Wie früher wurden die Resultate vom Hochsommer und Herbst, besonders der Hamburger Meisterschaften und der Wiesenbachspiele, höher gewertet als die frühjahrsresultate. Dagegen wurden die Leistungen beim Nachwuchsturnier nur in spätter Linie berücksichtigt. Der Ranglisten-Ausschuß hat sich vielleicht in stärkerem Maße als früher über einzelne strenge Resultate hinweggesetzt, wenn der bessere Durchschnitt oder besonders doch zu wertende Spitzenleistungen dies rechtfertigen. Immerhin läßt sich über den Wert solcher Ranglisten streiten, da sie selten die wirkliche Spielstärke wiedergeben.

Nachstehend lassen wir die amtliche Liste folgen:

Herren

1. R. Brhr. G. v. Cramm (Berlin), O. Prenn (Berlin); 3.15. G. Jaenecke (Berlin), Dr. Kuhlmann (Leverkusen), G. Kaurnes (Köln); 6. Dr. W. Lehatt (Hamburg); 7. E. Hornsch (Dresden); 8.9. Dr. J. Buß (Mannheim), H. Henkel (Berlin); 10.11. O. Schwenter (Berlin), A. Sauber (Berlin); 12.15. W. Brüger (Breslau), R. Grenz (Rostock), W. Menzel (Berlin), R. Wehel (Pforzheim); 16. J. Barth (Berlin); 17. H. Heyden-reich (Berlin); 18.21. Dr. R. Fuchs (Karlsruhe), R. Golewich (Frankfurt), L. Heinz (Leipzig), L. Lorenz (Berlin), A. Kern (Frankfurt), E. Reiche (Breslau); 24.28. H. Taller (Düsseldorf), G. Reiche (Breslau); 24.28. H. Taller mann (Düsseldorf), G. Reiche (Breslau), H. Rabe (Rostock), G. Lübben (München), O. Seemer (Hoppot), H. Rabe (Rostock), G. Lübben (Berlin), O. Lücker (Kassel); 29.32. G. Eichner (Gleiwitz), H. H. Urwen (Frankfurt), D. v. Gulke (Görlitz), G. Bindenhagen (Berlin), G. Meiner (Essen), F. Pohlhausen (Düsseldorf), G. Elsen (Köln); 36.38. H. Denker (Harburg), Dr. Heilmann (Krefeld), J. Walch (Pforzheim).

Damen

1. C. Aussem (Köln); 2. H. Krahwinkel (Essen); 3.5. J. Roß (Frankfurt), E. Hammer (Mergentheim), J. Roß (Köln); 6. K. Pelz (Berlin); 7. E. v. Reusner (Berlin); 8.11. M. Horn (Wiesbaden), G. Rammerer (Berlin); 9. Neppach (Berlin), P. Schomburg (Leipzig); 12. M. v. Ende (Hannover); 13.14. M. Rohnert (Berlin), E. Stephanus (Hannover); 15. G. Weibe (Breslau); 16. E. Sander (Hannover).

•

•

Auch der zweite Tag des Hamburger Gastspiels Tildens wies mit 600 bis 700 Besuchern einen nur sehr schwachen Besuch auf. Im ersten Satz schlug Tilden den Tschechen Kozeluh in vier Sätzen 6.3, 10.8, 1.6, 6.3. Der deutsche Profimeister Kühlein besiegte in einem harten Hundertkampf den Amerikaner Hunter 6.3, 6.4, 3.6, 3.6, 6.3. Im Doppelspiel Kozeluh/Hunter 6.3, 6.4, 3.6, 3.6, 6.3. Im Doppelspiel Tegen die Amerikaner Tilden/Hunter über die deutsch-tschechische Kombination Kozeluh/Kozeluh 6.0, 7.5, 6.3. Das Spiel Kühlein gegen Burke wurde beim Stande von 12:10 für den Engländer abgebrochen, da Kühlein, der vollkommen überspielt war, aufgab.

Dresdner Sportklub und VL. Bilz boxen in der Neustadt

Freitag 20.15 Uhr — Gäste aus Berlin und Südostdeutschland

Die Dresdner Amateure können es sich leisten, jede Woche eine Veranstaltung vom Stapel zu lassen. Immer findet sich dankbares Publikum. So wird es auch diesen Freitag im Reichsbanner in Dresden-Neustadt auf der Königsbrücker Straße, Ecke Bautzneratweg, sein. Der rührige VV. Bilz zeichnet als Veranstalter. Dresdner Sportklub ist stark mit beteiligt, wie die Zusammensetzung des Programms beweist. Zehn Kämpfe sollen zur Abwicklung kommen. Ringrichter ist Mittmann (Gubener), Punktrichter sind Petzold (DSC.), Kroeler (Dresdenia) und Baumgarten (DSC.)

Weltergewicht

Irmer (DSC.) gegen Hübner (Bilz). Beide haben am Anfängerturnier des Gaues teilgenommen. Sie schieden nach technisch anfeuchtenden Kämpfen mit knappen Niederlagen aus.

Leichtgewicht

Hohlfeld (DSC.) gegen Rücklitsch (Bilz). Dieses Treffen müßte der Neustädter gewinnen, der beständig hart schlagen kann und etwas von Deckung versteht, während Hohlfeld davon wenig Ahnung hat.

Weltergewicht

Riecke (DSC.) gegen Schlenker (Bilz). Endlich bekommt der Neustädter einmal einen Gegner, den er schlagen kann. Schlenker ist langer und kann auch ganz passabel boxen. Riecke ist kein schlechter Techniker.

Halbschwergewicht

Gonthans (DSC.) gegen Joska (Bilz). Ein Boxer und ein Klopfer. Erreicht Gonthans seine beste Form, so wird Joska Mühe haben, über die Runden zu kommen, da er recht offen kämpft und deshalb ein gutes Ziel bietet, wird für die Links-Rechts-Schläge, die der DSC.er mit Geschick anzubringen weiß.

Fliegengewicht

Hickert (DSC.) gegen Kiehling (Bilz). Der Neustädter dürfte einige Pfunde mehr haben als der gleichstarke Fliegengewichtsmeister, der aber trotzdem infolge seiner größeren Routine gleit gewinnen müßte.

Weltergewicht

Ramsch (DSC.) gegen Olsano (Wirna). Der Dresdner steht vor einer dankbaren Aufgabe. Olsano fällt wild und Ramsch geht mit Vorliebe rückwärts, um seinen Gegner kommend abzufangen, was ihm gegen den Wirnaer nicht schwer fallen wird.

Bantamgewicht

Bernbt (DSC.) gegen Lippmann (Bilz). Der Neustädter kann das Fliegengewicht nicht mehr bringen. Er will sich jetzt gegen Bernbt versuchen und wird wohl einsehen müssen, daß der Meister der nächsthöheren Klasse eine gute Handschrift schreibt.

Weltergewicht

Otto (DSC.) gegen Weser (Bilz). Der Altstädter gilt als harter Schlager vom Kaliber Zimmermanns. Da auch Weser zu hitzigen liebt, wird es zu einem Gefecht auf Biegen und Brechen kommen.

Schwergewicht

Wiblau (DSC.) gegen Riedel (Bilz). In diesem Gefecht stehen zwei talentierte Leute von annähernd gleichen Qualitäten aufeinander. Wenn Riedel versteht, seine größere Reichweite in die Wagschale zu werfen, dürfte es Wiblau schwer haben, an den Neustädter heranzukommen.

Schwergewicht

Springer (DSC.) gegen Schwarz (Berlin). Der Mann von der Spree führte sich hier in Dresden sehr gut ein durch ein Unentschieden gegen den ehemaligen Meister Tietel, der dabei recht gut weggekommen ist. An Erfahrung und Schlagkraft ist der Berliner dem talentierten Dresdner sicherlich überlegen. Springer kann jedoch mit seiner guten linken Hand, wenn er sie tak ausschließlich benutzt, ein günstiges Resultat herausholen. Nur muß er geschickt decken, um nicht von schweren Brocken erwischt zu werden.

Leichtgewicht

Kloss (DSC.) gegen Schwarz (Guben). Dieser Kampf ist die Hauptnummer des Tages. Kloss gilt als der technisch beste und raffinierteste Boxer Ostdeutschlands. Man wunderte sich deshalb nicht wenig, als er in Guben von Schwarz geschlagen wurde. Fachleute mühten allerdings, daß der Südostdeutsche bereits einmal mit dem deutschen Meister Tonner (Berlin) ein mehr als verdientes Unentschieden machte und auch sonst über eine Reihe glänzender Resultate verfügt. Schwarz hat einen ähnlichen Stil wie Kloss. Er deckt gut und schlägt wie dieser schnelle Serien.

•

Die Abteilung des Dresdner Sportklub hat einen Wechsel in der Leitung der Bezirksabteilung insofern vollzogen, als die Abteilungsgeschäfte künftig nicht mehr der bisherige Obmann Hans Schal führt, sondern ein dreigliedriger Ausschuß, dem Hickert als Obmann und die Boxer Lössler und Voss als Beisitzer angehören.

Amateurboxen Dresden gegen Stettin. Zwischen Stettin und Dresden ist ein Städtekampf im Amateurboxen vereinbart worden, der am 18. November in Stettin zur Durchführung gelangt.

Fortsamerikaner Ernst Pikulla hat einen Nervenzusammenbruch erlitten und wurde in eine Berliner psychiatrische Klinik zur weiteren Beobachtung eingeliefert. Pikulla ist dadurch vorläufig außer Gefecht gesetzt und muß mehrere Monate der Ruhe pflegen. Aus diesem Grunde hat die Dortmunder Westfalenhalle bei ihren Kampfabend am 8. November abgesagt.

Glänzender Verlauf des Berliner Sportpressefestes

In einem schönen Erfolge gestaltete sich am Mittwochabend das elfte Berliner Sportpressefest im Berliner Sportpalast. Besonderes Interesse fand der Sprinterkampf. Im Gesamtklassement blieb der Charlottenburger Körnig mit 6 Punkten vor den Turnern Pfing und Best mit je 5 Punkten und dem deutschen Meister Jonath mit 4 Punkten Sieger. Das Opfium der Meisterfahrer des Radsports mit Stellet, Sawall und Buse hatte sich erwartungsgemäß der deutsche Flugermeister Stellet, der alle drei Läufe überlegen vor Sawall an sich brachte.

Großen Beifall erhielt der Weltrekordmann und Europameister im Gewichtheben, Rasselir (Magyaren), der es im beidarmigen Stoßen auf 330 Pfund brachte, beim Angriff auf seinen eigenen Weltrekord auf 324 Pfund aber scheiterte. Vervollständigt wurde das reichhaltige Programm durch zahlreiche Vorführungen, von denen die gymnastischen Uebungen der Berliner Polizei hervorgehoben zu werden verdienen. Den Abschluß des Abends bildete wieder das 100-Runden-Punktefahren. Weltmeister Max Schmeling schickte den größten Teil der Teilnehmer am 26. Berliner Sechstagerennen auf die Reise. Nach interessantem Rennverlauf lagen Petri und Wissel punktgleich mit zwei Runden Vorsprung an der Spitze, doch erhielt Wissel, der den letzten Spurt gewann, den Sieg zugesprochen. Wissel siegte mit 13 Punkten vor Petri, zwei Runden zurück hörten Miehe und Kroschel das übrige Feld an.

•

Zahlreiche taubstumme Sportsleute gibt es in aller Welt. Es ist deshalb beschlossen worden, der letzten erfolgreichen Taubstummenolympia eine weitere folgen zu lassen. Austragungsort ist Wien im Jahre 1935.

Das Lizenzfußballspiel Dresden gegen Leipzig am Sonnabend findet auf dem Platze des SC. Ring-Greifling an der Pirnaischer Straße statt und steht unter der Leitung von Sternkopf (Chemnitz). Spielbeginn 14.45 Uhr. Vorher treffen 13.15 Uhr zwei Jugendauswahlmannschaften der südsächsischen Gauvereine zusammen.

Die Sommerspielzeit wurde bisher im deutschen Fußballbunde in einzelnen Landesverbänden bei der Berechnung von Spielsperren nicht in Anrechnung gebracht. Der DFB. hat nunmehr beschlossen, daß in jedem Falle die Sommerspielpause als regulärer Vorgleich zu gelten hat, was in zahlreichen Fällen bei Vereinswechseln von größter Bedeutung sein wird.

Alle für einen. Der Fußballklub Eintracht, zum Gau Nord-Leipzig im DFBVD. gehörig, hat vor kurzem durch Brand seines neuen Vereinshauses empfindlichen Schaden erlitten. Zu dessen Linderung sind die Vereine des Fußbezirkes 2 im genannten Gau übereingekommen, am 31. Oktober in Anwesenheit ein Spiel einer Bezirksmannschaft gegen den dortigen BVB. zu veranstalten, dessen Ertrag dem geschädigten Verein zufließen soll.

Vorsorge 1. Fußballmannschaft sucht Gegner für 8., 15. und 18. November auf eigenem Platz. Angebote Freitags von 8 bis 19 Uhr unter 36617 oder Dienstags ab 20 Uhr unter 36602.

SC. Schwarz-gelb sucht für 1. Fußballmannschaft für kommende Sonntage Gegner. Angebote Walter Hindelang, Dresden-N. 6, Helgolandstraße 10.

•

Deutschlands Jünglinge gegen die Tschechei. Auf Grund des Repräsentativvertrages zwischen Nord- und Südostdeutschland in Heidelberg hat der Spielausschuß des Deutschen Fußballverbands für den ersten Länderkampf gegen die Tschechoslowakei am 8. November in Leipzig folgende Mannschaft aufgestellt: Schlußmann: Heine (Vdl.-Hannover); Verteidigung: Thielgeräte; Schlußmann: Heine (Vdl.-Hannover); Verteidigung: Thielgeräte; Schlußmann: Heine (Vdl.-Hannover); Schwanenberg (TG.-Hannover), Blenberg (Vdl. Hannover); Läufer: Loos (BfB. Heidelberg), Pillerer (BfB. Heidelberg); Halbleiter: Sturm: Rötger (Odin), Tempe (TV. Vaihingen (SV. Frankfurt); Sturm: Bundersin (ASV. Leipzig), Berlin), Klingebiel (Kickers BfB. Hannover), Grotedenne (Eintr. Lange (Odin), Rembe (Victoria Hannover), Hübner (Eintracht Frankfurt).

Turnwarter Kröhlich wurde von der DT. auf ein Jahr gesichtet. Der Leipziger Gerätekünstler hatte für seine Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen im Reiche überhöhte Forderungen gestellt und erhielt. Der TV. Guts Muths Berlin lehnte jedoch diese nicht faßbaren Spesen entgegenlich seiner Jubiläumsveranstaltung Anfang Oktober ab und brachte die Angelegenheit zur Klarlegung.

Bezirkssportverbände und Jahresbestandsversammlung der Turnerschaft im Bezirk Dresden-Ost. Am kommenden Sonntag hält der Bezirk Dresden-Ost in der Turnhalle der 31. Volksschule, Bruno-Tanzmann-Straße 15, 14 Uhr seine diesjährige letzte Vorturnerstunde für Männer- und Frauenturnen ab. Die für den 7. November festgesetzte Bezirkstagung ist der Gauturnratssitzung wegen auf den 17. November verlegt worden.

Männerturnverein (Seelöwen). Reformationsfest und Sonntag Besuch des Kreisheims der Sächs. Turner in Oberwiesenthal; Reitberg, Fichtelberg, Annaberg, Pöhlberg. Abfahrt 5.48 Uhr mit Sonntagskarte Oberwiesenthal.

Allgemeiner Turnverein zu Dresden. Am Reformationsfest von 16 Uhr an veranstaltet der Allgemeine Turnverein in seiner Hauptturnhalle, Permoserstraße, ein Herbstfest „Ein Abend in Grinzing" mit außerordentlich reichem Programm. Die Halle wird festlich geschmückt, und die einzelnen Abteilungen meisterten mit unterhaltenden Darbietungen im Charakter des lustigen, tanzfrohen Wiens.

TV. Dresden-Cotta (DT.) veranstaltet am 30. Oktober eine „Niedersächsische Kirmes" mit Tanz in den Felsenkellerwachhäusern.

TV. Pulsnitz (DT.). Sonnabend Stiftungsfest, verbunden mit Bildungsturnen und 50-Jahrfeier der Turnerschaft im Weißen Adler, Oberlichtwitz. Beginn des Bühnenturnens 17 Uhr.

Turn- Schneelaufübungen veranstaltet die Turnerschaft 1877, Trockenkurse 1. und 28. November, Schulturnhalle Großenhainer Straße 1, 19 bis 21 Uhr.

Der Neuseeländer Zabala feierte während seines Europaaufenthalts einen neuen großen Erfolg. Der junge Weltrekordmann legte in schön Kaschner Marathonlauf, durchweg führend, in der trotz nahezu idealem Wetters hervorragenden Zeit von 2:32:19 für die 42 Km. lange Strecke. Die Zeit ist nur um 22 Sekunden schlechter als die inoffizielle Weltrekordzeit des Amsterdamer Olympiasiegers El Ouafi. Als bester Deutscher belegte Jäckel (Saarbrücken) in 3:03:40 den sechsten Platz, während Altmeister Hempel (Berlin) und der estnische Gottschling (Brieg) wohl durchs Ziel kamen, aber unplaciert blieben.

Der Verein für Volks- und Schulbade veranstaltete auf seinem Uebungsgelände, hinter der Vogelwiese, seine letzte diesjährige Schwimmbeerprüfung: 1. Alter, Deutscher Schülerbund, Besitzer und Führer Wiesenhütter, sehr gut, 198 Punkte; 2. Jay von Hohenstaufen, Deutscher Boxer, Besitzer Warnat, Führer Rubin, sehr gut, 187 Punkte; 3. Alex von den Lindenburg, Deutscher Boxer, Besitzer und Führer Größe, sehr gut, 183 Punkte; 4. Harras, Deutscher Schäferhund, Besitzer und Führer Richter, sehr gut, 175 Punkte. Die Preisverteilung findet bei der nächsten Versammlung des Vereins statt.

Kegelsport

Uebungskegeln der Frauen. Die Frauensportabteilung Dresdenia führt jeden Monat ein Uebungskegeln — 100 Kugeln in die Bollen mit Bahnenwechsel — durch. Nachstehend die besten Ergebnisse des letzten Uebungstages: Frau Eberle 541, Dannisch und Nehlich je 535, Müller 528, Gerhardt 523, Hantsch und Berge je 519, Kanzt und Horn je 515, Leiberg 514, Schulz 513, Schlichte 510, Fr. Zimmermann 509, Frau Burkhardt 508, Stahr 507, Pelchke 503 und Frau Weigelt 502 Holz. Für die Adria hat auch die Dresdenia in Halbjahrsmeisterschaftskämpfe durchgeführt. In Gruppe 1 führte sich Verbandsmeisterin Frau Eberle mit dem Durchschnittsergebnis von 546,6 Holz vor Frau Müller 528,5, die Gaumeisterin Ella Lanzke konnte mit 521,25 Holz den dritten Platz behaupten, Frau Zimmermann erreichte 520,25, Frau Gerhardt 520,5, Frau Stahr 519,5, Frau Hantsch 519,5, Leiberg 518,4, Stahr 518,1, Nitzner 518,0, Wolf 518,3, Pelchke 517,75, Schulz 517,5 und Hantsch 516,4 Holz. In Gruppe II führt Frau Marianne Horn mit einem Durchschnittsergebnis von 499,5 Holz, Frau Gerhardt erzielte 498,75, Finke 498,5, Frl. Kleinmeister 496,6, Frau Nehlich 495,5, Rentenbach 494,75, Grambner 494,2, Hertler 490 und Ringe 489 Holz. Die Beste in der Gruppe III (Anfängergruppe) ist Frau Fröbel mit einem Durchschnittsergebnis von 469 Holz. Das nächste Uebungskegeln findet am 16. November im Neustädter Kegelhaus, Leipziger Straße, als Herbstkegeln statt. An diesem Tage ist allen Kegelerinnen und Damen, die sich für den Kegelsport als Leibesübung interessieren, Gelegenheit gegeben, die Frauensportabteilung des Verbandes bei Ausübung des Kegelsports beobachten zu können. Anschließend findet die Monatsversammlung statt. In der letzten Monatsversammlung berichtete Frau Lanzke ausführlich über die Jahresdoppelversammlung des Verbandes. Es wurde einstimmig beschlossen, beim Verband nochmals zu beantragen, daß auch den Keglerinnen das Stimmrecht zugebilligt wird. Auf einstimmigen Beschluß beginnt das neue Geschäftsjahr (1932) bereits am 1. Oktober, wie beim Verband.

Dresdner Handballklub. Freitag 19 Uhr Tanzabend im Café Pfeiffer, Kesselsdorfer Straße.

SR. Dresdenia. Tanzabend Freitag im großen Saal des Zoo, nicht am 31. Oktober. Beginn 20 Uhr.

Stützpunktvereinigung. Am 30. Oktober 20 Uhr Zusammenkunft Fürstenbergbund, Marienstraße. Am 31. Oktober und 1. November Wanderung Gottleuba, Tetta, Schnedberg. Abfahrt 31. Oktober 6.17 Uhr Hbf. Sonntagskarte Gottleuba. Treffen 6 Uhr Kurvelhalle, Bismarckstand.

Wollen Sie oder müssen Sie sparen? Überflüssige Frage, denn: CLUB ist zwar eine sehr billige, aber ganz vorzügliche Zigarette; CLUB ist ja viel feiner als Sie vermuten.

3 1/3

Regatta-Erfolge des Vereins Kanusport Dresden

Mit einem [illegible] Ergebnis konnte auch in diesem Jahr der Verein Kanusport Dresden seine Regattasaison beenden. Besucht wurden die Regatten in Berlin, Breslau, Eilsleben, Halle, Leipzig, Aussig, Leitmeritz, Prag, [illegible], Pirna, Meißen und Dresden. Dabei wurden insgesamt [illegible] Siege erkämpft, davon [illegible] auf verbandsoffenen Regatten, ferner eine große Zahl von zweiten Plätzen belegt.

Am erfolgreichsten war Triebe mit neun Siegen. W. Gärtner und H. Schreiber waren je siebenmal, G. Rüdiger [illegible] und [illegible] viermal erfolgreich. W. Schreiber, Tobler, Adam und Frl. Richter [illegible] je drei [illegible] mit einem Sieg, während Langguth sich mit zwei, Frl. Adam, [illegible], Haike und Dietrich sich mit je einem Erfolg begnügen mußten. Vereinsmeister auf langer Strecke wurde Triebe, auf kurzer Strecke Gärtner. Die [illegible]mannschaft stand auch in diesem Jahr unter der zielbewußten Leitung von Gustav Schreiber.

Damenschwimmklub Nixe gegen Poseidon. An insgesamt vier Abenden stehen sich in den Staffeln und Einzelkämpfen des Verbandsfestes beide Vereine in einem Klubwettkampf gegenüber. Der Stand der als Vorbereitung auf die deutschen Meisterschaften gedachten Uebungskämpfe lautet nach Erledigung der ersten drei Abende 54:[illegible] Punkte für Poseidon. Nixe gewann die 3mal-[illegible]-Meter-Brustkraulstaffel, Poseidon die Lagenstaffel über 100, 200 und 100 Meter sowie die Kraulstaffel 3mal 100 Meter. Außerdem belegten zwei Poseidoninnen die beiden ersten Plätze im 100-Meter-Rückenschwimmen.

Verein Kanusport ruft für den 31. Oktober alle Mitglieder und Sportsfreunde zu einem [illegible] nach dem Neustädter Kasino.

[illegible] (Haushaltabteilung). Monatsversammlung 2. November 20 Uhr [illegible].

Amtliche Bekanntmachungen des Gaues Ostsachsen im DFB.

[illegible] Dresden: [illegible] An der Kreuzkirche 1, I., Ruf [illegible]. Geschäftszeit: [illegible] und Mittwochs von [illegible] bis [illegible] Uhr, Sonnabends von 14 bis 17 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen Nr. 78 vom 28. Oktober

Spielverbot am 31. Oktober anläßlich des Städtespieles Dresden gegen Leipzig ab 13 Uhr für die 1. Mannschaften. Das Spielverbot erstreckt sich nur auf Dresden. — Die zweite Runde der Verbandsspiele beginnt am [illegible] November. [illegible] — Geschmissene Ergebnisse: 18. Oktober: Nr. 980: Hellerau 2 P. bei Reichsbahn Pirna Stöber und Schüler u. U.; Nr. 997: SV. 06 2 P., bei Sportgesellschaft Gruppe St. 1.; Nr. 1001: Post 2 P., bei Radebeul Hermann I. M.; Nr. 1010: [illegible] bei Reichsbahn Pirna Franke Joh., bei 1006 [illegible]; Nr. 1004: Guts Muts 2 P. bei Sportgesellschaft Geißler St. 1.; Nr. 1041: Sportfreunde 01 2 P., bei Fortuna, Göbel I. M.

Terminliste — Fußball

Spielverlegungen. Infolge des für 15. November angesetzten [illegible]-Pokalspieles müssen folgende Spiele verlegt werden: Nr. 1069 auf 22. November 14 Uhr, Guts Muts gegen SV. Riesa; Nr. 1097 auf 22. November 14 Uhr, [illegible] gegen Pirna; Nr. [illegible] auf 29. November 14 Uhr, [illegible]-Meißen gegen Kalenport; Nr. 1099 auf 6. Dezember 14 Uhr, Dresdensia gegen Radebeul. — Neue Termine: 1. November 14 Uhr Nr. 1033, 15. November 9 Uhr Nr. 1008; 10.45 Uhr Nr. 1116. — Spielverlegungen: Nr. 36 am 1. November auf 12.45 Uhr nach [illegible]straße.

Terminliste — Jugendpflege — Fußball

Verlegungen: Nr. 366 am 1. November von 14 auf 9.15 Uhr; Nr. [illegible] am 1. November von 9.30 auf 9 Uhr; Nr. 1164 vom 18. Oktober auf 1. November 10 Uhr; Nr. 1228 vom 25. Oktober auf 22. November 10 Uhr. — Neue Termine: [illegible] November, [illegible]: Nr. [illegible] 10 Uhr; Nr. 1064 10 Uhr; Nr. 1060 10 Uhr; [illegible] [illegible] Uhr; [illegible]; Nr. 1060 12.45 Uhr; Nr. 1041 [illegible] Uhr; Nr. [illegible]; Nr. 1048 10.15 Uhr; Nr. 1046 [illegible] Uhr; Jugend: [illegible] [illegible] Uhr; [illegible] [illegible]; Nr. [illegible] 10 Uhr; Nr. 1058 10 Uhr; [illegible] Nr. [illegible] 9 Uhr; [illegible]; Nr. 1060 9 Uhr; Nr. [illegible] 9 Uhr. [illegible] November. [illegible]: Nr. 1038 9 Uhr; Nr. 1044 9 Uhr; Nr. 1047 9 Uhr. [illegible] Jugend: Nr. 1058 10 Uhr. Knaben: Nr. 1066 [illegible] Uhr; Nr. 1068 9 Uhr; Nr. 1069 9 Uhr. 22. November, Jugend: Nr. 1048 13 Uhr. — [illegible] 8. November: [illegible] gegen [illegible], Schiedsrichter [illegible] freunde 06, 12.30 Uhr: Dresdensia gegen Sachsen, Schiedsrichter Guts Muts, 12 Uhr, Plan G. 15. November: Dresdensia gegen Sportgesellschaft, Schiedsrichter Strehlen, 9 Uhr; Sachsen gegen DSC., Ref., Schiedsrichter Spielvereinigung, 9 Uhr. 22. November: DSC., Ref., gegen Dresdensia, Schiedsrichter Sp. 10.15 Uhr: Sportgesellschaft gegen Sachsen, Schiedsrichter Ring-Greiling, 9 Uhr. 29. November: Sachsen gegen Dresdensia, Schiedsrichter [illegible], 9 Uhr; Dresdensia gegen Sportgesellschaft, Schiedsrichter DSC., 9 Uhr, Plan G. — [illegible]: 8. November: Freital gegen Coswig, Schiedsrichter Spielvereinigung, 10 Uhr; DSC., Ref., gegen Radebeul, Schiedsrichter Vor Noßen, 10.15 Uhr; [illegible] gegen Sportfreunde Freiberg, Schiedsrichter Radebeul, [illegible] Uhr; [illegible] gegen Reichsbahn 2, Schiedsrichter [illegible], [illegible] Uhr. 15. November: Sportfreunde Freiberg gegen Radebeul, Schiedsrichter [illegible] Freiberg, 10 Uhr; Radebeul gegen [illegible], Schiedsrichter Brandenburg, 10.45 Uhr; Coswig gegen DSC., Ref., Schiedsrichter Pirna, 10 Uhr. 22. November: [illegible] gegen Coswig, Schiedsrichter Radebeul, 12 Uhr; [illegible] gegen Radebeul, Schiedsrichter Guts Muts, 9.30 Uhr; Reichsbahn 2 gegen Sportfreunde Freiberg, Schiedsrichter Leubnitz, 14.45 Uhr; DSC., Ref., gegen Freital, Schiedsrichter Sportbrüder, 9 Uhr. 29. November: Rabenau gegen Radebeul, Schiedsrichter Freital, 10 Uhr; Freital gegen Wahnsdorf, Schiedsrichter Rabenau, 10 Uhr.

Terminliste — Handball

Verlegung: Nr. 1[illegible] vom 1. November auf 31. Oktober [illegible] Uhr [illegible]straße.

Fehlende Spielformulare

Nr. 1160, 1166, [illegible]. Ueber den Verbleib ist der Geschäftsstelle sofort Meldung zu erstatten.

Schiedsrichterausschuß

Fußball

Schiedsrichterprüfungen: Nr. [illegible]; Nr. [illegible]; Nr. [illegible] (Sportgesellschaft); Nr. 1[illegible]: Guts Muts Meißen; Nr. 2[illegible] 07-Großenhain.

Jugendpflege

Achtung! Freier Eintritt zum Städtespiel gegen Leipzig am 31. Oktober wird allen Jugendlichen bis 14 Jahre gegen Vorzeigung der Vereinsmitgliedskarte gewährt. Vereinsleitungen und Jugendleiter bitten wir, hiervon Kenntnis zu nehmen und das weitere zu veranlassen.

Ausschuß für die Deutschen Spiele

Geschmissenes Ergebnis: Nr. 354: Dresdensia 2 P., DSC. nicht angetreten.

Fußballbörse

findet am 3. November 20 Uhr im DSC.-Kasino statt. Man wolle besonders auf den Beginn der Börse achten.

Hunger. Penzer.

Deutsches Turn- und Sportabzeichen (Gruppe 5, Radfahren). Am 31. Oktober 9 Uhr Prüfung. Stellplatz Restaurant Deutsche Eiche, [illegible]. Anmeldungen an Obmann O. Dehnel, N. 6, Louisenstraße 57; Ruf 55407.

Die Millionen geräuchte ORAMI KONZERNFREI 10×7×11
ZIGARETTENFABRIK ORAMI, DRESDEN-A.19
ÜBERALL FABRIKFRISCH
Bevorzugt durch die milde ausgeglichene Qualität.
Für 20 Wertmarken von 3 1/3 ₰ an
1 PACKUNG GRATIS
ORAMI-REKLAME 3 1/3 Pf.
08808

Familien-Anzeigen

Statt Karten

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute früh 3/4 4 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, liebe Schwester und Schwägerin

Frau **Martha Zappe** geb. Schmidt

In tiefster Trauer

Josef Zappe, Stadtbaumeister i. R.
Heinrich Zappe, Architekt, und Frau
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-A., Gartenheimallee 7, und Cossebaude, am 28. Oktober 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag den 30. Oktober nachmittags 2 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. *

Heute nachmittag entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber, guter Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Friedrich Karl Kober

Gastwirt

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Frau Lina Kober geb. Hänsel
im Namen der Hinterbliebenen.

Dresden-A., Albrechtstr. 19, Restaurant „Zum Seidnitzer Hof", den 28. Oktober 1931.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. Oktober nachmittags 3 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof statt. *

Allen denen danken wir von Herzen, die uns beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Frau

Emma Hensel

so viel Ehrung und Liebe durch Wort, Schrift und Blumen zuteil werden ließen. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Aé für seine wohltuenden Worte am Sarge. *

In tiefer Trauer Die Hinterbliebenen.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied plötzlich und unerwartet unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

Richard Oswald

Produktenhändler

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer

Mathilde verw. Oswald
geb. Rieger
nebst Kindern und Enkeln.

Dresden,
Gabelsberger Straße 18, Erdg.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. Oktober vormittags 11 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt. *

Dem Wunsche unseres lieben Vaters entsprechend bitten wir, von Kranzspenden und Beileidsbesuchen dankend abzusehen.

Die am 18. Okt. 1931 gegenüber Herrn **Gustav Großmann** hier, Kleine Brüdergasse 12, ausgesprochenen beleidigenden Aeußerungen nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
Dresden-A., 21, Brüdergasse 17, den 28. Oktober 1931.
Richard [illegible].

Meine Uhr geht nicht mehr!
Wo soll ich sie hintragen? Immer zu Lorenz, Frauenstraße 1
Der sagt mir den Preis vorher

Toilettenseife Rasierklingen **Gratis** Siehe Inserat Seite 11

Familien-Anzeigen gehören in die Dresdner Neuesten Nachrichten!
Die führende und weitaus größte Dresdner Zeitung
Tagesauflage über 115.000 Exemplare
Bestellungen zu Bezugspreisen im D. N. N.-Haus, Ferdinandstraße 4, in der D. N. N.-Filiale [illegible] und in allen Annahmestellen der D. N. N.

Neuer Hausrat
größere Bequemlichkeit
Eschebach-Reform- u. Recordküchen
Stg.Schr., Aufw.-Tisch, Stuhl ab 275.-
Komplette Brautausstattungen
Qualitätsemaille, Wirtschaftsmaschinen, Silitstahl, Cromargan, rostfreie Stahlwaren, Alpaka-Silber
Kahlenberg & Hofmann
Frauenstraße 8 Nähe Altmarkt
6% Rabatt

Beispiellose Auswahl
schwerversilbert und massiv Silber
Büffelhorn — Ebenholz — Nirosta
noch nie so billig
daher
kein Luxus
im Fach- und Spezialgeschäft
Max Grundig, Dresd.-Neustadt
Gegr. 1870 • Hähnitzgasse 8 • Tel. 51533

Familien-Nachrichten

Geboren: Herrn Dr. med. Otto Körner u. Frau Anni geb. Seivert, Dr., Comeniusstr. 36, ein Sohn.

Gestorben: Herr E. König, Dr., Palmstr. 41, Freitag 2 Uhr Annenfriedhof. Frau Henriette Illiche geb. Lange, Dr., [illegible]str. 14, Freitag 3 U. Alt. Annenfriedhof. Frau Ella Schüler geb. Julen, Dr., Prellerstr. 11, Freit. 3/4 Uhr Trinitatisfriedh. Frau Franziska Marie verw. Mückwald geb. Grunik, Dr., [illegible]str. 67, Einäsch. Freitag 1/2 3 U. Frau Martha Zappe geb. Schmidt, Dr., Gartenheimallee 7, Freitag 2 Uhr Trinitatisfriedh. Frau Martha Teichner geb. Wehle, Dr., Klopstockstr. 15. Frau Pauline Hentzig geb. Nezger, Dr., Freitag 1/2 [illegible] [illegible]. Herr Alfred Trobitz, Großenhain. Frau Anna Franke, Freital. Herr Paul Hermann, Meißen. Frau Frieda Seifert geb. Hesse, Meißen.

Sparsame Damen
besichtigen vor Einkauf Ihres
Winter-Hutes
die großen Schaufenster mit den konkurrenzlos billigen Preisen im
Damenhut-Engroslager
Richard Kreyssig
Grunaer Straße 5
Umarbeiten und Umpressen nach neuesten Modellen

PELZ-WAREN-AUSVERKAUF
Das Lager eines der größten und best. Pelzwarengeschäfte, enthalt. Pelz-Mäntel und -Jacken, Colliers und Garnituren, gefütterte Mäntel, Decken u. Vorlagen, Herrenpelze, Leder-Mäntel und -Jacken für Damen, diverse Felle, gelangt zu billigen Preisen zum Verkauf.
Nur Wettinerstr. 40, II.
von 9 bis 17 Uhr
Carl Dreier (C8884
mit dem Verkauf Beauftragter

Die extra billige Mäntel-Woche!
25 35 42
88584

Da gehen wir hinein
Das ist die moderne Form, die wir suchen. Die Glocke führt ja bekanntlich nur beste Ware.
Sieh' nur die elegante Verarbeitung.
Herren-Ulster M. 28-69
Paletots, Mäntel „ 28-65
Für junge Herren „ 22-38
Für Knaben .... „ 8-14
Staunend billig!! Anzüge jeder Art Lederjacken einzig Winterjoppen, Hosen
Das bekannte Spezial-Kaufhaus zur
Glocke
Annenstraße
Direkt Annenkirche gegenüber

VORANZEIGE
Montag 2. November bis Mittwoch 4. November
Sonder-Angebot WINTER-MÄNTEL
mit echten Pelzen besetzt
Vorverkauf Freitag 30. Oktober
Das Sonder-Angebot umfaßt z. B. Mäntel in
melierten u. uni Stoffen, Besatz Fohlen od. Kidklaue 59.-
einfarb. Velour, m. Opossum, Exotic od. Pers. besetzt 69.-
Crewl u. Shetland, auf Maroc., wertvolle Pelz-Garn. 88.-
Marengo, mit Hamster-Pelz-Futter u. Pelz-Kragen 98.-
HIRSCH & Co.
88839

UND DOCH QUALITAET
SO BILLIG.....
Sommer bringt mit diesem Modell einen Schlager, der an Formschönheit und Paßform nichts zu wünschen übrig läßt. Durch die graziöse Linienführung erscheint der Fuß sehr klein, dabei sitzt der Schuh wie angegossen. Es ist ein Qualitätsschuh, der allen Anforderungen entspricht u. dabei so billig

12.50
Moderner Schnürschuh in Lack, Wildleder, schwarz u. braun Chevreau m. Eidechse kombiniert
Moritz Sommer Nachf.
Ältestes Schuhhaus Dresdens
Wilsdruffer Straße [illegible] Pirnaer Straße 9 Wettiner Straße 3 [illegible]
88873

Kaffee
geröstet täglich frisch beste Sorten
Ehrig & Kürbiss
Mitte Webergasse 8

OBERHEMDEN
[illegible]
7.50 9.50
MARKUS
Johannesstr. 10

Hausfrauen!
Strümpfe werden ohne kräftige Naht schnell und billig repariert
Heureka
Wilsdruffer Str. 44

Bubikopf
schneiden u. frisieren, [illegible]

Wintermäntel
f. neu, 16 M. an
[illegible], Grunaer Str. 16, 2.

Ofen: Reparatur -Setzen
[illegible]straße 15.

Pensionen

Volle Pension für 90 RM. monatl. in gutem Hause (Gemeinschaft). [illegible] [illegible] Str. [illegible]

Ski
Klepper Niederlage Ferdinandstraße 9
Klepper-Mäntel
Faltboote

Fröbelscher Privat-Kindergarten
Dr.-Blasewitz, Thielaustr. 2
Kinder werden abgeholt und heimgebracht.

• Haarausfall •
beseitigt nur d. echte Lussin-Rosmarin-Pomade. Dose nur 1 M. Lussin-Rosmarin bestes Mittel zum Einreiben u. Massieren. [illegible], bei Gicht usw., zu hab. im Generaldepot Herm. Roch, Dr.-A., Altmarkt 5, sowie in d. meist. Drogerien. Flasche nur 1,50 M. *

Achtung!
[illegible]

Zugreifen

meine Damen bei diesen Preisen lohnt sich der Kauf

Uni Diagonal mit Pelzschalkragen (Biberette), ganz gefüttert

Uni Diagonal mit Pelzschalkragen (Alaskahase), ganz auf kunstseidenem Serge gefüttert

Hochelegantes Afghalainekleid reine Wolle, fesch verarbeitet, grün, braun, schwarz

Hochwertiges Afghalainekleid moderne Form, besonders fesch, braun, grün, schwarz

Velour-Diagonal mit Pelzschalkragen (Kidklaue), ganz auf kunstseid. Serge gefüttert

Vornehmes Wollkleid reinwoll. Crêpe-Cald, neuartige Garnierung, grün braun, schwarz

Bolero-Kleid aus reinwollen, Crêpe-Cald Eine besondere Leistung!

RESIDENZ-KAUFHAUS **ReKa**

88230

Kaufgesuche

Suche Landhaus m. Grdst. u. Garten, Nähe od. Vorort, Kaufpr. m. genau. Angaben unter „G. W. 6000" Exp. d. Bl.

1 Piano od. Flügel jetzt. 165—210 cm lang, älteste Marke, Mülhiner, Bach oder Grotrian, in gutem Zustand, wenn günstig, zu kaufen gesucht. Gef. Angeb. u. „B 3 9010" Exp. d. Bl.

Piano zu kaufen gesucht. Off. u. „P 147" Ges. N. 25, Hohenstaufenstraße 72888. (0

Zum Reformationsfest

Reformationsbrötchen in jeder Preislage, mit guter Butter gebacken

Mein guter Kuchen jedes Stück nur . . . . . 10 Rpf.

Spezialität: Wiener Teegebäck

Großbäckerei Georg Schulze
Plauenscher Platz Ecke Ammonstraße
Annenstraße Ecke Flemmingstraße
Telephon-Nummern 15330, 20786

88851

Stühle in Bett. Stoff, zu kaufen ges. Off. unter „O 6 6339" Expd. d. Bl.

Kl. transp. Radelofen zu kaufen ges. Off. unter „O 9 6338" Expd. d. Bl.

Wollert. Schreibtisch, Stab. od. Stab. ges. Preisoff. u. „R 1710" Dil. Terrassenstr. 18

Gebr. Möbel auch Radelofen kauft Lange, Bautzner Str. 6. Tel. 18016.

Leipziger Straße 80, Tel. 54367 | Wallner Straße 14, Tel. 13102 | Tharandter Straße 5 Tel. 22867 | Zwickauer Str. 127, Tel. 40824
Lerchenstraße 3, „ 84322 | Grüner Straße 22, „ 81023 | Lindenstraße 22 „ 40857 | Wartburgstraße 14, „ 7[illegible]
Hechtstraße 21, „ 84196 | Hohenstaedtstraße 24, „ 82406 | Kesselstraße 19 „ 31788 | Preisl.-Telephonist
Kesselsdorfer Str. 16, „ 14114 | Wettinerstraße 17 „ 21833 | Hüblerstraße 7 „ 38488 | Am Markt 3, Telephon 1240

Lagerstellen und Versand: Wolfnitzstraße 1, Telephon 21634 88800

Zum Reformationsfest

besonders preiswert: Mittelgroßer

Kabljau ..... Pfund **30** ₰

Schellfisch Pfund **30** ₰ im Anschnitt **33** ₰

Sehr zarte deutsche **Vollheringe** **22** ₰
Pfund (etwa 6 Stück)

Täglich frisch vom Rauch: Feinste deutsche

Vollbücklinge Pfd. **33** ₰

vornehm in Form u. Farbe
vorzüglich in der Qualität
Hückel-Velour, Echte Borsalino
Sportmützen — Klubmützen
Dresden Johannstadt, Hauptstraße 20
Scheffelstraße, Hauptstraße 20
Chemnitz — Leipzig

88836

Deutsche und ausländische Frischeier
mit und ohne Stempel, in bekannter Güte zu vorteilhaften Preisen

Eier-Traube, Webergasse 15
Um Spesen zu sparen, Eingang jetzt Hausflur

Bess. Lebensmitteleisch. zu kaufen gesucht, mit fr. Wohnung. Off. unter „G 9 8400" an die Expd. d. Bl.

Brillanten Gold-, Silber-Münzen, dergleichen **Zahngebisse** in Gold und Kautschuk Grosseinkauf kauft höchstzahlend Juwelier Zuhrer, Schaffelstraße 10 Verkauf — Tausch 82070

Heute liefert Wiederverk. Ruber, Neue Weinstraße.

Heute gefunden Herrengarnitur Leihhausscheine Wiederbringer b. Fr. Tel. 12170 Infrat.

Gebr. 1. Jahrlinger neu, wenig gebr. zu kauf. ges. Off. unter „O 6 6339" Expd. d. Bl.

Kontrollkasse f. Kaufl. Betr. „Kasse" a. Angeln. Angeb. Off. u. „Kasse" Exp. d. Bl.

Küchenherd Eisschrank gesucht Bücken, Meißner Str. 2, an Gelegenheitsarb. Tel.

Schlittschuhe gebr. 1 Paar Schlittschuhe mit Schuhen Größe 38 zu kaufen gesucht. Angebote unter „Schlittschuhe" an die Exp. d. Bl.

1 zerlegbarer Gerätekuppen f. ev. Off. „B 7 6400" Expd. d. Bl.

Motorrad gesucht, z. Bremsen mit Angebot „B 8 6400" Exp. d. Bl.

Heute gefundene Jackett, Smoking, Gebrüder-Knaben, R. 1. 1. Nachmittag Leihhausscheine Expr. Meißner St. 1. Tel. 18081. R. abh.

Heiratsgesuche

Witwe, 46 Jahre, m. gem. Heim, in geb. Stellung, Gesamtein. 6000 RM, sucht, passend Heirat mit ehrl. Mann. Off. u. „O 9 6400" an die Exp. d. Bl.

Stattl. Witwe liebenswürdig, heil. Wesen, mit Vermögen u. Grundbesitz, sucht nett. ehrl. Gegenpart, Bauernsohn, Alter 50—60 J. zw. Heirat. Vermittler ausgeschl. Gefl. Angeb. u. „B 6 6400" Exp. d. Bl.

Uhr m. Brosch. 18 J. lieb. in Bahnhofs-Umgebung, natürl. Verlob., mit 6—8 Mille, zw. Heirat, unter „Liebe" Exp. d. Bl. Dr. Wichlerstr. 10.

Denkmesser zu S., mittl. Größe, tadellos, gruppiert, zwischen Dame, mittel, weißlich, am 18. Oktober, Gr. Garten, Nähe Nordbahnhof, Gr. Meißner Str. 24, Gefl. Bestellung 14.

Verpachtungen

Landgeschäftsgrundstück in gewachsen. Gegend, Gastwirtschaft, Kolonialwaren, Handwerkerlager, Gemischtwar., Gläser u. Porzellanwaren, Möbelaufbewahrungsr. usw. Gefl. Angeb. unter „Landgeschäftsgrundstück" an die Exp. d. Bl.

Verloren

Haben Sie etwas verloren? Dann geben Sie eine Anzeige in den Dr. N. N. auf. Leser (15 000 Abonnenten) Verlustanzeigen in der Sonntagsausgabe der Dr. N. N. Geschäftsstelle Dr. N. Seestraße 4, und in allen Annoncenbüros.

Obst-Schumann

ist nach Dresden gekommen und verkauft

50000 Pfund pa. Tafeläpfel

in der Scheffelstraße 6

Kommen Sie und besichtigen Sie meine

große Obst-Ausstellung

Eröffnung 30. Oktober 1931

WARUM —

ist Gillette die Weltmarke?

Weil die Güte der Gillette-Klingen niemanden enttäuschen konnte. 30 Jahre hindurch jede technische Neuerung in den Dienst der einen Sache gestellt: Bessere Schneiden, bessere Rasuren! Das gab Gillette den Weltruf.

Und heute bauen wir ihn weiter aus durch die NEUE GILLETTE KLINGE, den NEUEN GILLETTE APPARAT!

Jedes einschlägige Geschäft erklärt Ihnen gern ihre Vorzüge.

GILLETTE-KLINGEN:
Neue Type (geschliffen) 40 ₰ das Stück
Alte Type (Dreiloch) 35 ₰ das Stück

NEUE GILLETTE-APPARATE:
Diverse Modelle gold- und silberplattiert R.M. 6.— das Stück

WICHTIG! Probieren Sie eine neue Gillette-Klinge auf Ihrem alten Apparat. Sie werden angenehm überrascht sein.

Gillette

Wenn Sie mit den Schweizerinnen nicht „Schlingenschnitt" oder schlechte Erfahrungen dabei gemacht haben, können wir Ihnen vielleicht behilflich sein. Ihre Anschriftenangabe bitte unter gefälligst Interessen. GILLETTE CO. HAMBURG 1, BEMPER HAUS 22

GÖRLITZER

Vorzügliche Weine und Zigarren

Zigarren-Spezialgeschäft
Moritzstraße 9, Tel. 21368

6 % Rückgewähr am Schluß des Jahres in bar

Für den anspruchsvollen Raucher

„Neue Ehre"
eine Fehlfarbe

mit Sumatra-Decker und feinster Domingo-Brasil-Havana-Einlage

Stück 13 Pf.

Wein-Spezialhandlung mit Probierstube
Johannstraße 15, Tel. 20106

Für wenig Geld ein gutes Glas Wein

1930er Bechtheimer Schild saftiger Tischwein	½ Flasche	90 ₰
1929er Frankweiler Letten herzhafter Tischwein	½ Flasche	100 ₰
1929er St. Martiner Goldmorgen mild, angenehm	½ Flasche	120 ₰
1929er Hambacher Schloßberg angenehm, würzig	½ Flasche	140 ₰

(inklusive Flasche)

Neu aufgenommen: Brambacher Sprudel-Tafelwasser bekömmlich und erfrischend ..... ½-Liter-Flasche 35 ₰ ohne Flasche

Versand nach auswärts erfolgt sorgsam und pünktlich — Auch in allen unseren Waren-Verkaufsstellen zu haben

Wer bei uns kauft – spart!

Verkäufe

Wegr. fl. Chaiselong. für Küche pass., und 2 mod. Sessel, in Arbeit, sowohl zu verk. Walther-Werkstätt, Königsbrücker Straße 69. 16b

Einzig schöne Schlafzimmer k. echt Eiche m. Ebenh., **Speisezimmer** k. Eiche u. Nußbaum, **Küchen** formschön u. schmer. **wirklich billig** im Eisenmöbelgeschäft Stephenson, Hettnerstr. 184 Haltest. Hubertusbad.

Eiche-Schlafzimmer m. Anfteg., Seehlb., nur 500 M. 192 **pol. Zimmer, 440 M.** Besichtigen Möbelh. Kurt Arbeitertreuhr. 23.

Verkaufe Wäschespind, roh, 140 M. Schrank, 140 M. Schrank, 160 Dr. Wäschekommode, Nachtschrank ... Schubert, Großsedlitzer Straße 19, 2. *

2 Hochhauptbetten, Chaiselongue, Tisch, Kleiderschr., Stuhl, Spiegelschr., Bettstelle, perf. b. Abreise, Lessing-Gymnasium 19, 2.1m

Schlafz.-Schr., Waschkomm. m. M. u. Sp., Bettst. m. Matr., Nachtt., gr. Kust.-T., Diwan, Bert., Kinderbett, Sessel, bill. abzg. Tittel, Seidnitz, Str. 2, Sout.

Guterh. Möbel: Kü.-Bfet., Bücherschr., e. Eiche u. Nußb., Kleiderschr. m. Sp., Kommode, Stühle, Schreibt., Ausziehtisch, Stühle, Trumeau, Bettstelle bill. abzg. Möbelhdl. Dürerstraße 18. *

Büfett, Schreibt., Küchenschr., Kleiderschr., Bert., Spieg., Waschk. m. Sp., Sofa, Chaisel., Komm., Stühle, Ausziehtt., Hänge., Hebetb. zerfll. Palmstraße 31, part. Evl. Teilzahl.

Maßanzug c **Wintermantel** wen. gebr., vkfl. für 25 bis 15 Mark Mönchstraße 4, 1. r.

Am billigsten verk. erstklassige neue u. wenig gebrauchte Möbel **Wintermäntel Anzüge** auch f. kurze Herren, **Ia Winterjoppen** Jacketts, Hosen usw. Frack **Smoking-Anzüge** Gehrock verleiht u. verkauft Tager, Webergr. 29, 1.

Kronleuchter, 15flm., echt Bronze, 30.-, 9. s. pt. Louisenstr. 36, 1. l.

Eiche u. Mahagoni-Berrücke, Waschtisch, Nußbaum, spanl. Chaisel., Schreibt., Tram., s. pt. Dresdn. 1, 2. Etage.

Speise-, Schlafzi. 400 alles echt, gr. Auswahl, sol. Möbelh. Reitzenhain 11

Eichenholz-Kolonialwaren großes Küchenbrett zu verkauf. Mahener Straße 23, 2. *

2 Mädchen-Mäntel, wie neu, gut erhalten, verk. billig Koch, Blumenstr. 81. *

Jg., fr. Landschweinefleisch Pfd. 75—100, Kalbfl. 80—100, Hammelfl. 80—100. Lübke u. Dehlschläger, 16, 1. O.

Guterhalt., franzö. **Küchenherde** Heizg. m. Kachelofen gibt bill. ab Waldo, Potenbauerstr. 54. *

Gebrauchter **Kastenwagen** 1 Sitz 4*, 1 Sitz 2*, bill. zu verk. Blöckner, Strehlen, Freiberger Str. 4, Telefon 41278. *

Tiermarkt

Kl. gel./Schäferhund f. 15.-1. nur gute Hände, evtl. Zuerst. Schäf., Reich, Königsbrücker Straße 18.

Kl. Mäuse verk. M. Schneider, Hübler-plan 3, O. 1. (a 5596* Exped. d. Bl.

Geldverkehr

Gutgeh. Lebensmittelgroßhdl. sucht a. bes. Ausnützung seines Warenlagers sowie der Winterfolgen 4—6000 M. gegen gute Sicherheit, sowie dauernde Sicherheit. Off. u. „O U 8542" Exp. d. Bl.

5000 M. II. Hypothek zu 11% Zinsen binter 15 000 M. gesucht auf Hausgrundstück in Dresden, 23 000 M. Brandversicherungssumme, ca. 7800 qm Garten und Feld, wertvolles Grundstück, aller Familienhäuser. Gef. Offerten erbeten unter „B 6 190" an Invalidendank. 15199

Wer zieht billig **Forderungen** ein? Off. u. „B 929" an Ill. Schlesiger, 1.

300 Mark prop. Wiedererstattung an beh. gesucht. Offerten unter „O D 8516" Exped. d. Bl.

800 M. a. Hypoth. auf gross. Grundbesitz 9—10 % gesucht. Off. u. „B 8 8657" an die Exp. d. Bl.

600—700 M. zu Geschäftszwecken prop. Verzinsung sof. ges. Gef. Ang. erb. „B 8640" Exp. d. Bl.

5—7000 M. prop. bald, i. Dauerstellung. Herr sucht. Off. u. „B O 8460" an die Exp. d. Bl.

Darlehn v. 300 M. sof. a. Prin. ges. Off. unt. „B O 8587" Exped. d. Bl.

2. Hypothek 5000 M. Br.-Goldhy. (kurzfrist.) zu verk., dann m. 2.-3.000 M. Aufl. bel. Wäschefabrik, Pieschen, Oftern, unt. „O M 22" Ill. Z. F. M. Niederlößnitz, Bismarckstraße 13.(2

Beteiligungen

Still. Teilhab. m. 500 M. kurzfrist. f. gt. Sache bei Garant. Gem. Nab. u. „B U 443" an Invalidendank.

Chauffeur für Lastwagen mit eigenem Wille, evtl. Beteiligung, gesucht. Off. u. „B W 8449" an die Exp. d. Bl.

Unterricht

Gebl. Klavierunterr. 1 M. Gelbe Artgstr. 19a, n. ... 7 04 an Ill. Dresden-N. 1.

Verschiedenes

Gute Kartoffel, Weißkraut, Rotkraut, gesucht. Dresden ... 100 ...

Wir verkaufen

Kopfsalat	10 Pf.
Endivien	10 Pf.
Petersil	10 Pf.
Rosenkohl	70 Pf.
Blumenkohl	70 Pf.
Wirsing	50 Pf.
Salami	1 RM.
Kristwurst	80 Pf.
Kesselwurst	80 Pf.
Leberkäse	70 Pf.
Blutwurst	60 Pf.
Zwiebeln	5 Pf.

Kaufhaus H. Lehmann

DRESDENER FRAUEN!

Unterstützt deutsche Arbeit, steuert der Arbeitslosigkeit!

Durch Kauf Ihrer Hüte bei uns geben Sie unseren mehreren hundert deutschen Arbeitnehmern Lohn und Brot!

Der elegante **Hut** mit moderner Rüschengarnitur wie Abbildung **1.98**

Echte **Haarhüte** i. verschiedenen Formen, flott garniert **3.95**

Und nicht zu vergessen unsere spottbilligen **Filzhüte** mit kleinen Fehlern. **68 ₰**

Und vor allen Dingen Sie können sich selbst bedienen, denn Sie finden alles auf Tischen ausgelegt

Bediene Dich selbst und Du sparst Geld und heute auf ins:

HAUS DER HÜTE

Filiale: Dresden, Schloßstr. 6
Filialen in vielen Städten Deutschlands

Kommanditgesellschaft
Baldauf & Co.
Lombardgeschäft — Konzess. Pfandleihe
Schloßstr. 5, I. — 9 bis 17½ Uhr — Ruf 22690

Wir beleihen
Wertsachen und Warenposten jeder Art
Kulante und diskrete Behandlung
Aufmerksame fachmännische Bedienung.

Geschäftsmann sucht **250 RM.** geg. Sicherh. zu leih. Belegexpl. (Lebb. u. 6.2013. Kann sogar. Reich. erh. (Inkl. voll. Ang. erb. u. „B D 8596" Exped. d. Bl.

Nützen Sie diese Gelegenheit aus!
Riesenauswahl
in **Monats-Garderoben**
sowie **neuen Anzügen**
Übergangsmänteln
Wintermänteln, Winterjoppen
jetzt nahezu Riesenauswahl - staunend billig!
Sport-Anzüge
Hosen aller Art
auch für starke Herren
jetzt spottbillig
Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge werden verliehen und verkauft
Reich
Gr. Brüdergasse 14, 1.
bei Weber im Hause
Nur wer bei Reich kauft, wird reich

Ein guter Rat für kommend. Sonntag:
½ Fl. Ungsteiner Rheinpfalz Rotwein ... RM. 0.90 o. Fl.
dazu ½ Liter schwarzer Tee oder auch Wasser, Zucker nach Belieben, etwas gebrannt. Zimt, 2 oder 3 Gewürznelken RM. 0.20, das Rezept: im gemütlichen Heim nimm Feinen bekömmlichen Punsch
für nur RM. 1.10
Kommen Sie zu
C. Spielhagen, Dresden
Annenstr. 9, Ruf 18338
Bautzner Str. 9, Galerielstr. 6.

Frische Tageseier frei Zustellung nach Dresden, liefert Geflügelfarm Wilhelm E. Dr., Hauptstr. 18, Tel. 8721. Schaum, vor weiße, empfl. Leghorn-Züchter, Besichtigung der Farm nachm. von 2—4 Uhr kostenlos gestattet. *

Ein Posten Damenhüte von 0.75, 0.95, 1.50, 2.00 und 3.00 M., Kappen 1.00—3.00 M. solange der Vorrat reicht. * Hutfabrik Polke, Louisenstr. 23.

Geschäftsleiter wissen Auto p. 18.4 per km an bei der Geschäftsgr. Ges. m. b. H., Dresden-N. 1, Königsstraße Nr. 2. Ruf 16111. 16

Auto-Verleih Krésta Neue Vierdtpsr. 18—35 Pf. m. Benz. u. Oel. Hanomag-Kabr., 4/35-Plat. 6/35-Plat (m. Triptyk). Tel. 24759. Öbergal. 6, 1. *

Die neue, vollendete **Bamberg-Krawatte**
„Bamba", Höchstleistung in Geschmack, Qualität und Preiswürdigkeit
1.45

Wichtig für den Herrn

Winter-Ulster auf gepeppter K'seide, mollige Strapazierwolle, Tiefschläger ... RM. 38, Form wie Abb. 1	26.50
Ulster-Paletot dunkel blauer Kleiderstoff, ganz auf K'seide, Form wie Abb. 1	37.50
Ulster lebhafte Fischgrätstoffe, Velour m. angewebten Futter, auf K'seide, Form wie Abb. 1	39.00
Ulster weiche Velourstoffe, mollig und elegant, auf K'seide, Form wie Abb. 1	48.00
Ulster hochwertige Flausche, behaglich und blaue Tinte, reine Wolle, Form wie Abb. 1	56.00
Ulster-Paletot Diagonal-Velour, Samtkragen, ganz auf K'seide, der elegante Mantel, Form wie Abb. 1	64.00
Farb. Oberhemd. Popeline od. Perkal, mit 1 Kragen, neue Dessins	2.90
WS. Oberhemden durchgeh. Popeline, mit unterstickter Brust	3.90
H.-Nachthemden gut. Wäschest. od. Barch. mit farbigen Bordüren	3.90
H.-Schlafanzüge Flanell, in sport. Streifenmustern	4.90
Herr.-Gamaschen Filz, gute Verarbeitung	1.90
Herren-Hüte in neuen Herbstfarben, verschiedene Formen	2.90
Herren-Socken gute Qualität, modern gemustert, Paar	0.68
Herren-Socken ohne Wolle, in gut. Farben u. schwarz, Paar	0.95
Hefren-Socken Wolle gemustert, ein besonders Angebot, Paar	1.45
Herren-Futterhos. gute schwere Ware, alle Größen, Stück	1.45
H.-Hosen u. -Jack. echt Make oder schwere wollgem. Ware, Stück	1.95
H.-Einsatzhemden mit pr. Zefir-Einsätzen, Stück	1.95

HERMANN **TIETZ** DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

RADIO zu Hause
Auf Wunsch gegen leichteste Teilzahlung. Verständnisvolle Rücksicht bei Krankheit und Stellungslosigkeit! Kommen Sie unverbindlich und vergleichen Sie. Sie finden größte Auswahl in den
Wählers-Läden
Dresden, Johannstr. 19
Neust.-Neuer Markt 23